# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 892. Morgen-Ausgabe.** Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 19. December 1888.**


## Der Panama-Canal.

s. **Paris**, 16. December.

Der Zusammenbruch des Panama-Canal-Unternehmens, der nach dem gestrigen Votum der Kammer, der Gesellschaft keine Ausnahmestellung zu gewähren und sie nicht zu autorisiren, ohne Liquidations- oder Falliterklärung auf drei Monate die Zahlungen einzustellen, unvermeidlich erscheint, ist ein Ereigniß von so tiefgehender politischer und finanzieller Bedeutung für Frankreich, daß eine Klarstellung der einschlägigen Verhältnisse unerläßlich erscheint. Da eine solche aus französischen Blättern sich nicht ergiebt, weil dieselben in unbegreiflicher Verblendung sich trotz der furchtbaren Katastrophe noch immer nicht zur Anerkennung des traurigen aber unwiderlegbaren Sachverhaltes verstehen wollen, so habe ich meine Informationen hierüber in Finanz- und Technikerkreisen eingeholt, die, mit den sämmtlichen Verhältnissen vertraut, ein competentes Urtheil abzugeben vermögen.

Es sei zunächst bemerkt, daß der Coursdruck, der bereits vor der mißglückten neuen Obligationenausgabe von 400 000 Titres (Capital 125 Millionen) an der Pariser Börse auf die alten Obligationen sich fühlbar machte und das Mißverhältniß herbeiführte, daß man gleichwerthige Titel der Gesellschaft an der Börse für 200 Frcs. haben konnte, welche man bei der Subscription mit 350 Frcs. bezahlen mußte, durchaus nicht einer böswilligen Agitation einflußreicher Finanzmänner und Banken zuzuschreiben ist. Die Faiseurs, die an einem Mißglücken der Subscription irgend ein Interesse haben konnten, sind viel zu unbedeutend und ohnmächtig, um eine Pression ausüben zu können. Die Panik, die in Panama-Werthen bereits seit Wochen herrschte und in den unglaublichsten Fluctuationen der Course sich kundgab, ist einfach durch Blanco-Abgaben kleiner Capitalisten veranlaßt worden, welche mit Recht — nur leider zu spät — mißtrauisch gegen den Erfolg der Lesseps'schen Unternehmung geworden waren. Es ist dies sogar als ein besonders glücklicher Umstand zu betrachten, da zahlreiche kleine Leute, allerdings mit großen Verlusten, ihren Besitz an Panama-Papieren abstießen, die von größeren Financiers, die, bei dem Unternehmen betheiligt, ein großartiges Geschäft zu machen hofften, aufgenommen wurden. Besonders größere Coulissen-Speculanten sind Abnehmer dieser Papiere gewesen, und man sieht einer Reihe von Zahlungs-Einstellungen in den nächsten Tagen entgegen. Die großen Banken haben die Panama-Papiere seit Jahren nicht mehr in den Bereich ihrer Speculationen gezogen, vor Allem das Comptoir d'escompte, der Crédit Lyonnais und Rothschild. Sie wollten weder durch Abgaben auf den Cours drücken, noch durch Ankäufe das Publikum bethören und zu Käufen verlocken. Die leitenden Finanzmächte Frankreichs trifft keine Schuld an der Katastrophe.

Die Kammer-Verhandlungen haben ja auch in dieser Hinsicht genügende Klarheit über die Sachlage verbreitet. Die Auslassungen Christophle's, des Directors und Gouverneurs des Crédit Foncier der Bank, bei welcher die Garantiesumme von 90 Millionen in sicheren Papieren hinterlegt war, lassen keinen Zweifel darüber, daß das Publikum von einem Consortium ohne jede Mitwirkung dieses oder eines anderen großen Instituts aufs Gemeinste getäuscht worden. Diese Garantiesumme ist ein grober Schwindel, da, wie Christophle erklärt, dieselbe nicht der Actiengesellschaft des Panama-Canals gehört, sondern der sogenannten „Société civile", und bei einem Bankerott nicht den Loos- und Obligations-Inhabern, sondern dieser letzteren Gesellschaft ausgeliefert werden müßte. Diese Gesellschaft besteht aus den Gründern des Unternehmens, die somit ihr Geld zurückerhalten, während die ungeheuere Masse der Besitzer der Actien, Obligationen und Loose der eigentlichen Panama-Canal-Gesellschaft, die sich durch diese Garantiesumme haben bethören lassen, die einzig Geschädigten sind.

Diese Gründer, zu denen auch Lesseps gehört, dessen Ehrenhaftigkeit trotzdem nicht im Mindesten angezweifelt wird, da er selbst nur ein Opfer seiner Phantasie geworden, sind die wahrhaft Schuldigen; und in zweiter Linie ist die Regierung und die Kammer unverzeihlicher Leichtfertigkeit anzuklagen, weil sie die vor 3 Monaten erfolgte neue Obligationsausgabe sanctionirte und so im Publikum den Glauben erweckte, der Staat hätte eine Art Garantie für die 1½ Milliarden, die in dem Unternehmen engagirt sind, übernommen. Daß der Staat das nicht kann und nicht will, hat die gestrige Kammerverhandlung bewiesen. Denn wenn er sich, wie das Cabinet es wollte, noch weiter engagirt hätte, wäre das Resultat nur ein neues nutzloses Opfer von Capitalien gewesen.

Der Panamal-Canal ist durchführbar — ja! Aber wie, mit welchen Opfern und mit welchen Resultaten? Die größte Capacität Frankreichs, der Ingenieur Eiffel, hat sich hierüber folgendermaßen in engeren Kreisen ausgesprochen: „Noch 2 Milliarden und wir haben einen Schleusen-Canal vielleicht im Jahre 1895 fertig, zu dessen Passage die Schiffe ca. 3 Tage gebrauchen werden — im günstigsten Falle, wenn der Verkehr ein den jetzigen Verhältnissen entsprechender bleiben sollte!" Man rechne aus, was die Passage eines Schiffes kosten müßte, um nur einen ganz geringen Procentsatz für 3½ Milliarden gewähren zu können, und frage sich, ob bei den vorzüglichen Eisenbahnverhältnissen in Amerika, die bis zu der von Eiffel gestellten Frist sicher eine directe Verbindung zwischen Nord-, Mittel- und Süd-Amerika gestatten werden, die Meisten es nicht vorziehen werden, ihre Frachten mit der Eisenbahn zu befördern oder die Tour um das Cap Horn zu machen, die einige Tage mehr in Anspruch nehmen, aber sicher nicht den Kosten der Canalpassage gleichkommen würde.

Es ist Nichts widersinniger, als den Suez-Canal mit dem Panama-Unternehmen in eine Parallele zu stellen. Dort hat man für den vierten Theil der voraussichtlichen Kosten des Panamacanals eine den Weg nach den reichsten Ländern, die bis jetzt durch Eisenbahnen mit Europa in keinerlei Verbindung stehen, um mehr als die Hälfte abkürzende leicht passirbare Wasserstraße geschaffen: hier will man mit ungeheuren Mitteln einen den Verkehr nur im beschränkten Maßstabe erlaubenden Canal bauen, der die Abkürzung der Seereise nach Häfen von mittlerer Bedeutung nur um den achten Theil erzielt. Denn Sanjago, Valparaiso u. s. w. sind von der Ausmündung des Canals in den Stillen Ocean nur unverhältnißmäßig kleine Strecken weiter entfernt, als vom Cap Horn. Buenos Ayres, das sich zum Haupthafen Süd-Amerikas entwickelt, kann garnicht in Frage kommen, ebenso ist Brasilien ganz von den etwaigen Vortheilen des Canals ausgeschlossen. Nur Mittel-Amerika und San Francisco könnten aus dem Unternehmen einen greifbaren Nutzen ziehen, dessen Bedeutung aber gleichfalls nicht überschätzt werden darf. Nordamerikanische für China und Japan bestimmte Producte werden stets den Landweg nach San Francisco nehmen, und vice versa von San Francisco per Eisenbahn verschickt werden, und der Export der Westküsten Süd-Amerikas nach dem Orient ist von keinerlei Belang. Europas Export nach Ostasien hat mit dem Panama-Canal überhaupt garnichts zu schaffen.

Was man unter diesen Verhältnissen thun wird und thun kann, ist nicht abzusehen. Jedenfalls wäre die finanzielle Krise, die ein völliger Mißerfolg des Unternehmens für Frankreich zur Folge haben müßte, eine so ungeheure, daß sie eine Rückwirkung auf die Politik ausüben muß, weshalb man wohl annehmen kann, daß die wenig scrupulösen Staatsmänner Frankreichs trotz des gestrigen Mißerfolges in der Kammer noch verschiedentlich versuchen werden, den Staat bei diesem Unternehmen zu engagiren. Mit welchem Erfolge, das wird die Zukunft lehren!

## Deutschland.

⊙ **Berlin**, 17. December. [Serbien.] Gladstone hat neulich den englischen Premier aufgefordert, angesichts der Zustände in Serbien in der orientalischen Politik die gemessenste Vorsicht zu beobachten, da man nicht wissen könne, wie sich die Dinge am Balkan entwickeln werden. In der That scheint die Lage in Belgrad kritisch zu sein, nachdem die von dem Könige ausgeschriebenen Wahlen zur großen Skupschtina, welche die neue Verfassung berathen soll, fast durchweg zu Gunsten der radicalen Partei ausgefallen sind. Schon die Wahlbewegung hatte ungewöhnliche Ereignisse gezeitigt; die wiederholten blutigen Ausschreitungen in einzelnen Wahlbezirken veranlaßten den König, die bis dahin vollzogenen Urwahlen einfach für ungiltig zu erklären und neue Wahlen auszuschreiben. Aber das Ergebniß ist Milan nicht günstig gewesen. Er selbst hat unzweifelhaft Neigung für die sogenannte Fortschrittspartei, welche unter der Leitung von Garaschanin eine Reihe von Jahren in Serbien geherrscht und ein sehr gutes Verhältniß zu Oesterreich hergestellt hatte. Indessen diese Partei ist bei den Wahlen fast gänzlich verschwunden. Die radicale Partei dagegen hat immer zu Rußland geneigt, und sie hat bei den Wahlen einen glänzenden Sieg davon getragen. Kein Wunder, daß Milan bereits bei dem Empfange der Parteiführer erklärt hat, er werde, falls das Verfassungswerk in der großen Skupschtina scheitere, dieselbe nach Hause schicken und den Belagerungszustand über das Land verhängen. So eigenthümliche Verhältnisse weist wohl augenblicklich kein anderer Staat auf wie Serbien. Der König hat mit dem Ausschuß eine Verfassung vereinbart, in welcher Zugeständnisse an die Freiheit gemacht werden, wie kaum in dem liberalsten Staate des Continents. Als ob die serbische Nation an politischer Bildung die meisten andern Völker überragte, werden ihr in dem Entwurfe, welchen Milan genehmigt hat, unbeschränktes Budgetrecht, volle Freiheit der Presse, Ministerverantwortlichkeit, Unabhängigkeit der Richter zuerkannt, alle Steuervorrechte werden beseitigt, die allgemeine Wehrpflicht wird eingeführt, die bisher dem Könige zustehende Ernennung von Abgeordneten zur Skupschtina wird abgeschafft, das Wahlrecht wird allgemein, wenn auch ein Census von zehn Mark directer Steuern beibehalten wird; ja selbst eine so raffinirte Einrichtung wie das Listenscrutinium mit geheimer Abstimmung wird den Serben gewährt. Aber mit allen diesen Zugeständnissen ist die radicale Partei noch nicht zufrieden. Sie will darüber hinaus auch noch ein Recht haben, welches in den übrigen Monarchien der Volksvertretung entzogen ist; es soll nämlich die Skupschtina auch zu entscheiden haben über Krieg und Frieden. In diesem Punkte scheint nun Milan keineswegs nachgeben zu wollen, und vermuthlich wird es darüber zu einem ernsten Conflict zwischen ihm und der radicalen Partei kommen. Aber es ist auch anzunehmen, daß selbst die Nachgiebigkeit ihm keinen Vortheil mehr bringen würde; denn die russischen Blätter erzählen mit wünschenswerther Offenheit, daß die radicale Partei, welche ihre Instructionen von Rußland empfängt, fest entschlossen sei, Milan vom Throne zu stürzen; er werde sich entweder bedingungslos den Radicalen unterwerfen und einen politischen Selbstmord begehen, oder aber er werde der Krone entsagen und, falls er sich dessen weigere, durch Gewalt zum Rücktritt gezwungen werden. Es ist begreiflich, daß angesichts solcher Drohungen, welche sich heute in den russischen Blättern täglich finden, Milan seinerseits den Belagerungszustand ankündigt. Sein gegenwärtiger Ministerpräsident, der alte Nicola Christics, hat bewiesen, daß er versteht, mit eisernem Besen auszukehren. Aber es ist immerhin traurig, daß sich der Fürst nur durch Ausnahmemaßregeln behaupten, und daß er den Frieden mit seinem Volke nicht herstellen kann. Wenn bereits verlautet, Milan habe sich an Oesterreich mit der Bitte um militärisches Einschreiten gewendet, so ist diese Meldung sicherlich unzutreffend. Aber sollte es zu Unruhen in Serbien kommen, so wird Oesterreich in erster Linie an den dortigen Vorgängen interessirt sein, und es ist nicht unmöglich, daß es über kurz oder lang zu der theilweisen Besetzung Serbiens mit österreichischen Truppen kommt. Solche Perspectiven zeigen, daß die Warnung Gladstone's gewiß nicht unberechtigt war. Denn kommt im Orient ein einziger Stein ins Rollen, so kann derselbe bald zu einer verheerenden Lawine anwachsen, von der Niemand weiß, wo sie niedergehen und was sie unter sich begraben werde.

[Die Reichstagscommission für die Alters- und Invaliditätsversicherung] wird ihre Arbeiten am 10. Januar beginnen. Man glaubt, so schreibt die „Nat.-Ztg.", sehr umfangreichen und langwierigen Verhandlungen entgegensehen zu sollen, und wenn es überhaupt in dieser Session zu einer Verständigung kommt, so dürfte sich die Erledigung doch auf alle Fälle bis mindestens gegen Ostern hinziehen.

[Das bei dem deutschen Kaiser beglaubigte diplomatische Corps] besteht a. aus 7 Botschaftern: Oesterreich-Ungarns, Italiens, Rußlands, Frankreichs, Großbritanniens, Spaniens und der Türkei, denen zusammen zugetheilt sind: 5 Botschaftsräthe, 18 Secretäre (Botschafts- und Legations-Secretäre), 13 Attachés, 2 Militär-Bevollmächtigte, 7 Militär-Attachés, 3 Marine-Attachés, 1 Kanzler. b. 9 europäischen Gesandten: Belgiens, Dänemarks, Griechenlands, der Niederlande, Portugals, Rumäniens, Schweden und Norwegens, der Schweiz, Serbiens, denen zugetheilt sind: 1 Legationsrath, 11 Secretäre, 3 Attachés, 1 Kanzler, 3 Militär-Bevollmächtigte; außerdem hat Luxemburg einen Geschäftsträger in Berlin. c. 28 außereuropäischen Gesandten: der Verein. Staaten Amerikas, der Argentinischen Republik, Bolivias, Brasiliens, Chiles, Columbias, Costaricas, der Dominikan. Republik, Ecuadors, Guatemalas, Hawais, Mexikos, des Orange-Freistaates, Paraguays, Perus, Salvadors, Venezuelas, Chinas, Japans, Koreas, Liberias, Persiens, Siams, der Südafr. Republik, denen im Ganzen zugetheilt sind: 1 Legationsrath, 17 Secretäre, 16 Attachés, 2 Militär-Attachés. Die Vertreter von Honduras, Nicaragua und Haiti sind Geschäftsträger und haben in London ihren Wohnsitz, die Südafrikanische Republik und Uruguay sind durch Ministerresidenten vertreten. Das in Berlin beglaubigte diplomatische Corps besteht demgemäß aus 45 Miss.-Chefs, 85 Legations- (Botschafts-) Räthen, Secretären, Attachés, 14 Militär-Bevollmächtigten (Attachés), 4 Marine-Attachés, 2 Kanzlern. Die auswärtigen Handelsangelegenheiten der Mächte, welche durch Botschafter vertreten sind, werden von 27 General-Consuln, diejenigen der neun europäischen Staaten, welche Gesandte bei dem Deutschen Kaiser beglaubigt haben, von 22 General-Consuln und 62 Consuln und endlich die der außereuropäischen von 25 General-Consuln und 77 Consuln bearbeitet. Einige der letztgenannten Posten sind augenblicklich unbesetzt. Alle General-Consuln und Consuln haben das Exequatur vom Deutschen Reiche erhalten.

[Die Sonntagsarbeit.] Wie eine hiesige Correspondenz wissen will, soll demnächst dem Reichstage eine Vorlage über die Sonntagsarbeit vom Bundesrath zugehen. Die darin enthaltenen Bestimmungen zur Regelung der Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen sollen lauten:

1) Die Arbeit an Sonn- und Festtagen ist auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Die thunlichste Vermeidung der im Uebrigen als unwirthschaftlich zu bezeichnenden Arbeit an Sonn- und Festtagen entspricht der herrschenden Gewohnheit. 2) Die Arbeit an Sonn- und Festtagen ist indessen unvermeidlich, soweit die Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung aus technischen Gründen nicht gestattet; zum Zweck der Ausführung von Reparaturen, durch welche die Wiederaufnahme des eigenen oder des fremden Betriebes am folgenden Werktage sichergestellt werden soll; zum Zwecke der Revision, Reinigung oder Instandhaltung der Maschinen- und Fabrikräume, sowie endlich in soweit, als sie durch die Handhabung des Transportdienstes der Eisenbahnen und Schiffe bedingt wird. 3) Arbeit an Sonn- und Festtagen, welche lediglich dem Zwecke enier Vermehrung der Production dienen, sind für unzuläßig zu erachten. 4) Die Feststellung derjenigen Gewerbe, bezüglich deren die Natur des Betriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung an Sonn- und Festtagen aus technischen Gründen nicht gestattet, ist Sache der örtlichen Verwaltungsbehörde. 5) Die Genehmigung der Arbeit an Sonn- und Festtagen in anderen als den sub 2 bezeichneten Fällen bleibt der Ortspolizeibehörde, auf Antrag der Betheiligten, überlassen. 6) Als Arbeit an Sonn- und Festtagen ist diejenige Arbeit anzusehen, welche in die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends fällt.

[Ueber die Bleichröder'sche Wahlspende] wird der „Köln. Volksztg." aus Berlin geschrieben: „Die Nachforschungen nach dem Verbleib der Bleichröder'schen Spende sind das Ergötzlichste gewesen, was man seit langer Zeit erlebt hat. Die Geschichte wurde bekanntlich aufgerührt durch eine Auseinandersetzung im Reichstag zwischen den Abgeordneten Böckel und Richter. Ersterer warf den Freisinnigen vor, sie ließen sich ihre Kassen von Juden spicken, worauf Richter erwiderte, daß die Freisinnigen nur Unterstützungen von ihren eigenen Parteigenossen annähmen, im Gegensatz zu den Conservativen, welche seiner Zeit von Bleichröder 10000 Mark für den Rücktritt Cremer's von der Candidatur im 5. Berliner Wahlkreise erhalten hätten. Stöcker bezeichnete diese Mittheilung als eine Unwahrheit, Richter entgegnete, es könne sich wohl nur um eine Unwahrheit in dem specifisch Stöcker'schen Sinne handeln — und daran ist etwas. Nachdem in den Berliner Zeitungen eine Menge von Comités und Wahlvorständen sich gemeldet haben, die allesammt leer ausgegangen sind, so daß bereits die Vermuthung entstand, Bleichröder habe das Geld überhaupt nicht gezahlt, stellt sich nunmehr heraus, daß Bleichröder nicht nur sein Wort gehalten, sondern sogar 20000 M. herausgegeben hat. Der Empfänger war der national-liberale Consul a. D. Weber. Derselbe war beauftragt, das Geld für Cartellzwecke zu verwenden und soll dem Auftrag dadurch nachgekommen sein, daß er 4000 M. für eine Wahl außerhalb (vermuthlich für Lauenburg) und das Uebrige für Berlin, hauptsächlich für den 1. Wahlkreis, verwendet habe. Jedenfalls ist das Geld dem Cartell zu gute gekommen und damit auch den Conservativen, wenn es auch vielleicht nicht in eine besondere conservative Parteikasse geflossen sein mag, auf welchen Ausdruck Herr Stöcker in jener Reichstagssitzung Gewicht zu legen schien."

[Die Anthropologische Gesellschaft] hielt am Sonnabend Abend im Hörsaale des Museums für Völkerkunde die letzte Sitzung dieses Jahres ab. Der vom Prof. Virchow erstattete Verwaltungsbericht gedachte zunächst des Heimganges der beiden Kaiser, die der Gesellschaft in besonderer Huld zugethan gewesen sind. Kaiser Wilhelm war vor Allem das Zustandekommen der großen Ausstellung des Jahres 1880 zu danken, bei welcher zum ersten Mal die gesammten Alterthümer Deutschlands in einem Raum vereinigt werden konnten. Kaiser Friedrich hat wiederholt Kenntniß von den Arbeiten genommen. Auch Kaiser Wilhelm II. hat bereits der Gesellschaft einen Beweis seiner Huld gegeben, indem er derselben das große Lepsius'sche Denkmälerwerk zum Geschenk machte. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt z. Z. 593. Von den Publicationen der Gesellschaft wird mit Ablauf dieses Jahres der 20. Jahrgang beendet, und es soll nunmehr ein Gesammtindex herausgegeben werden. Der Cultusminister hat in dankenswerther Weise den Staatszuschuß wieder erhöht und der Gesellschaft eine Reihe werthvoller Geschenke zugewendet. Gegen die Bestimmungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, soweit sie die Alterthümer betreffen, haben innerhalb der Gesellschaft sich Bedenken geltend gemacht, die dazu geführt haben, daß eine Commission niedergesetzt ist. Die Bibliothek der Gesellschaft zählt z. Z. 726 gebundene Werke, 1372 Bände Zeitschriften und eine große Anzahl Broschüren. Der Zuwachs des letzten Jahres betrug 164 Nummern. Die Sammlung der Photographien umfaßt gegenwärtig 4049 Blätter. Deutschland ist noch schwach in der Sammlung vertreten. Die Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich auf 15196 M., die Ausgaben auf 12668 M., der Reservefonds wurde von 8200 M. auf 9000 M. erhöht, 1928 M. verblieben baar. Professor Virchow berichtete des Weiteren über den Stand der Rudolf Virchow-Stiftung. Ausgegeben wurden aus den Mitteln der Stiftung im letzten Jahre 1403 M. Ausgeführt wurden hiermit besonders umfangreichere Ausgrabungen im Südosten Transkaukasiens. Die Stiftung verfügt zur Zeit über 87900 M. in Effecten und 3545 M. baar. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Professor Virchow zum Vorsitzenden gewählt, Dr. Reiß, der im letzten Jahre den Vorsitz geführt hat, und Prof. Beyrich wurden seine Stellvertreter.

[Ueber die Grenzen der Berechtigung des Polizei-Präsidiums,] Sammlungen zu socialdemokratischen Wahlzwecken zu verbieten, hatte gestern die Berufungskammer V des hiesigen Landgerichts I zu befinden. Der Steinmetzgeselle Wilhelm Ernst Carl Losinski war zur Zeit der Nachwahl im VI. Berliner Wahlkreise wegen unbefugten Sammelns zu Gunsten des Schriftstellers W. Liebknecht polizeilich festgenommen, und es waren bei ihm Sammelgelder im Betrage von

49 Mark vorgefunden worden. Er wurde deshalb wegen Verletzung der Polizeiverordnung vom 24. Mai 1881, welche das Geldsammeln zu Gunsten socialdemokratischer Reichstagswahlen verbietet, angeklagt, vom Schöffengericht aber freigesprochen. Der Gerichtshof folgte dabei der Auffassung der Vertheidigung, daß die Polizeiverordnung vom Jahre 1881 sich unmöglich auf die Reichstagswahl vom Jahre 1888 beziehen könne. Solche Polizeiverordnungen könnten doch nur von Fall zu Fall erlassen werden, da in jedem einzelnen Falle zu prüfen sei, ob die Sammlungen für gemeingefährliche, auf den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung berechnete Zwecke bestimmt sind. Wenn die Polizeiverordnung vom 24. Mai 1881 generell auch auf die Wahl von 1888 und die noch kommenden bestimmt sein sollte, so würde sie dem § 16 des Socialistengesetzes nicht entsprechen und formell wie materiell ungiltig sein. Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Berufung hat die Strafkammer das schöffengerichtliche Erkenntniß aufgehoben und den Angeklagten zu dreißig Mark Geldbuße eventuell sechs Tage Haft verurtheilt und die eingezogenen 49 Mark der Berliner Armenkasse überwiesen. Das Berufungsgericht nahm an, daß die Polizeiverordnung vom Jahre 1881 auch auf die Reichstagswahl von 1888 angewendet werden müsse.

[Das Pensionsreglement für Angestellte der wirthschaftlichen und industriellen Anstalten der Stadt Berlin] schwebt noch in der Luft. So sehnlich die Betheiligten darauf warten, so scheint doch noch immer nicht der Weg gefunden zu sein, um die Sache ohne Schwierigkeiten zu ordnen. Das Verzeichniß der in dieses Reglement einzugliedernden Beamtenstellen, wie es nach langen Berathungen am 12. April d. J. von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden ist, hat nicht überall die Zustimmung des Magistrats gefunden, derselbe hat vielmehr die ganze Angelegenheit mit den Vorsitzenden der in Frage kommenden Verwaltungen nochmals eingehend berathen und schlägt nunmehr der Versammlung vor, in dem Verzeichnisse noch einige Streichungen vorzunehmen. Maßgebend hierfür war bei dem Magistrat der Gesichtspunkt, daß die einzelnen Klassen der Angestellten der einen Anstalt nur dann zu berücksichtigen seien, wenn es sich ermöglichen läßt, die betr. Personen mit den gleichwerthigen bezw. gleichartigen Dienstverrichtungen bei den anderen Anstalten ebenfalls aufzunehmen, während zugleich vermieden werden soll, den im regelmäßigen städtischen Dienste ohne Pensionsberechtigung Angestellten Anlaß zu Beschwerden zu geben.

[Verhütung von Verunreinigungen der Flüsse durch schädliche Stoffe.] Nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg.“ hat die preußische Staatsregierung die Frage wegen Verhütung von Verunreinigungen der Flüsse durch schädliche Stoffe in Erwägung genommen und es wird dem preußischen Landtage wahrscheinlich schon in der bevorstehenden Session eine diesbezügliche Vorlage gemacht werden. Seit Jahren sind die Abflußwässer aus Fabriken, Färbereien, Bierbrauereien, Schlachthäusern ꝛc., überhaupt aus solchen Etablissements, welche organische Stoffe verarbeiten und ablassen, Gegenstand häufiger Klage, weil sie einen üblen Geruch verbreiten, Bäche und Flüsse verunreinigen und für Fischzucht, Viehtränke, Berieselung ꝛc. unbrauchbar machen. Zur Verunreinigung des Flußwassers tragen, wie amtliche Ermittelungen ergeben haben, am meisten bei: die Textilindustrie, insbesondere die Färbereien, Bleichereien und die Wollmanufactur, ferner die Papierfabrikation, die Lederzubereitung, der Bergbau, die Industrie der Leuchtstoffe, die chemische Industrie, die Metallverarbeitung und die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Es wird allerdings nicht leicht sein, die in Rede stehende Materie in einer, alle dabei in Betracht kommenden Interessen gerecht wahrenden und versöhnenden Weise zu regeln. Während früher nur die Frage aufgeworfen wurde, welchen Schutz in der Sache die Landwirthschaft gegenüber der Industrie zu beanspruchen habe, wird heute mehrfach die Frage gestellt, inwieweit die Industrie eines Schutzes bedürfe. Auch die Fischerei-Interessenten erheben bei Benutzung der Wasserläufe zur Ableitung von gewerblichen Effluvien Ansprüche, da ihr Gewerbe in Folge Verminderung des Fischbestandes durch solche Verunreinigungen des Wassers wesentlich geschädigt wird. Man hat in Vorschlag gebracht, die Schmutzwasser von gewerblichen Anlagen, bevor sie in die Flüsse gelangen, so weit zu reinigen, daß ein schädlicher Einfluß nicht mehr zu erwarten ist. Folgende Reinigungsmethoden waren bisher am üblichsten: 1) zur Entfernung der suspendirten organischen Stoffe läßt man die Abflußwässer eine Reihe gut und zweckmäßig angelegter Klärteiche passiren, in denen die Schlammtheilchen alsdann zu Boden sinken. Um diesen Proceß zu beschleunigen, setzt man je nach der Beschaffenheit des Wassers chemische sogenannte Fallungsmittel hinzu, z. B. Kalkmilch, welche durch Bildung von kohlensaurem Kalk die organischen Theilchen mit niederreißt. 2) Ein Theil der Abflußwässer wird entweder direct oder nach vorheriger Reinigung in Klärteichen zur Berieselung der Wiesen benutzt. 3) In anderen Fällen läßt man das faulige Wasser an Gradirwerken herunterrieseln, oder filtrirt es durch eine passende, unten mit Abflußdrainröhren versehene Filtrirschicht von Coaks, Sand ꝛc. Die in Preußen bisher zur Verhütung der Verunreinigungen von Flüssen erlassenen ministeriellen Verordnungen wichen in der Regel in der Praxis von dem Gutachten der Sachverständigen ab.

**Landsberg a. W.**, 15. Decbr. [Ein Proceß,] der mit der Vertheilung von Liebesgaben an die Ueberschwemmten zusammenhängt, erregt hier lebhafteres Interesse. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gestern in zweiter Instanz die Anklage gegen den Eigenthümer Pötke aus Annenaue verhandelt, welcher beschuldigt war, in einem an den hiesigen Stadtrath Groß gerichteten Schreiben den dortigen Gemeindevorsteher Hübscher verleumderisch beleidigt zu haben. In dem betreffenden Schreiben war u. A. gesagt, der Schulze Hübscher habe bei der Vertheilung der für die von dem Frühjahrs-Hochwasser beschädigten Gemeinde Annenaue bestimmten Liebesgaben ein „Trinkgeld“ von den Empfängern eingefordert. Seitens des Stadtraths Groß wurde dies Schreiben an den Landespräsidenten v. Levetzow geschickt, und von dort aus dem hiesigen Landrath Jacobs zugesandt. Bald darauf erfolgte die Anklage gegen Pötke wegen Beleidigung des Schulzen Hübscher, und das hiesige Schöffengericht erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Gefängniß. Hübscher hatte als Zeuge in der Hauptverhandlung selber zugegeben, daß er unter der Bezeichnung Trinkgelder für die Fuhrleute und Brückzoll kleine Beträge von 20, 15 und 10 Pfennigen von den Empfängern von Liebesgaben aus eigener Machtvollkommenheit erhoben habe und dann hinzugefügt, daß er „nachträglich von dem Landrath Jacobs die Genehmigung dazu erhalten habe“. In dem Umstand, daß das Schöffengericht ein solches Verfahren des Schulzen für uncorrect erachtete, wurde hauptsächlich der Grund zu einer mildernden Auffassung der Schuld des Angeklagten gefunden. Die Staatsanwaltschaft sah das Strafmaß als zu niedrig bemessen an und legte gegen dieses Urtheil die Berufung ein, aber auch seitens des Angeklagten wurde die Berufung eingelegt. In der gestrigen Hauptversammlung erklärten nun Zeugen, daß der Schulze Hübscher wiederholt den versammelten Empfängern gesagt habe, sie hätten, je nachdem sie einen halben Scheffel oder einige Metzen Getreide erhielten, 20, 15 und 10 Pf. Trinkgeld zu zahlen und wer nichts zahle, der erhalte auch nichts. Die Frau des Angeklagten hatte bei der ersten Vertheilung schon 40 Pf. bezahlt, weigerte sich aber das nächste Mal, wieder zu bezahlen und wurde vom Schulzen gestoßen, erhielt auch ihren für sie bestimmten Saat-Buchweizen nicht ausgehändigt. Seitens des Vertreters der Staatsanwaltschaft wurden 14 Tage Gefängniß gegen den Angeklagten beantragt. Der Gerichtshof erkannte dagegen auf Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft. Vielmehr wurde die seitens des Angeklagten eingelegte Berufung für begründet erachtet und Pötke freigesprochen.

## Oesterreich-Ungarn.

**X. Wien**, 17. Decbr. [Zur Wehrgesetzdebatte. — Eine neue Schulnovelle in Sicht. — Zur Kaiserfeier an der Universität.] Das neue Wehrgesetz wurde heute zu Ende berathen, morgen sollen die Einführungsbestimmungen erledigt werden, und noch vor Weihnachten soll auch das Herrenhaus sein Amen zu dem Gesetze sagen. War das wieder eine Eile, mit der man diese so wichtige Vorlage durch das Haus peitschte! Bei den wichtigsten Bestimmungen wurde von der Cloture in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht und so gleich Dutzende von Rednern mit einem Aufstehen und Niedersitzen der Majorität „hingemurkst“. Und weil das zu der gewünschten Beschleunigung nicht hinreichte, nahm man auch noch Abendsitzungen zu Hilfe. So ist denn das Werk gelungen, das Gesetz wurde, von einigen ganz nebensächlichen formalen Bestimmungen abgesehen, unverändert in der von der Regierung vorgelegten Gestalt angenommen. Alle Bemühungen der deutsch-liberalen Opposition, irgend welche Erleichterungen herbeizuführen, sind gescheitert. Man bewilligte die Verlegung der Stellungspflicht auf das 21. Lebensjahr, was im Wesen einer Verlängerung der Dienstpflicht gleichkommt; man bewilligte die Erhöhung des Rekrutencontingents auf 103 100 Mann; man bewilligte die unbeschränkte Vermehrung der Ersatzreserve und deren Einberufung zu Waffenübungen; man bewilligte endlich die außerordentliche Verschärfung des Einjährig-Freiwilligendienstes, indem man nicht nur zustimmte, daß während des Freiwilligenjahres die Studien zu unterbrechen sind, sondern auch die sonst nirgends in der Welt bestehende Maßregel gut hieß, daß jene Einjährig-Freiwilligen, die die Offiziersprüfung nicht bestehen, ein zweites Jahr präsent dienen müssen. Mit Recht wurde von hervorragenden Schulmännern, wie Prof. Beer, für die studirende Jugend die Schädlichkeit dieser Maßregel dargelegt. Der Rector der Wiener Universität Prof. Sueß hielt gegen dieselbe eine glänzende Rede voll der schlagendsten Argumente, in der er auf den Nonsens verwies, junge Leute, die vielleicht gar nicht dazu taugen, um jeden Preis zu Offizieren pressen zu wollen; allein nichts half. Die Regierung wollte um keinen Preis nachgeben und die Majorität, wiewohl die Mehrzahl ihrer Mitglieder eingestandenermaßen den von der Opposition verfochtenen Standpunkt vollkommen theilte, stimmte der Regierung zu Liebe gegen ihre bessere Ueberzeugung. Man hat sich einen Augenblick der Hoffnung hingegeben, daß vielleicht die Ungarn sich den Kopf aufsetzen und im Interesse des Nachwuchses ihrer Intelligenz das zweite Präsenzjahr der Freiwilligen von dem Gesetze eliminiren werden. Allein man hört bereits, daß auch Herr von Tisza sich der Kriegsverwaltung gegenüber für die unveränderte Annahme verantwortlich erklärt habe und daß er darum gesonnen sei, eventuell die Cabinetsfrage zu stellen, in welchem Falle natürlich jede Aussicht auf eine Abänderung verschwinden würde. — Clericale Provinzorgane melden, daß der Unterrichtsminister demnächst im Herrenhause eine neue Schulgesetznovelle einbringen wird, welche bestimmt ist, den Liechtenstein'schen Schulantrag überflüssig zu machen. Die Clericalen erwarten von einer Gautsch'schen Vorlage nicht viel Gutes, allein sie sprechen die Hoffnung aus, daß die Bischöfe, die im Herrenhause sitzen, dem Elaborate der Regierung ein wahrhaft katholisches Gepräge geben werden. — Am Sonnabend hat an der Wiener Universität eine Kaiserfeier stattgefunden. Man enthüllte ein Denkmal des Kaisers und Abends wurde in den Musikvereinssälen ein großer Commers abgehalten. An patriotischen und loyalen Reden von Professoren und Studenten hat es bei beiden Anlässen nicht gefehlt und die Zeitungen haben darüber auch ausführlich berichtet. Worüber sie aber nicht berichteten, das ist die Thatsache, daß sich sämmtliche Burschenschaften der Universität von der Enthüllungsfeier wie von dem Commerse demonstrativ fernhielten. Alle diese Burschenschaften stehen nämlich im Banne der Schönerer'schen Agitation und so begreift sich ihre thörichte Demonstration. Man spricht davon, daß der Unterrichtsminister dieselbe nicht ruhig hinnehmen wird. Nächsten Donnerstag verläßt Schönerer nach Ablauf seiner viermonatlichen Kerkerhaft das Landesgericht. Seine Gesinnungsgenossen planen selbstverständlich allerlei Kundgebungen. Wenn die Burschenschafter klug sind, werden sie sich von denselben fernhalten, sonst dürfte es wohl um ihre Existenz geschehen sein.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 18. December.

Es war vorauszusehen, daß die Vorgänge im Alpenverein, die wir am Sonntag besprochen haben, von der „Schlesischen Zeitung“ in antisemitischem Sinne ausgebeutet werden würden, und so wird in der heutigen Nummer derselben mit Bezug auf jene Vorgänge

## Wiener Plaudereien

**Die Puppenfee. — Schwere Zeiten. — Anzengruber's Weihnachtsstück und sein Weihnachts-Preis. — Pötzl und Chiavacci.**

Wien, 16. December.

Nicht allein in Modeläden und auf öffentlichen Plätzen, Am Hof, dem Naschmarkt ꝛc., ist augenblicklich das Christkind mit seinen Getreuen, Großen und Kleinen, Alleinherrscher; auch in den Prunkräumen unserer Hofoper regiert schon seit Monaten eine wunderthätige Puppenfee. Die Zauberin hat sich im Vorjahr zuerst bei einer hochadeligen Liebhabervorstellung, als Pathenkind des Barons Bourgoing, als Herzblatt der Fürstin Metternich, mit Glück eingeführt. Seitdem haben findige Theaterleute die Liebliche mit ihrem Gefolge von japanischen und chinesischen Puppen, Steirermädchen und Bébés, Veloziped-Geistern und Jockeys von hübschen Ballerinen vergegenwärtigen lassen. Und das anmuthige Schauspiel, wie Nachts um die zwölfte Stunde die Geister all der hölzernen und papiernen Herrlichkeiten sich einstellen und in festlichem Reigen bis zum Morgengrauen sich drehen, hat durchschlagenden Erfolg gefunden, nicht allein bei den Stammgästen, sondern vor Allem bei liebenden Eltern.

Ohne Verabredung waren neulich, bei einer Nachmittags-Vorstellung des einactigen Tanz-Poems, in allen Rängen, auf Eintritts-, Sitz- und Logenplätzen kleine Leute zur Stelle; alle Welt, alle Stände hatten sich beeifert, Büblein und Mägdelein, Blondköpfen und Schwarzlockigen, Halbwüchsigen und drei Käse hohen Kindern die Wunderwelt einer naturgetreu dargestellten, von frischlebendigem Treiben erfüllten Spielwaaren-Handlung zu offenbaren.

Anheimelnder noch als die wirklich graciösen Tänze und Aufzüge war — für uns Alte — der Anblick des Zuschauerraums: der Jubel von jungen Herren und Damen, als alle Herrlichkeiten der Spielzeugwelt, Hammer und Glocke, Domino, Mühl- und Schachsteine, würdige Thürsteher und Zinnsoldaten, Aelpler und Nigger, weinende und lachende Puppen mit Eins in Reih und Glied aufmarschirten; das Aufjauchzen und Indiehändeklatschen der Sonntags-Theatergäste war wirklich wie eine Weihnachtsbescheerung im Großen, eine Vorahnung der Familien-Lustbarkeiten, die uns Allen beschieden waren und hoffentlich noch recht lange beschieden sein werden. „Die Puppenfee“ hat bisher ihren sämmtlichen Parteigängern und Freunden nur angenehme Ueberraschungen bereitet; die kleine, kaum eine Viertelstunde währende Pantomime ist ein Kassenstück, das selbst die „Wiener Walzer“, diese abgekürzte Chronik des Wiener Lebens in seiner Tanzgeschichte, an Beliebtheit und Zugkraft übertrifft.

Und wie im Schauspielhaus, blühen der Puppenfee in diesen Tagen auch in der Wirklichkeit alle Ehren und Huldigungen. Wien ist eine Stadt, in welcher die fröhlichen Leute, mithin ganz ausnehmend frohe Kinder niemals ganz aussterben. So ernst auch Weltlauf und Einzelgeschick sich gestalten, die Gemüthlichkeit, die Lust, den Kleinen das Dasein so erquicklich als möglich zu machen, schlägt immer wieder vor.

Wir vergessen, daß unsere üppigen Speisehäuser, eines nach dem anderen, zusperren aus Mangel an Zuspruch; wir schlagen uns für eine Weile alle unzeitigen Parallelen mit dem Aufschwung Berlins aus dem Kopf; wir denken nicht daran, daß — unter dem bequemen Vorwand der Hoftrauer — die großen Elitebälle (Polen-, Industriellen-, Studentenball) abgesagt, daß die Künstler-Abende der Gesellschaft der Musikfreunde vollkommen aus der Welt geschafft wurden; wir suchen Beschönigungen für die unleugbare Thatsache, daß die neue Reichshauptstadt in einem Monat mehr theatralische Neuigkeiten bringt, als Wien im ganzen Jahr: — denn wir wollen fröhliche Weihnacht feiern und nichts davon hören, daß die parlamentarische Puppenfee uns verschärfte Wehr- und Steuergesetze gebracht hat, derengleichen jeder Berufs-Politiker noch vor zehn, zwanzig Jahren in das Reich der Fabel gewiesen hätte. Wir entschädigen uns mit Hoffnungen auf das neue unter Dach und Fach gebrachte Volkstheater für die Demüthigung, daß Anzengrubers preisgekrönte Wiener Weihnachts-Komödie „Heimg'funden“ in Berlin früher zur Darstellung gelangte, als in der Stadt ihrer Heimath, ihrer Handlung, ihrer Entstehung.

Das hätte sich keiner von uns getreuen Verehrern des Dichters träumen lassen, als er unser Drei, Vier vor ein paar Jahren in sein bescheidenes Familienhaus in Penzing lud, um uns das kernige Volksstück vorzulesen. Die Vollblut-Wiener-Typen, der brave Thomas und die allzeit gute, greinende Mutter, waren für zwei Muster-Schauspieler, Herrn Girardi und Frau Herzog berechnet; die Künstler schwärmten für ihre Aufgaben; weshalb Jauner dann mit einem Male seinen Haus-Dramaturgen seiner Operetten-Musiker halber nicht zu Wort kommen ließ, sei hier nicht weiter erörtert. Anzengruber nahm die Sache mit stolzem Gleichmuth hin. In der Großstadt fragte man nicht nach den Ursachen des Zwischenfalles, bis Adolph Wilbrandt zufällig durch eine Besprechung der Grazer Aufführung des Werkes aus der Feder von P. K. Rosegger aufmerksam gemacht wurde, das Stück zu lesen. Unter dem unmittelbaren Eindruck dieser Lectüre bestimmte er Speidel, Nordmann und Erich Schmidt, dem Dichter des „Pfarrers von Kirchfeld“ den Grillparzerpreis zu verleihen. Das Stück wurde also ausgezeichnet von den sachkundigsten, geschmackvollsten Kunstrichtern; man spielte es deshalb aber doch nur in Baden, Töplitz, Prag, nicht aber in Wien. Hoffentlich werden die Lichtlein dieses Christbaumes zur nächsten Weihnacht im Volkstheater aufgezündet, sofern der schaffensfrohe Poet in seinem nächsten, dem 50. Lebensjahre sich und uns nicht mit einem neuen Werke eine besondere Bescheerung bereitet. Der Dichter ist nämlich seit Kurzem der von Herrn Emmerich von Bukovics geleiteten Bühne als Dramaturg verpflichtet und beauftragt, das Stück für die Eröffnungsvorstellung zu schreiben. Hoffentlich schlägt das Unternehmen Allen, dem Poeten, den Darstellern und Zuschauern, gleich gut an. Nicht entscheidend, aber doch bedeutungsvoll für das Gedeihen dieses Bürger-Theaters wird der Ausgang dieses Abends gewiß sein. Greift Anzengruber mit einem neuen Stücke, mit bescheidenen, bescheiden bezahlten Darstellern, vor einem Publikum durch, das keine Gala-, sondern nur sehr kleine Preise leisten kann und will, dann erscheint eine Gesundung unserer Theaterverhältnisse nicht ausgeschlossen. Gegenwärtig kann der Mittelstand, der Gewerbsmann, der Handwerker mit bestem Willen nicht die unsinnig hinaufgesteigerten Preise erschwingen, so wenig der Theaterleiter, der seinen „Größen“ abenteuerliche Gagen bewilligen muß, damit hinuntergehen kann. Alexander Girardi z. B. hat contractlich außer seinen festen Bezügen ein Spielgeld von 70 Fl. pro Abend gewährleistet — er mag (von den Urlaubszeiten abgesehen) beschäftigt sein oder nicht. Solcherart sichert er sich das Rollenmonopol und fette Einnahmen; solcherart nöthigt er die Bühnenleitung, ihm nicht blos das komische, sondern auch das Liebhaber- und Operettenfach, d. h. die unumschränkte Alleinherrschaft zu sichern. Ehedem war an unsern Vorstadt-Theatern wenigstens ein Komiker-Trifolium zur Stelle (die berühmtesten gleichzeitigen Vertreter dieser Gruppe waren Nestroy, Scholz, Carl Treumann, Raimund, Schuster, Korntheuer; späterhin Knaack, Blasel, Matras, Rott, Swoboda, Friese ꝛc.). Heutzutage ist Wien außer Stande, neben Girardi einen nennenswerthen Possenspieler zu behaupten; Schweighofer und Tewele sind in Berlin. „O, wie wird das werden?“, hieß es im Kehrreim eines Couplets der Gallmeyer.

Ein Stück Wiener Local-Humor hat sich glücklicherweise in die Publicistik gerettet. Vincenz Chiavacci und Eduard Pötzl, in diesen Blättern oft nach Verdienst anerkannt, haben uns auch zu dieser Weihnacht nicht im Stiche gelassen. Dieser bietet eine Auswahl seiner Wiener Schildereien in seinem „Herr Niperl und lauter solche Sachen“, Jener hat uns herzlicher denn je lachen gemacht mit seinen Genrebildern „Bei uns z' Haus.“*) Chiavacci's Oebstlerinnen, Köchinnen, Deutschmeister, seine Wiener Mütterln und „Früchteln“, Gigerln und Bierbank-Politiker sind frisch aus dem Leben gegriffen, für die Bühne geboren und entwicklungsfähig. Keine Frage, daß uns hier eine Schule von Neu-Wiener Possenschreibern erwächst.

Eckart.

## Das Mittelmeer.

Von hervorragender Bedeutung in der Culturentwickelung war in der Vorzeit nur das reich gegliederte Mittelmeer. Uns dieses Gewässer in allen seinen Theilen nach allen Richtungen hin zu beschreiben, ist um so verdienstlicher, wenn es in jener ansprechenden Form geschieht, die unsre Leser an Schweiger-Lerchenfeld im Feuilleton der „Breslauer Zeitung“ schätzen gelernt haben, in jener Form, welche im Tone leichter, anregender Unterhaltung reiche Belehrung bietet. In seinem jüngst erschienenen, „Das Mittelmeer“ betitelten Werke**) giebt der Verfasser zunächst eine Uebersicht über die physikalischen Verhältnisse jenes Wasserbeckens. Er erzählt uns von der vorgeschichtlichen Gestaltung desselben, von den Umwandlungen, die die Umrisse seiner Küsten in geschichtlicher Zeit erfahren, von den Vorgängen vulkanischer Natur, die sich dort abgespielt haben und noch abspielen. Aber hier so wenig, wie wenn er von den Tiefseeverhältnissen und Meeresorganismen, von der geographischen Gliederung, von den Luftströmungen und Meeresbewegungen, vom Klima und den Vegetationsverhältnissen spricht — hier so wenig, wie dort speist uns der Verfasser mit trockenen Zahlen und Theorien ab, sondern überall weiß er durch Anknüpfung an das tägliche Leben der Gegenwart oder an bedeutsame Ereignisse der Vorzeit das Interesse auch des Laien zu fesseln. So wird in Wort und Bild gezeigt, wie die alte Seestadt Utica jetzt Binnenstadt ist, so werden nicht nur die Fischarten aufgezählt, die das Wasser beleben, sondern es wird auch geschildert, auf welche Weise die Anwohner sie fangen und wie sie sie verwerthen, und im Zusammenhange damit lernen wir auch ein interessantes Stück Aberglauben kennen, das sich dort erhalten hat. Die Fischer glauben nämlich außer an andere Märchen auch daran, daß der Delphin ihnen die anderen Fische zutreibe, und fangen ihn deshalb nicht, son-

*) Beide Werke erschienen in Teschen, Karl Prochaska, 1889.

**) Das Mittelmeer. Von Amand Freiherrn von Schweiger-Lerchenfeld. Mit 55 Illustrationen und einer Karte. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung.

davon gesprochen, daß der „jüdische Terrorismus in unserer Stadt unerträglich werde“, obwohl es doch sonnenklar ist, daß die Mitglieder des Alpenvereins, welche gegen Herrn von Stengel stimmten, damit nur gethan haben, was jeder Mann von Ehrgefühl thun würde. Man erweist doch Niemandem eine besondere Ehrenbezeugung, von dem man sich kurz zuvor die größten Gehässigkeiten hat gefallen lassen müssen. Wenn in der „Schles. Ztg.“ behauptet wird, es sei infolge der Vorgänge ein Drittel der 300 Mitglieder ausgeschieden, so ist das unwahr. Von gut unterrichteter Seite wird uns mitgetheilt, daß seit dem 14. December im Ganzen 9 Mitglieder ihren Austritt aus der Section angezeigt haben. Auch der bisherige erste Vorsitzende, Herr Geheimrath Professor Dr. Seuffert, ist nicht, wie in der „Schles. Ztg.“ fälschlich behauptet wird, aus der Section ausgeschieden, sondern er hat lediglich den Vorsitz niedergelegt. Ueber die Motive, denen dieser Entschluß entsprang, wird man wohl die authentischen Mittheilungen in der bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung des Vereins abwarten müssen.

— Am Sonntag, 16. d. Mts., fand im Hantke'schen Saale in Morgenau eine socialdemokratische Wählerversammlung statt, in welcher Schneidermeister Kühn aus Langenbielau als Candidat für den Westen Breslaus für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl aufgestellt wurde. Der Candidat entwickelte sein Programm, in dem er sich u. A. gegen die Alters- und Invalidenversicherung aussprach. Die Versammlung, an welcher 100, nach andren Zählungen 200 Personen Theil nahmen, wurde vom Amtsvorsteher, Major a. D. v. Donat, polizeilich überwacht, verlief jedoch ohne Störung, so daß das Einschreiten des Amtsvorstehers nicht nöthig war.

— Ueber die Witterung im November veröffentlicht die „Stat. Corr.“ auf Grund der Beobachtungen des Königlichen meteorologischen Instituts Folgendes: Trotz einer langanhaltenden, für die Jahreszeit ungewöhnlich intensiven Kälteperiode in der ersten Hälfte des verflossenen November war die Durchschnittstemperatur des Monats zum ersten Male seit langer Zeit nahezu normal, indem hierfür die warme Witterung der letzten Hälfte desselben ausschlaggebend wurde. Im Westen war es sogar bis zu 1° wärmer, als es das vieljährige Mittel erwarten ließ, während einzelne Landestheile im Osten allerdings noch einen Fehlbetrag von ½° aufwiesen. Die Niederschläge waren sehr unregelmäßig vertheilt und schwankten je nach den verschiedenen Orten ziemlich stark um den zugehörigen Mittelwerth. An den südlichen und westlichen Grenzen Norddeutschlands ist allgemein zu wenig, im Innern zu viel Regen gefallen, im Uebrigen sind die Abweichungen von dem normalen Betrage nicht gerade bedeutend. — Schneefälle kamen außer im Westen überall vor, doch blieb der Schnee nur im Nordosten und in den höher gelegenen Gegenden liegen, und zwar wegen der geringen Mächtigkeit meist ganz kurze Zeit. Die Schneekoppe, wo die Schneemassen des Monats October wieder weggeschmolzen waren, befindet sich seit dem 4. November andauernd in ihrem winterlichen Gewande. Der Monat begann mit recht warmem, aber trübem und regnerischem Wetter bei südlichen Winden, welche durch eine Depression über der Nordsee veranlaßt waren. Schon am 2. jedoch begann die Temperatur, indem jene Depression sich südlich nach Frankreich vorlagerte und östliche Winde zur Herrschaft kamen, bei anhaltend regnerischer Witterung zu sinken. Das Centrum niedrigen Luftdruckes rückte sodann weiter nach Ungarn, so daß für Norddeutschland vom 3. bis 5. nordöstliche Winde mit weiterer Abkühlung und gelegentlichen Regen- und Schneefällen die Folge waren. Nun aber drang von Norden her hoher Luftdruck nach Central-Europa vor, und indem er sich bis zur Mitte des Monats erhielt, brachte er eine lange Periode allgemein trockenen, häufig heiteren Frostwetters mit, das den höchsten Grad am 7. und 8. erreichte, wo fast überall die niedrigste Temperatur des Monats beobachtet wurde. Eine entscheidende Wandlung machte sich erst bemerkbar, als der Kern der Anticyklone sich nach Ungarn fortbewegt hatte und die nördlich vorbeiziehenden Depressionen sich bis nach Deutschland hin erstreckten. Nach anhaltend östlicher Luftströmung drehte unter deren Einflusse der Wind am 16. nach Süd, am 17. nach Südwest; gleichzeitig machte sich Trübung und schnelle Erwärmung geltend. Da die Luftdruckverhältnisse weiterhin im Wesentlichen dieselben blieben, herrschte bis zum Monatsschlusse bei meist starken, an den Küsten stürmischen südwestlichen Winden, gelegentlich von Gewittern begleitet, warme regnerische Witterung. Erst in den letzten Tagen, als ganz Deutschland in den Bereich der Depressionen aufgenommen war, wurde es ohne sonstige Aenderung des Witterungscharakters wieder etwas kühler.

---

• **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Der Vertreter des Schlesischen Central-Gewerbevereins, Commissionsrath Benno Milch, theilt den Vorständen der mit diesem Vereine verbundenen Vereine und Corporationen mit, in der am 14. d. M. stattgehabten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths sei erklärt worden, der Eisenbahnminister habe genehmigt, daß vom 1. April k. J. ab die Giltigkeit der Retourbillets auch für die erste Zone, d. h. bis zu 100 km Entfernung, auf drei Tage verlängert werde, so daß in Zukunft die Steigerung der Giltigkeit der Retourbillets um je einen Tag für 100 km erst mit 200 km Entfernung beginnt, also bis 300 km 4 Tage u. s. f. betragen wird. Billets nach Berlin erhalten auch fernerhin einen Tag längere Giltigkeitsdauer. — Gleichzeitig sollen den Preisen der Retourbillets auch für die Courier-, Schnell- und Expreß-Züge nun die ermäßigten Preise für Personenzüge zu Grunde gelegt werden, so daß mit der Benutzung der Retourbillets nach zwei Richtungen hin neue Vortheile verbunden werden. — Aus derselben Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths sei noch Folgendes berichtet: Von den mit Einführung des Sommer-Fahrplans 1889 in Aussicht genommenen Aenderungen bei den Zügen mit Personenbeförderung sind die wesentlichsten diejenigen auf der Strecke Breslau—Reppen—Stettin. Der beabsichtigte Fahrplan berücksichtigt die aus Interessentenkreisen kundgegebenen Wünsche, indem die Zugverbindungen so gestaltet werden, daß sie eine für den Localverkehr günstigere Lage erhalten, daß bessere Zugverbindungen von Glogau nach Berlin hergestellt werden und daß auch die frühere Anbringung der Berliner Abendpostsachen in Grünberg ermöglicht wird. Dagegen können die durchgehenden Zugverbindungen zwischen Breslau und Stettin nicht aufrecht erhalten werden, was bei der nur sehr geringen Benutzung derselben von Durchgangsreisenden ohne Schädigung wichtiger Verkehrsinteressen zulässig erscheint. Der Bezirks-Eisenbahnrath hatte gegen die in Aussicht genommenen Aenderungen in Würdigung der angeführten Gründe Bedenken nicht zu erheben. Dagegen lehnte derselbe die von einem Mitgliede gestellten Anträge auf Herstellung eines Abendpersonenzuges zwischen Neisse und Deutsch-Rasselwitz an Stelle des gemischten Zuges Nr. 909, und auf Einstellung eines Personenwagens in den Güterzug Nr. 2923 von Neustadt OS. an aus den von der Eisenbahndirection dagegen geltend gemachten Gründen ab. Zu dem Antrage auf Herbeiführung des Anschlusses des gemischten Zuges Nr. 1404 Hansdorf-Glogau an den Grünberg-Breslauer Personenzug Nr. 1003 wurde seitens der Eisenbahndirection die Umwandlung des gemischten Zuges Nr. 1404 in einen Personenzug mit Abfahrt von Hansdorf um 5.10 Vorm. und Ankunft in Glogau um 7.14 Vorm. in Aussicht gestellt. In Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Eisenbahndirection konnte der Bezirks-Eisenbahnrath ein Verkehrsbedürfniß für Herstellung einer noch öfteren Verbindung zwischen Beuthen OS. und Laurahütte, da bereits eine fünfmalige, auf alle Tageszeiten fast gleichmäßig vertheilte Zugverbindung besteht, nicht erkennen und den bezüglichen Antrag nicht befürworten. Bezüglich des Antrages auf Ausgabe directer Billets von Gleiwitz nach Wien nahm der Bezirks-Eisenbahnrath von der Mittheilung der Eisenbahndirection Kenntniß, daß sie bereits mit der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien wegen Einführung der gewünschten Fahrkarten in Verbindung getreten sei. In den Angelegenheiten des Güterverkehrs wurde, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, über den Antrag auf weitere erhebliche Vermehrung des Wagenparks längere Berathung gepflogen. Der Bezirks-Eisenbahnrath nahm in Uebereinstimmung mit dem von dem ständigen Ausschusse in der Vorberathung gefaßten Beschlusse den Antrag an, daß die Eisenbahndirection auf eine Erweiterung des Zufuhrgebietes der leeren Kohlenwagen hinwirken und eine gleichmäßige Vertheilung der vorhandenen Wagen auf das Ruhrkohlenrevier einerseits und das oberschlesische und niederschlesische Revier andererseits anstreben möge. Den Antrag auf Aufnahme von Eisenhochofenschlacken in den Ausnahmetarif 5 für Steine erklärte der Bezirks-Eisenbahnrath durch die von der Eisenbahndirection gemachte Mittheilung für erledigt, nach welcher am 1. Januar k. J. im ganzen Bereiche der preußischen Staatseisenbahnen Ausnahme-Frachtsätze für Wegebaumaterialien eingeführt werden, die sich mit den für Eisenhochofenschlacken beantragten Frachtsätzen bis zu 50 km gleich, über 50 km aber niedriger stellen werden. Endlich befürwortete der Bezirks-Eisenbahnrath den Antrag auf Erstellung eines ermäßigten Ausnahmetarifs für Eisenerze von den Stationen der Oesterreichischen Nordwest- und Südnorddeutschen Verbindungsbahn, Liebstadtl, Semil, Eisenbrod, Eugenthal, Nawarow, Tannwald, Starkenbach und Hohenelbe nach oberschlesischen Hüttenstationen, indem er erklärte, daß eine Schädigung einheimischer Interessen hierdurch nicht eintreten werde.

•,• **Weihnachts-Oratorium mit lebenden Bildern.** Am Montag Abend fand im großen Saale des Concerthauses die erste Aufführung des vor einigen Tagen angekündigten Weihnachts-Oratoriums mit lebenden Bildern statt. Es ist jedenfalls eine sehr sinnige Idee, Wort, Musik und Bild in der Weise, wie es hier geschehen, mit einander zu verbinden, um ein größeres Publikum durch eine des Gegenstandes würdige künstlerische Darbietung zu andachtsvoller Erhebung zu versammeln. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen sechs von den Malern C. C. Schirm, Vorstand des Meisterateliers am Museum der bildenden Künste, und Spaeth gestellte lebende Bilder, welche der Reihe nach Folgendes darstellten: einen Davidischen König, von Vertretern der Priesterschaft und des Prophetenthums umgeben, gegenüber dem eindringenden Heidenthum; die Gefangenen zu Babylon mit einem sie tröstenden Propheten; die Hirten auf dem Felde und die Erscheinung des Engels; die heilige Nacht: Maria und Joseph mit dem Kind an der Krippe; die Anbetung der Hirten; die Waisen aus dem Morgenlande, Geschenke darbringend. Aus dieser Zusammenstellung wird man leicht den dogmatischen Grundgedanken erkennen, der die Reihe der Bilder innerlich mit einander verknüpfte, und der in dem vom Diakonus Gerhard verfaßten Text zum Ausdruck gebracht wurde. Auch in dem Prolog, der zur Eröffnung des Bildercyclus gesprochen wurde, ward der Gedanke entwickelt, daß durch das Erscheinen Christi das Sehnen der Heiden gestillt worden sei. Die Musik zu dem Oratorium war vom Königl. Musikdirector Cantor R. Thoma zusammengestellt und wurde unter seiner Leitung von einem gemischten Chor in vortrefflicher, alle Herzen bewegender Weise ausgeführt. Von bester Wirkung war das Hineinbeziehen der schönsten Weihnachtslieder in den Text, deren uns seit unsrer Jugend vertraut- und liebgewordene Melodien den Hörer mit dem ganzen Zauber der Weihnachtszeit umfingen. So wurde „Stille Nacht, heilige Nacht“ von einem Frauenchor vollendet schön vorgetragen; es schloß sich unmittelbar an als gemischter Chor „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“. Nach einem Gesange der Hirten folgten „O du fröhliche, o du selige“ und andre der Situation angemessene Lieder und Gesänge. Die Arrangements waren so getroffen, daß zu jedem lebenden Bilde der vorhergehende und nachfolgende Text als Erläuterung dienen konnte. Die einzelnen Bilder zeichneten sich durchweg durch außerordentliche Schönheit der Conception, durch wahrhaft künstlerische Composition, durch die charakteristische Schönheit der Figuren und der Costüme aus. Von großer Lieblichkeit und Anmuth war namentlich die Erscheinung des Engels auf dem Felde und die „Heilige Nacht“. Mit Entzücken weilte das Auge auf diesen reizenden Bildern. Viermal öffnete sich bei jedem der sechs Bilder der Vorhang; eine freudige Bewegung ging jedesmal durch die Reihen der Zuschauer, wenn sich die Bilder von der Bühne herab auf leider nur zu kurze Zeit darboten, während von dem Chor oberhalb der Bühne die feierlichen Klänge der Weihnachtslieder durch den weiten Raum dahinschwebten. Erhebender Eindrücke voll, so recht in die frohe Weihnachtsstimmung versetzt, verließen die Erschienenen nach Schluß des Oratoriums den Saal. Bei Wiederholungen des Oratoriums möchten wir besonders rathen, solchen Kindern, welche verständig genug sind, den weihevollen Ernst der Vorführung nicht durch unruhiges Verhalten zu stören, den Genuß dieser künstlerischen Darbietung zu vergönnen. Dergleichen gute Eindrücke haften oft für viele, viele Jahre und bilden den Grundstock lieber und schöner Jugenderinnerungen.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

dern lassen sich gerne den Schaden gefallen, den ihnen dieses gefräßige Thier an Fischen und Netzen anrichtet.

Doch wer sind sie, diese Fischer mit dem kindlichen Glauben, wie ist ihr „Nam' und Art“, waren ihre Vorfahren von jeher dort, wo sie selbst jetzt hausen? Oder wo sind sie hergekommen? Sind sie alle eines Stammes, einer Nation? Auch diese Fragen beantwortet uns der Verfasser und befriedigt in seiner liebenswürdigen Weise unsere Neugier. Wir erfahren, daß die Bewohner der Mittelmeerländer mannigfacher Herkunft sind und oft ein Stamm dem anderen hat weichen und sich selbst neue Wohnsitze suchen müssen; in kurzen Strichen, in großen Zügen sehen wir alle die großen Völkerbewegungen vor unserem geistigen Auge neu erstehen.

Wir werden hingewiesen auf das Dunkel, das noch immer über der Herkunft der Phöniker lagert, des ersten Volkes, das in Europa eine Culturmission erfüllte. Ueber ihre spätere Entwickelung sind wir wohl mehr aufgeklärt, aber nicht durch ihre eigene Vermittelung; denn sie selbst verheimlichten geflissentlich alle ihre Erfindungen und Entdeckungen und nur der ihnen zugeschriebenen Erfindung der Buchstabenschrift machte einer der Ihren, den das Schicksal nach Europa verschlagen, Kadmus, die Griechen theilhaftig. Schweiger-Lerchenfeld macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß auch die Araber noch viel später einer ähnlichen Heimlichthuerei sich bedienten, um andere Völker von den ihnen bekannten Gegenden fernzuhalten, in denen es etwas zu holen gab. Er meint, daß diese an die Sage, die vor Vasco de Gama im Schwange war, am Aequator sei das Meer siedend heiß und könne deshalb nicht befahren werden, selbst nicht geglaubt, daß sie sie aber geflissentlich verbreitet hätten, um ungestört im Besitze der Producte des Hinterlandes zu bleiben.

Nach einem kurzen Ueberblicke über die Urgeschichte Kleinasiens, zu dem die neuesten Forschungen Schliemanns und Humanns mit verwendet werden, läßt der Verfasser die Hellenen, die Römer und die anderen alten Culturvölker vor uns auftreten, welche in Erfüllung der Culturmission die Phöniker ablösten.

Dann werden wir nach Afrika hinübergeführt und können die Entwickelung Nordafrikas von den ältesten Zeiten bis zum Auftreten Mohammeds und dann die Geschichte des arabisch-islamitischen Weltreiches in Umrissen verfolgen. Die Kreuzzüge, deren Folgen anschaulich geschildert werden, bringen uns nach Asien, die letzten Jahrhunderte nach Europa zurück, wo wir unsere Vorfahren in die Geschichte eintreten sehen.

Doch sie blieben nicht in den reichen Gegenden, die sie erst den einst so mächtigen Römern in langen, blutigen Kämpfen abgerungen. Das weichliche Leben war nichts für die Germanen, nur dort, wo schwerere Arbeit nothwendig, die ihre Nerven und Muskeln, wie ihren Charakter stählte, nur dort konnte für sie ein gedeihliches Feld der Entwicklung sein. Germanen, Deutsche finden wir an des Mittelmeeres Küsten heute nicht mehr seßhaft; andere, zahlreiche Völker und Völkerstämme haben sich dort angesiedelt. Von manchen derselben ist uns ja mehr, von anderen weniger bekannt, von manchen aber auch, wenn wir ehrlich sein wollen, gar nichts.

Einer der Stämme, von denen wir am wenigsten wissen, ist jedenfalls derjenige der Basken. Auch in dem vorliegenden Werke ist ihm nur ein kleiner Raum gewidmet, aber trotzdem finden wir eine Menge interessanter Einzelheiten aufgeführt. Die Frauen verbinden mit zartem Bau des Körpers große Kraft, so daß sie von den Männern zu allen, auch den schwersten Arbeiten angehalten werden. Die Männer zeichnen sich auf der einen Seite durch großen Stolz, auf der anderen Seite durch eine gewisse Leichtlebigkeit aus; sie tanzen gern und spielen leidenschaftlich, sind aber dabei sehr fleißig und betriebsam. — Der kaukasische Stamm wird übergangen, da er sich nur in vereinzelten Tscherkessenniederlassungen findet. Zahlreich hingegen und weit verbreitet ist der Stamm der Hamiten, welcher sich in die beiden großen Gruppen der Egypter und Berber theilt. Von den ersteren hat sich reinblütig nur die seßhafte Bevölkerung des Nilthales etwa bis zum ersten Katarakte erhalten, die Fellahin. Anders verhält es sich mit den Berbern. Ihre reinblütigsten Vertreter sind die Imoschach oder Tuareg. Sie sind überwiegend nomadisirend, unterscheiden sich aber in ihren socialen Einrichtungen von den benachbarten Völkern anderer Rassen in hohem Grade. So hat sich z. B. die mittelalterliche Einrichtung der Leibeigenschaft bei ihnen noch bis zum heutigen Tage erhalten. Eigenthümlich ist dabei ihr Erbfolgerecht insofern, als sich dasselbe nach der Mutter bestimmt, so daß also die Kinder eines Leibeigenen, wenn die Mutter zu den Edlen gehörte, adlig sind und umgekehrt. Weist schon diese Thatsache auf die würdige Stellung hin, die die Frau bei den Tuareg einnimmt, so noch mehr das Eherecht. Denn vermöge der Sitte ist bei ihnen die Polygamie ausgerottet, und es giebt nur monogamische Ehen. Wir finden Berber dann noch dem Namen nach als Unterthanen des Sultans von Marokko, der jedoch beständig mit Waffengewalt gegen sie zu kämpfen hat, die Rifioten, Bewohner des Rifgebirges, die sich von allen anderen abschließen und mit der größten Grausamkeit namentlich Andersgläubige von sich fern zu halten wissen und schließlich die Kabylen. Diese sind die einzigen Mohamedaner, die den Grundsatz des Koran: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ nicht anerkennen, so daß bei ihnen nicht einmal die Todesstrafe für Mörder existirt.

Sehr wesentlich und nicht zum Vortheil unterscheiden sich von den hamitischen Berbern die semitischen Araber, sie sind faul und arbeitsscheu, lügenhaft und betrügerisch. Auch bei ihnen giebt es einen Adel, zu dem alle Nachkommen der Fatime, der Tochter des Mohammed, gehören. Von semitischen Stämmen sind sonst noch zu erwähnen die Drusen, die weit berühmt sind wegen der Sittenreinheit ihrer Frauen, in der Gegend des Libanon, die Maroniten, Nasarier, Ismaelier und besonders die Mauren, die hauptsächlich in Marokko sich seßhaft gemacht haben. Letztere sind neben den Schiiten in Persien, die Einzigen, die den osmanischen „Kalifen“ (den Sultan) nicht als Haupt der Gläubigen anerkennen. Als solches gilt ihnen der Sherif von Gunsan, der sich gegenwärtig durch große Milde im Allgemeinen und auch durch Toleranz gegen die Christen auszeichnet.

Im weiteren Verlauf der Schilderung berücksichtigt der Verfasser die Spanier, Franzosen, Italiener, die Slaven, — jene Völker, die man jetzt häufig als die „interessanten“ schlechthin bezeichnet — die Albanesen, die sich durch die Ausübung der Blutrache selbst zu Grunde richten und die Griechen, auch heute noch von allen Bewohnern der Balkanhalbinsel die intelligentesten.

Ein Schritt von diesen führt uns zu ihren vormaligen Herren, den Vertretern der hochasiatischen Rasse. Wie lange wir aber dieselben, die Osmanen oder Türken, als selbstständiges Volk hier noch finden werden, wer vermöchte es zu sagen? Dreht sich doch heute ein großer Theil der die Welt bewegenden Fragen darum, wie der „kranke Mann“ zum Sterben gebracht werden und wem seine Erbschaft zufallen soll.

Doch da wären wir beinahe auf das politische Gebiet gerathen. Also schnell möglichst weit weg von den gefährlichen Dardanellen, ans entgegengesetzte Ende des Mittelmeeres, nach Gibraltar. Von dort aus wollen wir durch die Charakterlandschaften wandern, bei deren Schilderung sich Schweiger-Lerchenfeld so recht in seinem eigensten Element befindet. Wir treten mit ihm die Reise von der Felsenfeste aus an und lassen uns von ihm über Toledo und Cordoba nach Sevilla mit seiner außerordentlich üppigen, aber nichtsdestoweniger etwas eintönigen Vegetation führen, um ihm weiter nach Murcia zu folgen, wo er uns Palmenhaine zeigt, die an tropische Pracht gemahnen. Doch wir haben noch einen weiten Weg vor uns, also: Auf nach Valencia!, von wo einst der tapfere spanische Nationalheld, der Cid, ausgezogen. Die nächste Station ist der Ort, wo einst Sagunt gestanden, dessen Belagerung durch Hannibal den Anlaß bot zu jenem großen Kriege, in welchem die Römer endgiltig den Sieg über ihre gefährlichsten Gegner, die Punier davontrugen. Noch einmal machen wir dann, bevor wir die spanische Grenze überschreiten, Halt in Barintona, wo wir den Montserrat betrachten, der früher, ein einziger Kegel, in zwei Theile zerbarst in der Stunde, da der Heiland ans Kreuz geschlagen wurde. Leider gestattet uns unsere Zeit nicht, den Verfasser weiter durch Frankreich, an der Riviera entlang, durch Italien, die Adria, den Bosporus, an den kleinasiatischen und schließlich der nordafrikanischen Küste zu begleiten.

Wer sich selbst ein Vergnügen bereiten will, der nehme das Schweiger-Lerchenfeld'sche Buch, das in seinem letzten Theile auch über Handel und Verkehr berichtet, zur Hand, wer aber Anderen eine Freude bereiten will, der lege das Werk diesen unter den Weihnachtsbaum. Denn auch als Weihnachtsgeschenk eignet sich vortrefflich das mit zahlreichen, vorzüglichen Illustrationen ausgestattete „Mittelmeer“.

H. N.

---

* **Universitätsnachrichten.** Aus Leipzig wird der „A. Z.“ gemeldet: Wilhelm Roscher, unser berühmter Nationalökonom, hat in Rücksicht auf seinen leidenden Körperzustand das von ihm lange schon beabsichtigte Gesuch an das Ministerium gerichtet, es wolle ihn von der Verpflichtung, die Hauptcollegien seiner Fachwissenschaft, theoretische und praktische Nationalökonomie, zu lesen, entbinden und diese Vorlesungen einer jüngeren, zu berufenden Kraft anvertrauen. So heißt es wenigstens. Die Staatsregierung ist diesem Wunsche des greisen Gelehrten entgegengekommen, und es gelang ihr binnen erstaunlich kurzer Zeit, in Professor Dr. Lujo Brentano in Wien die gewünschte jüngere Kraft neben Roscher zu gewinnen. Denn Roscher selbst bleibt uns ja erhalten, uns und noch mehr der Wissenschaft. Wie heute verlautet, hat Professor Brentano den Ruf angenommen. Unsre Hochschule kann sich zu dieser Vermehrung ihrer Lehrkräfte in jeder Hinsicht nur Glück wünschen. Dr. Brentano ist ein Mann in den mittleren Vierzigern. Seine meist der Arbeiterfrage zugewandten Forschungen sind in Leipzig erschienen, auch der Vortrag z. B. über die classische Nationalökonomie, mit dem er Mitte April d. J. seine Wiener Professur antrat. — Wie man der „N. Fr. Pr.“ mittheilt, ist die Nachricht der „Nationalztg.“, daß Professor Gerhardt an erster Stelle für die durch den Tod des Professors Bamberger erledigte Lehrkanzel in Wien vorgeschlagen worden sei, unrichtig. Das mit dieser Angelegenheit betraute Professoren-Comité hat die Berathung über diese Besetzung noch gar nicht begonnen. — Der bisherige außerordentliche Professor W. Kirchner am landwirthschaftlichen Institut zu Halle ist als ordentlicher Professor nach Göttingen berufen und wird diesem Rufe Folge leisten.

Mit zwei Beilagen.

* **Ortskrankenkassenwesen.** Eine neue Erscheinung auf dem Gebiete des Ortskrankenkassenwesens theilt die Zeitschrift „Arbeiterversorgung" mit. Danach ist am 11. October zwischen den Ortskrankenkassen Leipzig, Dresden und Chemnitz ein Vertrag über wechselseitige Aushilfe bei Gewährung von Krankenunterstützung abgeschlossen worden. Es verpflichten sich die drei Kassen, erkrankten Mitgliedern, wenn sie sich während der Dauer der Erkrankung anstatt in dem Bezirk der zuständigen Kasse in dem Bezirk einer der beiden anderen Kassen aufhalten, für Rechnung der zuständigen Kasse das diesen Mitgliedern gebührende Krankengeld auszuzahlen, für dieselben Arzt und Apotheke zu stellen und die Controle derselben ebenso zu übernehmen, als wenn die Betreffenden Mitglieder ihrer eigenen Kasse wären. Die Rechtsansprüche der erkrankten Mitglieder an ihre zuständige Kasse gehen durch diese Vereinbarungen nicht auf die auszahlende und controlirende Kasse über, sondern es bleibt die zuständige Kasse nach allen Richtungen hin ebenso verantwortlich, als wenn das Mitglied sich in deren Bezirk aufhielte. In allen gemeinsamen Interessen sichern die vertragsschließenden Ortskrankenkassen sich ferner gegenseitiges Entgegenkommen zu und erklären ihr Einverständniß, den übrigen sächsischen Ortskrankenkassen und, wo diese nicht existiren, den Gemeindeversicherungen den Beitritt zu diesem Vertrag zu gestatten.

* **Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter.** Wie wir berichteten, hat der Vorstand dieser Ortskrankenkasse, gestützt auf eine Reichsgerichtsentscheidung, alle Gewerbetreibenden, welche für ihren Betrieb Gasmotoren oder Dampfmaschinen benutzen, ganz gleich, ob sie eine Buchdruckerei, Müllerei, Brauerei 2c. 2c. betreiben, aufgefordert ihr versicherungspflichtiges Personal bei ihrer Kasse anzumelden und den Säumigen mit Strafen gedroht. Dieser Aufforderung ist auf Veranlassung der Vorstände der durch diese Maßregel Mitglieder verlierenden anderen Ortskrankenkassen zumeist nicht entsprochen worden. Die Vorstände haben darauf hingewiesen, daß dieses Vorgehen gegen die einzelnen Gewerbetreibenden, einem Circulair der aufsichtsführenden Behörde, des Magistrats, widerspricht, welcher die Kassenvorstände angewiesen hat, bei Meinungsverschiedenheit über die Zugehörigkeit von versicherungspflichtigem Personal zu dieser oder jener Kasse den Streit zwischen den Kassenvorständen event. im gerichtlichen Wege auszutragen. Andrerseits haben die Vorstände beim Magistrat als Aufsichtsbehörde beantragt, daß derselbe eine Aenderung der Statuten der Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter derartig bewirken möge, daß die Mitglieder der übrigen hierorts bestehenden Ortskrankenkassen von der Mitgliedschaft bei der gedachten Kasse verschont bleiben. Eine Kasse auf der von der Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter prätendirten Basis sei gesetzlich unzulässig, denn die Schöpfung der Ortskrankenkassen beruht auf der Idee, daß die Angehörigen der nämlichen oder einer ähnlichen Berufsart, die Träger von dem nämlichen oder einem ähnlichen Risiko, die Mitglieder des nämlichen oder eines verwandten Gewerbes zu einem corporativen Verband vereinigt werden sollten, weil nur auf solcher Grundlage eine Gewähr für die Erfüllung der der Kasse obliegenden Verpflichtungen zu finden sei. Die Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter umfaßt aber dem Gesetze zuwider nicht nur mehrere Gewerbe- und Betriebsarten, sondern die heterogensten Berufsarten.

Δ **Breslauer landwirthschaftlicher Verein.** Heute Vormittag fand im Saale der Hansen'schen Weinhandlung die Generalversammlung des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins statt, die von etwa 100 Mitgliedern besucht war. Der Vereins-Vorsitzende, Landes-Oekonomie-Rath Korn, eröffnete die Versammlung mit der Bekanntgabe einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen, von denen insbesondere hervorzuheben ist, daß auf eine von dem Vorstande in Verfolg eines bezüglichen Antrages an den Gestüts-Director in Leubus gerichtete Anfrage die Nachricht eingegangen sei, daß die Hengste in der Zeit vom 1. Februar bis 1. Juli jeden Jahres auf den Stationen verbleiben und eine etwaige Ausdehnung über den letzteren Termin hinaus unthunlich erscheine. Die Versammlung stellte hierzu keine weiteren Anträge. Nach erfolgter Aufnahme zweier Mitglieder erfolgte die Festsetzung der Vereinssitzungstage im Jahre 1889; dieselben wurden auf den 22. Januar, 26. Februar, 26. März, 22. October, 19. November und 17. December anberaumt. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betraf ein Referat des Gutsbesitzers Seydel-Karschau über das Thema: „Welche Kartoffelsorten haben sich unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen des laufenden Erntejahres am ertragreichsten und am widerstandsfähigsten gezeigt und welche Erfahrungen sind insbesondere hinsichtlich der Fäulniß sowohl auf dem Acker als auch bei der Aufbewahrung in Mieten und Kellern gemacht worden?" Referent beleuchtete in eingehender Weise die thatsächlichen, für die Ungunst der diesjährigen Kartoffelernten in Betracht zu ziehenden Verhältnisse und zog unter Erwägung aller bezüglichen Momente den Schluß, daß der durch Knollenvermehrung erzielte Kartoffelanbau, wegen des schlechten Organismus nicht zu empfehlen, dagegen die Züchtung durch Samen größerer Aufmerksamkeit zu würdigen sei. Der Kartoffelbau in seiner gegenwärtigen Lage erfordere die Prüfung aller derjenigen Umstände, welche geeignet sein könnten, einen sicheren Ertrag im Kartoffelbau zu gewährleisten; der Kartoffelbau müsse daher in erster Linie mit großem Fleiße betrieben werden, um alsdann eine Auswahl anbau- und widerstandsfähiger Kartoffelsorten erreichen zu können. Der zum Schluß von dem Referenten gestellte Antrag, ohne Rücksicht auf die im Schooße des Landes-Oeconomie-Collegiums gepflogenen Verhandlungen, betreffend die Errichtung einer staatlichen Kartoffelanbaustation, eine aus 5—7 Mitgliedern bestehende Commission zur Vorberathung derjenigen Bedingungen zu wählen, unter welchen Probeversuche über den Kartoffelbau im Vereinsgebiete zu machen sein werden und das zu diesem Antrage noch eingebrachte Amendement, daß seitens des Vereins zur Beschaffung der erforderlichen Sämereien eine Subvention gewährt werde, fanden aus der Mitte der Versammlung lebhaften Beifall und sachgemäße Unterstützung. Der Antrag wurde angenommen und eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission mit der weiteren Berathung der Sache betraut. Rittmeister von Lieres und Wilkau-Gnichwitz berichtete hierauf über eine Zwecks Ankaufs von Clydesdale-Zuchtfohlen nach England unternommene Reise und entwarf fesselnde Schilderungen über seine Erlebnisse und Beobachtungen in landwirthschaftlicher Beziehung. Der zweite Theil des anregenden Referats soll später erstattet werden. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung beendet. Zwecks Berichterstattung an den Landwirthschaftsminister hat der Vorstand des Centralvereins den Verein ersucht, ihn davon in Kenntniß zu setzen, ob ein Rückgang der Kaufpreise und Pachtgelder für Grund und Boden im laufenden Jahre wahrnehmbar gewesen ist. Von Seiten der Mitglieder etwa beobachtete bezügliche Preisbewegungen sollen mitgetheilt werden. Im Anschlusse an die Sitzung fand eine Ausstellung von Sämereien des Rittergutsbesitzers O. Steiger-Leutewitz und F. Heine-Emersleben statt, die reichhaltiges und werthvolles Material bot. Eine große Anzahl Mitglieder vereinigten sich schließlich zu einem gemeinsamen Mittagsmahle.

a. **Riesengebirgskarten pro 1889.** Die Ausgabe der neuen Mitgliedskarten für die Mitglieder des Riesengebirgsvereins ist jetzt bereits an einzelne Sectionen erfolgt. Hatten die bisherigen Karten schon ein recht einladendes Aeußere, so zeigt die neue Ausgabe noch wesentliche Vorzüge. Die Schrift- und Randverzierungen heben sich noch mehr hervor, und an der oberen Ecke rechts prangt das Vereinsabzeichen, das Blümlein „Habmichlieb". Vor einer mit Gesträuch bewachsenen Felsengruppe steht Rübezahl mit einem Strauß am Hute, mit dem Knotenstocke in der Linken, während er die Rechte hebt zum Segen über Berg und Thal. Der Segensspruch: „Es grüßet viele Tausendmal der Herr der Berge Rübezahl" ist auf den neuen Karten fortgeblieben, da jeder sinnige Beobachter denselben aus dem Bildchen herauslieſt. Auch die Fremdwörter, wie „Section" und „Centralvorstand", sind vermieden und dafür „Ortsgruppe" und „Hauptvorstand" gesetzt worden. Das Kärtchen des Riesengebirges auf der Rückseite ist unverändert geblieben.

≌ **Besitzveränderungen.** Kaiser Wilhelmstraße Nr. 6: Verkäufer: Particulier Reinhardt in Petershein (Ober-Lausitz); Käufer: Klempnermeister A. Seidler. — Nicolaistraße Nr. 75: Verkäufer: Fleischermeister August Michaël; Käufer: Fleischermeister Paul Seltmann. — Albrechtsstraße Nr. 7: Verkäufer: verwittwete Frau Kaufmann Paula Prager, geb. Baron; Käufer: verwittwete Frau Glasermeister Olga Kleinke. — Tauentzienplatz Nr. 1a: Verkäufer: verwittwete Frau Kaufmann London; Käufer: verwittwete Frau Rittergutsbesitzer und Banquier Löbel Schottländer. — Neudorfstraße Nr. 35/37: Verkäufer: Brauereibesitzer Nitschke und Teltscher; Käufer: Particulier Theodor Seidel. — Alsenstraße Nr. 12: Verkäufer: Maurermstr. Robert Höflich; Käufer: Brennereibesitzer Oscar Suchantke. — Posenerstraße Nr. 1: Verkäufer: Rudolph'sche Erben. Käufer: Particulier Wilhelm Pachur. — Louisenstraße Nr. 8: Verkäufer: Frau Hebamme Ludwig; Käufer: verwittwete Frau Restaurateur Johann Hain. — Vorwerksstraße Nr. 44: Verkäufer: Ofenbaumeister Aloys Manna. Käufer: Stuccateur Carl Heinze. — Schwertstraße Nr. 7 „Viehkrug": Verkäufer: Particulier August Nicolaus; Käufer: Kräutereibesitzer und Erbsaß Gustav Weiß. — Königgrätzerstraße Nr. 3: Verkäufer: Holzhändler Kaim u. Schlesinger; Käufer: Particulier Joseph Della.

* **70jähriger Geburtstag.** Am 16. d. M. beging der erste Cantor an der hiesigen Synagogen-Gemeinde, Herr Moritz Deutsch, die Feier seines 70. Geburtstages. Bereits am 15. d. M. Nachmittags hatten zahlreiche Freundinnen und Verehrerinnen des Jubilars im Saale der „Gesellschaft der Freunde" eine sinnige declamatorisch-musikalische Vorfeier veranstaltet, bei welcher verschiedene Compositionen des Jubilars und eine von Herrn Capellmeister Pulvermacher componirte Festcantate zum Vortrage gelangten. Am Geburtstage selbst wurde Cantor Deutsch von Vertretern des Vorstandes und der Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde, der Gesellschaften der „Freunde", der „Brüder" und vieler anderer Corporationen beglückwünscht; viele zum Theil künstlerisch ausgestattete Adressen, eine Fülle werthvoller Geschenke und prächtiger Blumenspenden, endlich eine von dem „Festcomité" gesammelte Ehrengabe bekundeten, welch lebhafter Sympathien der Jubilar sich in den weitesten Kreisen erfreut. Am Nachmittage fand unter stattlicher Betheiligung ein Festmahl in den Räumen der Gesellschaft der Freunde statt, welches, durch mannigfache Lieder und Toaste gewürzt, in angeregtester Stimmung verlief.

*,* **Ansichten von Breslau.** Das photographisch-artistische Atelier von Ed. van Delden hierselbst hat im besonderen Hinblick auf das Weihnachtsfest 12 photographische Aufnahmen landschaftlich und architektonisch hervorragender Punkte aus der Stadt Breslau zu einer Mappe vereinigt, deren geschmackvolle künstlerische Ausstattung diese Gabe zu einem werthvollen Weihnachtsgeschenk stempelt. Die Aufnahmen geben folgende Ansichten wieder: das Rathhaus nach der Renovation, die Liebichshöhe, den Schweidnitzer Stadtgraben mit der Promenade, die Partie der Promenade um den „Knaben mit dem Schwan" herum, die Kaiser-Wilhelmstraße an der Ecke der Charlottenstraße, eine Partie aus dem Scheitniger Park, den Kaiserin-Augustaplatz mit der Dominsel, das Regierungsgebäude, die Siebenkurfürstenseite des Ringes (eine vorzügliche, das bewegte Leben am Markttage vergegenwärtigende Moment-Aufnahme), einen Blick vom Elisabeththurm auf die Stadt, die Universität mit der Oder, das Museum. Für sämmtliche Aufnahmen sind durchweg die passendsten Standpunkte gewählt worden. Vor allen ähnlichen Aufnahmen zeichnen sich die Delden'schen dadurch aus, daß bei ihnen die neu erfundenen orthochromatischen Platten zur Anwendung gelangt sind, welche die Farbenscala der photographirten Gegenstände in vollkommen richtiger Abtönung wiedergeben. Die Vorzüge dieses Verfahrens zeigen sich namentlich in der Wiedergabe des Baumschlages, den man in solcher Schönheit bisher auf Photographien wohl kaum gesehen hat. Vervielfältigt sind die meisterhaft ausgeführten Bilder auf dem Wege des Lichtdrucks. Die Reproduction ist so gut gelungen, daß man die Blätter für Originalphotographien zu halten geneigt ist. Mit dieser Mappe von Breslauer Ansichten ist noch zu rechter Zeit eine Weihnachtsgabe geschaffen worden, die jedem Empfänger die größte Freude machen wird. Der Preis ist ein außergewöhnlich mäßiger.

* **Das Ostdeutsche Kunstgewerbe-Blatt** ist in den Verlag von Theodor Schatzky übergegangen. Die Leitung bleibt dieselbe, wie bisher. Die neueste Nummer (9) beendigt verschiedene in den früheren Nummern begonnene Artikel, u. A. die Beiträge „Was bietet die Stadtbibliothek zu Breslau für die Zwecke des Kunstgewerbes?" vom Custos H. Suckow; „Tapeziererwesen vor 2000 Jahren" vom Baurath Dr. O. Mothes; „Plastik in der Barock- und Rokokozeit". Außerdem enthält die Nummer verschiedene kleinere Beiträge, eine Bücherschau 2c. Die Kunstbeilage giebt diesmal eine gelungene Abbildung (Lichtdruck von E. Hesse hierselbst) der eichenen Thür der Aula Leopoldina in der Universität zu Breslau, die eine prachtvolle, wenngleich ein wenig überladene Schnitzarbeit zeigt.

B. **Der Verein der Bureaubeamten der Rechtsanwälte** hielt gestern Nachmittag 4 Uhr im Saale des Stadthauskellers eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Kremser, theilte bei Eröffnung der Versammlung mit, daß heute die Wahl und Constituirung des Vorstandes für die vom Verein begründete Kranken- und Begräbnißkasse stattzufinden habe. Die Krankenkasse besitzt bei einer Zahl von 100 Mitgliedern bereits einen Kassenbestand von mehr als 1200 M., hierzu hat die Anwaltskammer in einer ihrer letzten Sitzungen 500 M. gespendet. Der provisorisch mit der Geschäftsleitung betraute Vorstand des Vereins hat die Statuten der Krankenkasse, welche Ende August d. J. die Genehmigung des Regierungs-Präsidiums erhalten haben, durch Druck vervielfältigen lassen und je ein Exemplar an die Mitglieder des Vereins und deren Chefs ausgegeben. Die Versammlung genehmigte die vom Vorstand in Vorschlag gebrachte Geschäftsordnung für Ausführung der Kassengeschäfte und wählte dann den aus 9 Personen bestehenden Vorstand, sowie einen Ausschuß resp. Revisions-Collegium von 7 Personen. Zum Vorsitzenden wurde Bureauvorsteher Kremser ernannt, die Geschäfte des Kassirers übernimmt Bureauvorsteher Pniower.

—d. **Weihnachtsbescheerungen.** Der Bezirksverein der Sandvorstadt veranstaltet am Freitag, den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, für 20 Kinder eine Weihnachtsbescheerung in Hanke's Local auf der Uferstraße. Gäste sind willkommen. — An demselben Tage, Abends 7 Uhr, findet im Saale von Paul Scholtz auf der Margarethenstraße die vom Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt ins Werk gesetzte Weihnachtsbescheerung in feierlicher Weise statt. Bei derselben wird Director Dr. Fiedler die Festrede halten. Die Mittel für die Bescheerung sind noch nie so reichlich geflossen, wie diesmal; sie betragen über 5000 Mark. Dieselben sind durch Haussammlungen gewonnen worden, welche mit Genehmigung des Oberpräsidenten, Wirkl. Geh. Raths D. von Seydewitz, in den bemittelteren Haushaltungen der Ohlauer Vorstadt veranstaltet wurden.

ββ **Die neue Turnhalle an der Kirchstraße** ist nun auch in ihrer inneren Einrichtung der Vollendung entgegengeführt. Der Zugang zu der Halle geht durch einen Vorraum des umfangreichen Hofplatzes der an der Münzstraße belegenen städtischen Schulhäuser. An der Nordseite des Hofgrundstückes ist ein schmaler Streifen Areals für Anlage eines botanischen Schulgartens abgezweigt und eingefriedet.

* **Die Arends'schen Stenographen-Vereine zu Breslau** feierten am Sonntag, den 9. d. Mts., in den Sälen des Café restaurant den Geburtstag ihres Meisters. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Ouvertüre, worauf Prediger Bursche die Festrede hielt, in welcher er die Verdienste Arends, welche sich derselbe als Erfinder einer rationellen und leicht erlernbaren Kurzschrift und auch als Schriftsteller erworben hat, hervorhob. Hierauf folgten musikalische und declamatorische Vorträge in reicher Mannigfaltigkeit. Den Schluß bildete ein Tanzkränzchen.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Das Geschäft in der verflossenen Woche war recht lebhaft. Lachs, Steinbutt und Seezungen standen im Preise niedriger. Zander waren sehr knapp und in Folge dessen hoch im Preise. Hummern waren in kräftigen lebenden Exemplaren vorhanden. Gebirgsforellen, deren Schonzeit am 15. December ablief, wurden täglich in kleinen Transporten zugeführt. Karpfen waren in allen Größen und Gattungen bereits für den Weihnachts- und Neujahrsbedarf vorhanden. Die Preise stellten sich wie folgt: Lachs 1,30—1,80 M., Weichsellachs 1,80—2,50 M., Steinbutt 1,40—1,60 M., Seezungen 1,00—1,40 M., Ostender Steinbutt 1,60—1,80 Mark, Ostender Seezungen 1,20—1,40 M., Zander 1,00 M., Hecht 0,60 bis 0,70 M., Schellfisch 0,25 M., Cabeljau 0,40 M., grüne Heringe 0,10 Mark, lebende Aale 1,40—1,60 M., Karpfen 0,50—1,60 M., Schleien 0,90 M., Hechte 0,80 M., Hummern 1,90—2,20 M. Gebirgsforellen 4,00 bis 4,50 M., per 1/2 Kilo, Suppenkrebse 2,40—3,00 M. per Schock.

ββ **Weihnachtskarpfen.** Die auf dem Landwege aus den verschiedensten Gegenden Schlesiens, Militsch, Trachenberg und Umgegend per Axe angebrachte Karpfenzufuhr beschränkt sich jetzt nur noch auf ein Minimum, dagegen treffen täglich große Massen Fische auf dem Schienenwege hier ein, namentlich mit der Oberschlesischen Eisenbahn. So sind in den letzten Tagen bedeutende Sendungen aus den Teichen des Herzogs von Ratibor und des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich hier eingetroffen.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Arbeiter Wilhelm Kleinert aus Gnichwitz glitt in einer Fabrik beim Tragen eines schweren Gegenstandes aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch des rechten Fußes erlitt. — Der Zimmermann Wilhelm Schlafke aus Hundsfeld fiel bei seiner Arbeit von einer Leiter herab und zog sich bei dem Aufprall schwere Quetschungen des Rückens zu. — Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Die 65 Jahre alte verw. Arbeiterfrau Johanna Hanke glitt am 17. d. M. Abends auf der Treppe in einem Hause der Ottostraße aus und fiel über mehrere Stufen derselben hinab. Die Frau, welche in Folge dessen einen Bruch des linken Armes und mehrfache Quetschwunden im Gesicht davontrug, wurde in die Königl. chirurgische Klinik aufgenommen.

+ **Unglücksfall.** Am 17. December cr., Abends, wurde der Schlossergeselle Stephan Reichel von der Michaelisstraße auf dem Universitätsplatze von einer mit 2 Pferden bespannten Equipage überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte mußte sofort nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Oberförster von der Trebnitzerstraße ein wollener Strumpf, in welchem ein Geldbetrag von 600 Mark aufbewahrt war, einem Fleischermeister von der Kurzegasse eine graue Ulmer Dogge, einer Schlossersfrau von der Schulgasse ein Bisammuff, einem Gymnasiasten von der Margarethenstraße eine silberne Cylinderuhr, einem Maurer von der Klosterstraße eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 13 285, einem Kupferschmiedemeister von der Berlinerstraße ein kupferner Kessel, einer Maurersfrau von der Gabitzstraße ein Portemonnaie mit 15 Mark Inhalt, einem Offizier vom Matthiasplatz ein goldener Trauring, gravirt „O. M. 23—10—80", einem Fuhrwerksbesitzer von der Berlinerstraße ein Portemonnaie mit 9 Mark. — Gefunden wurde eine goldene Brille, ein schwarzer Muff, eine zugeschnittene Weste, eine Damencapotte und 4 Pfandscheine. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

---

A. **Hirschberg,** 17. Decbr. [Resolution. — Vom Hochgebirge.] Der Ortsverband der Gewerkvereine im Riesengebirge hielt gestern eine General-Versammlung ab, in welcher im Anschluß an eine Rede über die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter folgende Resolution angenommen wurde: „Die heutige Versammlung des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine im Riesengebirge erkennt in dem durch den Bundesrath abgeänderten Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter, eine wesentliche Verschlechterung des ursprünglichen Entwurfs und ersucht den hohen Reichstag, die Abstufung der Rente, sowie die Einführung der Quittungsbücher aus dem Entwurf zu entfernen und als Normalleistung 250 Mk. pro Jahr bei 20jähriger Carrenzzeit, das Berechtigungsalter zum Empfange der Alters- und Invaliden-Versorgung mit dem Eintritt des 61. Lebensjahres festzusetzen." Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und soll nebst einem Anschreiben an den Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Hirschberg-Schönau, Dr. Th. Barth, zur Befürwortung an zuständiger Stelle eingereicht werden. — Das Königliche meteorologische Institut zu Berlin, welches seit geraumer Zeit seiner Station auf dem höchsten Punkte Deutschlands, der Schneekoppe, die größte Aufmerksamkeit zuwendet, beabsichtigt, daselbst im nächsten Frühjahr auf dem Hause der Böhmischen Baude eine Windfahne eigener Construction aufzustellen, die durch Vermittelung einer selbstregistrirenden Vorrichtung im Hausflure die Stärke des Windes, ausgedrückt durch Grade, jeden Augenblick feststellen läßt. Der Koppenwächter hat bereits dem genannten Institute die nöthigen Angaben bezüglich der Höhe des Hauses 2c. machen müssen. — Am vergangenen Sonnabend hatte die Prinz Heinrich-Baude am Mittagstein ihren ersten Wintergast. Ein hiesiges Mitglied des Riesengebirgsvereins hat den mühseligen Aufstieg zusammen mit einem Führer gewagt. Er soll recht gefahrvoll gewesen sein, besonders die Passage um den Teichrand, da dort das Eis wie hingeflossen vom schmalen Wege über die Umwandung sich präsentirt. Die kühnen Bergwanderer mußten zwischen dem Knieholz im tiefen Schnee mit größter Anstrengung wandern.

⊠ **Sagan,** 16. December. [Lehrer-Verein. — Schußprämien für Raubvögel. — Einführung. — Reinertrag eines Wohlthätigkeits-Concerts.] Der Lehrer-Verein hielt gestern Abend seine ordentliche General-Versammlung ab. Laut Jahresbericht (derselbe erstreckt sich diesmal nur auf 3/4 Jahre, da das Geschäftsjahr wie beim Provinzial-Vereine jetzt mit dem Kalenderjahre beginnen und abschließen soll) zählt der Verein gegenwärtig 32 ordentliche und 2 Ehrenmitglieder. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die Lehrer Kloß (Vorsitzender), Mittelschullehrer Neumann (Stellvertreter), Lehrer Kahl (1. Schriftführer), Lehrer Tietsch (2. Schriftführer) und Seminarlehrer Witteborg (Kassirer) gewählt. Durch den Beitritt des Forster Kreis-Lehrervereins (70 Mitglieder) zum „Schles.-Märk. Grenzgau" wird der genannte Gauverband der stärkste Schlesiens. — Der Saganer „Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein" hat in den Monaten Juni bis August 42 Mark Schußprämien für 213 Raubvögel (20 Habichte, 27 Elstern, 34 Eichelhäher, 131 Krähen und 1 Dohle) ausgezahlt. — Beim heutigen Vormittagsgottesdienst fand die feierliche Einführung und Verpflichtung der neu- resp. wiedergewählten evangelischen Gemeindeältesten und Gemeindevertreter durch den Superintendenten Walther statt. — Der Ueberschuß aus der Aufführung der „Jahreszeiten" (Gesammteinnahme rund 548 Mark) mit rund 90 Mark hat Seminar-Musiklehrer Witteborg der Flickschule, dem Tabea- und dem Jungfrauen-Vereine als Beisteuer zur diesjährigen Weihnachtsbescheerung überwiesen.

r. **Schweidnitz,** 16. Decbr. [Weihnachts-Einbescheerungen. — Aus landwirthschaftlichen Vereinen.] Im Laufe der Woche finden seitens verschiedener Vereine, Schul- und Wohlthätigkeits-Anstalten Weihnachts-Einbescheerungen an arme Kinder statt. — In der landwirthschaftlichen Vereinssitzung im benachbarten Schönbrunn hielt gestern Abend Kreisthierarzt Arndt einen Vortrag über die erste Hilfeleistung bei Erkrankung der Nutzthiere. — In der gestern Abend zu Ludwigsdorf stattgehabten landwirthschaftlichen Vereinssitzung hielt Hauptmann Kunze-Burkersdorf einen interessanten Vortrag über „Landwirthschaft und Viehzucht in Friesland und Oldenburg". Der Verein richtete an den Magistrat in Schweidnitz eine Petition wegen Ausbaues der Sedanstraße und Eröffnung derselben für den Wagenverkehr. Der Weg nach dem Innern der Stadt wird durch Eröffnung dieser Straße für die Bewohner der oberhalb der Stadt gelegenen Ortschaften bedeutend abgekürzt.

Υ **Liegnitz,** 17. Decbr. [Afrikaverein deutscher Katholiken.] Eine Ortsgruppe des „Afrikavereins deutscher Katholiken zur Unterdrückung der Sclaverei in Deutsch-Afrika" hat sich gestern hierselbst unter dem Vorsitze des Erzpriesters Ritter gebildet. Die Centralstelle des Vereins in Köln a. Rh. steht unter dem Protectorat des dortigen Erzbischofs. Die Mitgliedschaft des Ortsvereins wird erworben durch einen Jahresbeitrag von mindestens einer Mark.

r. **Trachenberg,** 16. Dec. [Tages-Chronik.] In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Fürst von Hatzfeldt einen Vortrag über Alters- und Invaliditäts-Versicherung. In derselben Sitzung wurde auch über die Rübenlieferungen pro 1889 Beschluß gefaßt und eine Commission gewählt, welche mit den hiesigen Zuckerfabriken in Verbindung treten solle, um einen höheren Betrag pro Centner zu erzielen, als bisher gezahlt worden ist. — Am Freitag unterzog der Königliche Oberförster Kaiser aus Breslau den städtischen Forst einer Revision. Forstdecernent Beigeordneter Kaufmann Hayn begleitete den Oberförster in den Stadtwald. Von hier aus begab sich der königliche Revisor zu dem gleichen Zweck nach Prausnitz. — Heute fand eine Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen Vorschuß-Vereins im Hotel „Stadt Warschau" statt. Auf der Tagesordnung stand die Vorstandswahl. Der bisherige Vorstand, der Director des Vereins Bürgermeister Schöneich, Kassirer Michael und Controleur Janke, wurde einstimmig wiedergewählt. Die Einnahme betrug Ende November 787 737 M., die Ausgabe 785 260 M. — Mit den Mittagszügen von und nach Herrnstadt wurden bisher Postpackete nicht befördert. Von heute ab jedoch findet eine Beförderung derselben auch mit diesen Zügen statt.

** **Brieg,** 17. December. [Feuer. — Schulrevisionen. — Ernennung. — Diebstahl eines Gemeindesiegels.] In der Nacht vom Sonntag zum Montag brannte die Besitzung des Gärtners Siegemund in Kreisewitz im hiesigen Kreise total nieder. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Die meisten anderen Habseligkeiten, Futtervorräthe und Wirthschaftsgeräthe, wurden ein Raub der Flammen. — Regierungs- und Schulrath Sperber aus Breslau hielt am vergangenen Freitag einige Schulrevisionen im Kreise und am Sonnabend in der Stadt ab. Am Freitag unterzog Regierungs- und Schulrath Dr. Gansen aus Breslau die hiesige Landwirthschaftsschule einer eingehenden Revision. — Landrichter Landsberg ist zum Landgerichtsrath und Amtsrichter Fleran zum Amtsgerichtsrath hierselbst ernannt worden. — Am 11. d. Mts., Abends, ist vor der Brauerei in Groß-Neudorf dem Gemeindevorsteher aus Stoberau von seinem Wagen die Gemeindetasche mit ihrem Inhalt, bestehend aus dem Steuer-Quittungsbuche, dem Gemeindesiegel, einigen Formularen 2c. gestohlen worden.

⊙ **Neisse,** 13. December. [Philomathie. — Aus der Garnison.] Die hiesige wissenschaftliche Gesellschaft „Philomathie" hielt gestern Abend in dem Saale von Liebig's Hotel eine Sitzung ab, welche von 68 Mitgliedern besucht war. Der praktische Arzt Dr. Graber hielt einen Vortrag

über „die Ursachen der Nervosität in der Neuzeit". Der Religionslehrer des Gymnasiums, Dr. Nürnberger, unterhielt die Anwesenden durch eine Abhandlung über die interessanten in der Bibliothek der hiesigen katholischen Pfarrei vorkommenden alten Druckwerke und Schriften, wobei er zu gleicher Zeit einen im Jahre 1476 in Ulm gedruckten Kalender präsentirte. Auch ein musikalischer Genuß wurde den Versammelten zu Theil, indem die Herren Hauptmann Carp, Hauptmann Dulitz, Oberlehrer Rose und Auditeur Hirschberg ein Mozart'sches Streichquartett vortrugen. Oberlehrer Blasel endlich trug unter großem Beifall ein selbstverfaßtes Gedicht über das in diesem Jahre gefeierte fünfzigjährige Stiftungsfest vor. — Der Commandeur der 12. Division, von Grävenitz, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — Die Geschäfte des hiesigen Artillerie-Offiziers vom Platz, bisher Oberstlieutenant von Gentzkow, welcher als Commandeur des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments nach Berlin versetzt ist, hat Hauptmann Rondé vom Brandenburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3 übernommen.

⊙ **Neustadt OS.**, 16. Decbr. [Stadtverordnetenversammlung. — Wohlthätigkeits-Aufführung. — Abschaffung der Hausbettelei.] In der am 14. d. M. abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Errichtung zweier neuen Schulklassen an der katholischen Elementarschule und die Besetzung derselben durch einen Lehrer und eine Lehrerin beschlossen. Die kath. Elementarschule zählt demnach zu Ostern nächsten Jahres 32 Klassen mit 25 Lehrern und 7 Lehrerinnen. Ferner wurde von einem Bescheide des Kriegsministers Kenntniß genommen, nach welchem die hiesige Garnison am 1. October 1889 nach Leobschütz verlegt wird. Ferner wurde ein Schreiben des Provinzial-Schulcollegiums mitgetheilt, in welchem den städtischen Behörden eröffnet wird, den Vertrag wegen Uebernahme des Gymnasiums auf den Staat alsbald in zwei Exemplaren einzureichen und die übrigen Schritte baldigst zur Ausführung zu bringen. Der Cultusminister beabsichtigt, die Uebernahme des Gymnasiums beim Landtage zu beantragen und den erforderlichen Betrag in den Staatshaushaltsetat pro 1889/90 einzustellen. — Der hiesige vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern Abend zum Besten einer Weihnachtseinbescheerung für arme Schulkinder eine Wohlthätigkeits-Aufführung, die sich eines zahlreichen Besuches aus Stadt und Land zu erfreuen hatte. — Künftigen Mittwoch soll im Saale des Volksgartens eine Weihnachtseinbescheerung für 290 arme Schulkinder stattfinden. — Der Magistrat macht bekannt, daß die Hausbettelei, insbesondere das gemeinsame Betteln einer Schaar von Armen an bestimmten Tagen vom 1. Januar 1889 ab hier nicht mehr geduldet werden wird. An die hiesigen Einwohner richtet Magistrat die dringende Bitte, vom 1. Januar 1889 ab alle Bettler unbedingt abzuweisen, da für die bedürftigen Ortsarmen seitens der städtischen Armenkasse in genügender Weise gesorgt wird. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verabreichung von Almosen an nichtortsangehörige Bettler strafbar ist. Die Unterstützung der sogenannten verschämten Armen bleibe nach wie vor erwünscht.

* **Ratibor**, 17. Decbr. [Einer großen Gefahr] ist Staatsanwalt Maizier entgangen. Der zum Tode verurtheilte Mörder Horzan trug sich mit blutigen Gedanken. Er wollte, wie der „Anzeiger" mittheilt, Rache üben und theilte gestern seine Absicht einem Zellengenossen mit. „Wenn ich den Staatsanwalt erwische, dann" —. Er drohte dem Staatsanwalt eine todbringende Verletzung an. Der zum Mitwisser des blutigen Planes gewordene Gefangene erstattete Anzeige; Horzan wurde schleunigst revidirt und man fand bei ihm im Leibriemen ein scharfes Messer! Herr Maizier unternimmt öfter Revisionsgänge im Gefängniß. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mörder, wenn Herr Maizier die Zelle desselben betreten, seinen entsetzlichen Plan zur Ausführung gebracht hätte.

♂ **Laurahütte**, 17. December. [Antineujahrsgratulanten. — Neuer Verein.] In unserem Orte wird lebhaft versucht, die lästigen schriftlichen Neujahrs-Gratulationen abzuschaffen, zu welchem Zwecke der hiesige Frauenverein eine Aufforderung erläßt. Das von den Zustimmenden sonst für Neujahrsgratulationen verwendete Geld wird dem Frauenverein überwiesen. Die gesammelten Beträge kommen der Suppenanstalt zu Gute. — Da den hiesigen Mitgliedern der Besuch der Versammlungen des vor Kurzem in Kattowitz gegründeten Geflügelzuchtvereins der örtlichen Entfernung wegen zu umständlich ist, soll hier in Kürze ein selbstständiger Geflügelzuchtverein gegründet werden

**Aus den Nachbargebieten der Provinz.**

* **Oybin** b. Zittau, 16. Decbr. [Herabstürzender Felsblock.] Schon seit langer Zeit stand unsere kleine Kirche am Fuße des Berges Oybin in Gefahr, von einem herabstürzenden Felsblock zertrümmert zu werden, indem am Südabhange des Felsens zwischen dem sogenannten Rabenbette und dem Aufgange zum Berge ein großer Felsblock herabzustürzen drohte der höchst wahrscheinlich unser Kirchlein zertrümmert haben würde. Auf diese Gefahr hatte man denn auch schon längst den Stadtrath zu Zittau aufmerksam gemacht und um Vorsichtsmaßregeln gebeten. Es fanden auch von dieser Seite Besichtigungen statt und es wurde beschlossen, sofort Hand anzulegen. Man hat nun den Felsblock mit einem Gerüst umgeben; Steinmetzen haben die Arbeit übernommen, den Felsen abzuhauen und auf diese Weise die Gefahr zu beseitigen.

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 18. December. [Landgericht. Strafkammer I. — Doppelt gestraft.] Am 18. April d. J. waren, wie erinnerlich, vor dem Schwurgericht die Arbeiter Wilhelm Röscher, Paul Wolter, Emil Posnanski und Heinrich Grüning beschuldigt, daß sie gemeinschaftlich durch vorsätzliche, mit Ueberlegung ausgeführte Handlungen, ihren Collegen, den Arbeiter August Hampus zu tödten beabsichtigten. Die Angeklagten hatten, insoweit sie überhaupt ein Geständniß ablegten, ihre That als vorsätzliche, durch die Streitsucht des Hampus hervorgerufene Körperverletzung bezeichnet, sie waren aber seitens der Geschworenen sämmtlich des versuchten Mordes für schuldig erklärt und gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu 15 Jahren Zuchthaus, zehnjährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt worden, nur gegen Grüning hatte das Urtheil außer den vorerwähnten Nebenstrafen nur auf 8 Jahre Zuchthaus gelautet. In jener Schwurgerichts-Verhandlung konnte über das Motiv, welches die Angeklagten zu ihrer bestialischen Handlungsweise bewogen hatte, keine Klarheit geschafft werden. Es war aber zur Besprechung gebracht worden, daß Hampus gemeinschaftlich mit den Angeklagten oder einzelnen von ihnen Diebstähle an Getreide verübt haben sollte. Der auch hierüber als Zeuge gehörte Hampus hatte die That rundweg abgeleugnet, von dem ihm zustehenden Rechte, sein Zeugniß über diese Frage zu verweigern, machte er keinen Gebrauch. Erst auf die wiederholten eindringlichsten Ermahnungen und Verwarnungen seitens des Vorsitzenden und des Staatsanwalts erklärte Hampus unmittelbar vor der Eidesleistung, er verweigere die Auskunft hinsichtlich der (schon mehrfach verneinten) Frage betreffs seiner Betheiligung am Getreidediebstahl. In der heutigen Sitzung der I. Strafkammer fand jener Zwischenfall seine Erledigung durch die Verhandlung über eine Anklage, in welcher der damalige Zeuge Hampus und einer der früheren Angeklagten, der Arbeiter Grüning, des gemeinschaftlich verübten Getreidediebstahls beschuldigt waren. Hampus hatte, dies wurde heut noch genauer als früher durch Zeugen festgestellt, am Morgen des 23. December 1887 bei dem Restaurateur Krause in der Hummerei einen Sack mit Gerste eingestellt und auch zum Verkauf ausgeboten. Diese Gerste rührte aus den Beständen des Getreidekaufmanns Heinrich Zwadlo her, sie war durch Grüning, einen der Arbeiter des Zwadlo, aus dessen Vorräthen entwendet worden. Krause hatte sich sofort mit der Polizei in Verbindung gesetzt; als Hampus am Nachmittag desselben Tages die Gerste bei Krause wieder abholen wollte, wurde er von dem Schutzmann Friese abgefaßt und nach Feststellung seiner Personalien für verhaftet erklärt. Beim Herausgehen aus dem Schankzimmer gelang es dem Hampus zu entfliehen. Ehe die Sache auf die seitens des Schutzmanns erfolgte Anzeige zur gerichtlichen Untersuchung kam, war der Mordversuch gegen Hampus bereits erfolgt. Der Verwundete wurde mehrere Monate im Allerheiligen Hospital verpflegt. Man wollte jedoch die Untersuchung wegen des Mordversuchs nicht aufschieben, deshalb wurde der Getreidediebstahl erst später untersucht. Die Ermittelungen haben ergeben, daß die Verurtheilten, und insbesondere Posmanski, eine ganze Anzahl von Getreidediebstählen ausgeführt haben, es ließen sich aber positive Beweise nur in dem einem hier vorliegenden Falle finden, es bleiben also die andern bereits verurtheilten Personen — gegen welche übrigens schon auf die höchste zulässige Zuchthausstrafe erkannt worden ist — von der weiteren Untersuchung befreit. Zwadlo rechnet seinen Verlust an dem betreffenden Posten Gerste auf mindestens neun Centner, die Arbeiter mußten das Getreide aus dem Siehdichfür nach den auf der Hummerei belegenen Malzhäusern schaffen, bei dieser Gelegenheit brachten sie einzelne gefüllte Säcke bei Seite. Hampus spielte auch heute noch den Unschuldigen, er will nur den einen Sack von Grüning erhalten haben, und hat ihm dieser dabei gesagt, sie — die Arbeiter — hätten das „Bissel" Gerste übrig, er möge es für sie verkaufen. Grüning will von dieser Abmachung nichts wissen, seiner Meinung nach hat Hampus die Gerste allein gestohlen. Seitens des Vertreters der Staatsanwaltschaft werden für Grüning drei Monate Zuchthaus als Zusatzstrafe beantragt, betreffs des Hampus hält er es für zweifelhaft, ob Diebstahl oder etwa Hehlerei vorliege, in jedem Falle bittet er darauf Rücksicht zu nehmen, daß Hampus wegen dieser That schon schwer gelitten habe, denn die Entdeckung des Diebstahls war die Veranlassung zum Mordversuch gegen ihn, und um deswillen die Strafe nur auf 1 Monat Gefängniß zu bemessen. Das Strafkammer-Collegium theilte diese milde Auffassung nicht, es erkannte gegen Grüning auf 6 Monate Zuchthaus zusätzlich, Hampus wurde zu einem Jahre Gefängniß und einem Jahre Ehrverlust verurtheilt, auch seine sofortige Haftnahme beschlossen, weil bei der Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorliegt.

8 **Breslau**, 18. Decbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Vergehen wider die Religion.] Der Arbeiter Karl Laube aus Schosnitz hatte sich heut wegen Störung des Gottesdienstes in Schosnitz zu verantworten. Auf den Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft wurde noch vor Eintritt in die Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Aus dem öffentlich mit Gründen verkündeten Urtheil hörten wir, daß Laube — welcher ein Krüppel ist, da ihm in Folge eines Unfalls das rechte Bein dicht unterhalb des Beckens amputirt werden mußte — eines Sonntags im Sommer dieses Jahres den Beginn der Predigt des Pfarrers Tietze in der katholischen Kirche zu Schosnitz dadurch gehindert hat, daß er bedeutenden Scandal machte, unter Anderem soll er gesagt haben: „Wenn ich einmal in der Kirche bin, so muß mir der Pfarrer seinen Platz auf der Kanzel einräumen." Die Entfernung des Störenfrieds war unter erschwerenden Umständen vor sich gegangen, weil man aus Rücksicht auf den körperlichen Zustand desselben Gewalt nicht anzuwenden vermochte, Laube aber auf das gütliche Zureden der Gemeindemitglieder sich nur in weiterem Schimpfen und Toben erging. Als er endlich außerhalb des Terrains der Kirche war, setzte er den Lärm auf der Dorfstraße fort. Als Entschuldigung führte Laube heute seine damalige sinnlose Trunkenheit an. Durch die Bekundungen der Zeugen war aber nur eine etwas starke Angetrunkenheit des Angeklagten constatirt worden. Der Gerichtshof erachtete für die Störung des Gottesdienstes eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten für angemessen. Da Laube noch eine am 9. Juli d. J. gegen ihn erkannte Strafe in Höhe von 2 Monaten Gefängniß zu verbüßen hat, so mußte die jetzige Strafe als Zusatzstrafe niedriger bemessen werden; sie lautete deshalb auf nur sechs Monate Gefängniß, für den ruhestörenden Lärm auf der Dorfstraße erhielt Laube außerdem vier Wochen Haft.

## Telegraphischer Specialdienst
### der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 18. Dec. Das Emin Pascha-Comité hält morgen eine Sitzung ab, um zu berathen, was angesichts der neuesten, aus dem Sudan gekommenen Nachrichten zu thun sei. Wahrscheinlich wird ein Antrag zur Berathung gelangen, die Abreise Wißmanns, welche bereits für nächste Woche anberaumt war, so lange aufzuschieben, bis unzweifelhafte Nachrichten über das Schicksal Emin Paschas eingetroffen sind.

Das Gesetz wegen der in Ostafrika zu ergreifenden Maßnahmen wird während der Vertagung des Reichstages ausgearbeitet und soll alsbald nach der Wiedereröffnung desselben eingebracht werden.

* **Berlin**, 18. Dec. Der Pariser Botschafter Graf Münster ist nach England gereist. Der Besuch gilt seinem schwerkranken Schwager Lord Roßlyn, nicht der Kaiserin Friedrich, um mit ihr Rücksprache über die Erbschaft von der Herzogin Galliera zu nehmen.

* **Berlin**, 18. Dec. Der Brief Bismarcks nach Gießen, worin er sich für kirchliche Duldung ausspricht, hat offenbar den heutigen Leitartikel der Kreuzzeitung, überschrieben „Laodicaea", veranlaßt, welcher gegen die Lauheit auf kirchlichem und politischem Gebiete zu Felde zieht, welche ihren Anhängern den Ruhm der Duldsamkeit und die Bescheinigung staatsmännischer Gesinnung verleihe. In dem unversöhnlichen Kampfe, ob Christus oder Antichristus Herrscher der Erde sein solle, Duldung zu predigen, zu vermitteln oder neutral bleiben zu wollen, sei ein Unternehmen, bei welchem man schließlich „ausgespieen" werde. Schließlich gipfelt der Artikel zwar nur in der Forderung der Sonntagsruhe, doch ist der eigentliche Zielpunkt sehr durchsichtig.

* **Berlin**, 18. Decbr. Veranlaßt durch die raschen Fortschritte der Wissenschaft in der Herstellung neuer Heilmittel und durch sonst gewonnene Erfahrungen hat sich eine Revision der kaiserlichen Verordnung über den Verkauf von Arzneimitteln als nothwendig herausgestellt. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß seitens des Reichsgesundheitsamtes ein neues Verzeichniß der nur in Apotheken feilzuhaltenden Mittel aufgestellt und den einzelnen Bundesregierungen zur Rückäußerung übersandt wurde.

!! **Wien**, 18. Decbr. Das Abgeordnetenhaus nahm in einer Abendsitzung das Wehrgesetz in dritter Lesung mit 182 gegen 23 Stimmen an. Dagegen stimmten die Deutschnationale Vereinigung, die Jungczechen und die Antisemiten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin**, 18. December. Der Kaiser verlieh für persönliche Auszeichnung in den Kämpfen an der ostafrikanischen Küste dem Geschwaderchef Contreadmiral Deinhard den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, dem Corvettencapitän Donner von der „Leipzig" den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern, den Lieutenants Meier II und Wuthmann den Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern, dem Capitän-Lieutenant Ferber von der „Möwe" den Rothen Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern. Außerdem erhielten zehn Mann von der Mannschaft beider Schiffe das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

**Pest**, 18. Dec. Der Ausschuß des Unterhauses nahm die Vorlage, betreffs Regulirung des „Eisernen Thores" an, nachdem die Regierung dieselbe befürwortet und der Referent die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß auch die Regierungen der anderen Uferstaaten dem Werke alle moralische Unterstützung leihen würden in der richtigen Erkenntniß, daß mit der Vollendung der Regulirung eine günstigere Aera des Donauverkehrs beginnen würde.

**Rom**, 18. Decbr. Der Bericht der Kammerausschüsse über die außerordentlichen militärischen Maßnahmen empfiehlt die Vorlage und hebt hervor, daß Crispi in der Commission erklärte, der politische Horizont sei rein, die Wolken, die ihn verdüstert hätten, zerstreuten sich; dennoch müsse die Regierung in Friedenszeiten für die Vertheidigung des Landes eifrig vorsorgen. Betreffs der Verbesserung des Eisenbahnwesens habe der Arbeitsminister eine Vorlage versprochen.

**Turin**, 18. December. Dem feierlichen Begräbniß des Prinzen Carignan wohnte Prinz Amadeus in Vertretung des Königs, die anderen Prinzen, der portugiesische Gesandte als Vertreter des Königs von Portugal, Crispi, Brin, die Präsidenten des Parlaments und sämmtliche Würdenträger bei. 40 Vereine folgten dem Zuge; die Kaufläden waren geschlossen. Die Leiche wurde im königlichen Museum beigesetzt.

**Paris**, 18. Decbr. Der Senat genehmigte das Gesetz, welches die Stadt Paris ermächtigt, das Cloakenwasser zu der Berieselung in die Ebene von Achères unterhalb des Waldes Saint-Germain abzuleiten.

**Paris**, 18. Decbr. Der Ministerrath berieth heute Vormittag über die Lage der Panamagesellschaft, später conferirte der Justizminister mit dem Präsidenten der Commission des Senats zur Vorberathung des Concursgesetzes. Die Regierung wünscht, die Berathung des Concursgesetzes zu beschleunigen. Floquet hat sich erkältet und wohnte der Commissionssitzung nicht bei. — Gestern fand in Konstantinopel der Austausch der Ratificationen der Suezcanal-Convention statt. Nach einer Depesche aus Cherbourg entsendet die französische Regierung das Kriegsschiff „Duquesne" nach Kolon. Die Vereinigten Staaten senden zwei Schiffe dorthin.

## Letzte Post.

⁑ **Berlin**, 18. Decbr. Polizeilich aufgelöst wurde gestern eine große Töpferversammlung. In derselben wurde die Lohnfrage verhandelt. Die Discussion rief schließlich einen solchen Scandal hervor, daß die Auflösung erfolgte. Die Töpfer beabsichtigen, beim Polizeipräsidium Beschwerde zu erheben.

Das hiesige Polizeipräsidium macht darauf aufmerksam, daß Excesse durch Schießen, Hutantreiben &c. in der Neujahrsnacht mit besonderer Strenge behandelt werden sollen. Sie werden nicht mehr durch einfache, vorläufige Strafansetzung erledigt, sondern durchweg der Königl. Amtsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben werden, wie schon in einigen Fällen zu Anfang dieses Jahres. Damals wurden über die Excedenten Haftstrafen bis zu 3 Wochen verhängt. Das Schießen hat, abgesehen von der Strafe wegen groben Unfugs, im Betretungsfalle auch noch Verfolgung wegen Uebertretung der Waffenbestimmungen des Socialistengesetzes resp. des kleinen Belagerungszustandes zur Folge, und es kann dieserhalb auf Geldstrafen bis zu 1000 Mark und Gefängnißstrafen bis zu 6 Monaten erkannt werden.

Heute wurde das Paul Gerhardtsstift eingeweiht. Der Feier wohnten die Kaiserin, der Cultusminister v. Goßler und noch viele hervorragende Persönlichkeiten an. Das Stift soll ein Heim für Pastorenwittwen und Pastorentöchter sein.

* **Posen**, 18. December. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute die bekannte Angelegenheit, betreffend die polizeiliche Auflösung der freisinnigen Versammlung vom 6. November d. J. ihren Abschluß. Angeklagt waren der freisinnige Rechtsanwalt Fahle und Genossen wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes. Die Beklagten waren beschuldigt, an jene Versammlung, die anläßlich der Wiederwahl des bisherigen freisinnigen Landtagsabgeordneten für Posen-Stadt, Oberlandesgerichtsrath Schmieder-Breslau, abgehalten worden war, noch eine zweite unangemeldete Versammlung angereiht zu haben. Diese sei dann polizeilich aufgelöst worden. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht und beantragte gegen jeden der Angeklagten das niedrigste Strafmaß: 15 M. Das Schöffengericht sprach indessen die Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

## Handels-Zeitung.

* **Die Deutsche Reichsbank** hat den Satz für den Ankauf von Wechseln am offenen Markte von $3^7/_8$ auf $4^1/_8$ Procent erhöht.

* **Vom Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Kohlenmarkt.** Aus Dortmund wird der „V. Z." geschrieben: Im Eisengeschäft dauert die feste Haltung und günstige Stimmung der Vorwochen an und der Verkehr gewinnt an Regsamkeit, würde aber wohl noch lebhafter sein, wenn nicht der Jahresschluss so nahe wäre. Was die einzelnen Geschäftszweige betrifft, so hat sich ein belangreicher und fortwährend steigender Bedarf für heimische Eisenerze erhalten, so dass die Gruben bestrebt sind, ihren Betrieb zu erweitern, um den steigenden Ansprüchen der Käufer genügen zu können. Die Preise sind fest und ziehen weiter an, gewähren auch einen zufriedenstellenden Gewinn. Das Roheisengeschäft hat sich weiter belebt und sind in letzter Zeit so belangreiche Abschlüsse zu Stande gekommen, dass die Hochöfen ihre gesammte Production bis Ende März 1889 begeben haben. In Puddelroheisen ist die Nachfrage ganz besonders lebhaft, und sind daher die Preise um $^1/_2$ M. für die Tonnen auf 51,50 M. erhöht worden. Für Bessemereisen hat sich die Nachfrage nunmehr ebenfalls reger gestaltet. Dasselbe gilt auch von Thomaseisen, für welches der Bedarf fortwährend steigt und demnächst erhöht werden dürfte. Im Spiegeleisen hat die Ausfuhr weiter zugenommen, auch sind im Inlande neuerdings grössere Posten verschlossen. Giesserei-Roheisen verkehrt anhaltend zu unveränderten Preisen. Im Walzeisengeschäft geht Stabeisen gut ab. Im Façoneisengeschäft dauert ein befriedigender Verkehr zu unveränderten Preisen an. Für Feinbleche bahnt sich eine etwas regere Nachfrage, auch befestigen sich die Preise. In Grobblechen hat der Absatz und die Production im vorigen Monat zugenommen, während die Aufträge eine kleine Abschwächung erfahren haben. Die Preise werden festgehalten. Im Walzdrahtgeschäft hat die Ausfuhr eine wesentliche Zunahme erfahren, doch sind die dabei erzielten Preise wenig lohnend. Der inländische Verkehr ist ein befriedigender geblieben. Die Stahlwerke befinden sich sämmtlich in befriedigender Thätigkeit und sind auch mit Aufträgen für 3—4 Monate versehen. Ausser Ordres in Eisenbahnmaterial sind besonders solche in Stahlknüppeln zur Drahtfabrikation in grösserer Zahl eingelaufen. Die Maschinenfabriken und Eisengiessereien, die Wagenbauanstalten und Constructionswerkstätten, Kleineisenzeugfabriken und Kesselschmieden befinden sich in flottem Betriebe und erhalten regelmässig neue Bestellungen. Das Kohlengeschäft ist sehr lebhaft und die Nachfrage so bedeutend, dass die Zechen angestrengt zu thun haben, um derselben genügen zu können. Die Preise sind lohnend und steigen fortwährend.

* **Neue russische Anleihe und Panama-Loose.** Aus Paris wird der „B. B.-Z." geschrieben: Nach den officiellen Ziffern betrug die Subscription auf das neue Russische Anlehen:

| | | |
|---|---|---|
| in Frankreich .............. | 2 315 959 | Obligationen, |
| ausserhalb Frankreich ...... | 228 698 | „ |
| Zusammen ... | 2 544 657 | |

= einer $2^1/_2$ fachen Ueberzeichnung der zu begebenden 1 000 000 Stück Obligationen. Zur Conversion präsentirt wurden

| | | |
|---|---|---|
| in Frankreich .............. | 258 664 | Obligationen, |
| ausserhalb Frankreich ...... | 80 458 | „ |
| | 339 122. | |

Somit ist die effective Ueberzeichnung der Anleihe eine circa 4malige, wenn man Baarzeichnungen und Convertirungen zusammenrechnet. Die Repartition wird 22 à 25 pCt. betragen, da man die kleinen Subscribenten zu bevorzugen gedenkt. An der Spitze der Subscriptionsstellen steht der Crédit Lyonnais mit:

| | Oblig. | | Conversions-Anmeldungen |
|---|---|---|---|
| | ca. 544 000 | u. ca. | 68 000 |
| es folgen: | | | |
| Société Général .... | „ 469 000 | „ | 55 000 |
| Banque de Paris .. | „ 398 000 | „ | 29 000 |
| Banque d'Escompte | „ 338 000 | „ | 19 000 |
| E. Hoskier & Co ... | „ 316 000 | „ | 16 000 |
| Crédit Industriel ... | „ 264 000 | „ | 33 000 |

Die Panama-Loosobligationen-Emission blieb, wie Jedermann voraussehen musste, erfolglos. Trotzdem der Cours der alten Loos-Obligationen beinahe 100 Fr. unter dem Emissionscours ist, zu welchem man die restlichen Obligationen anbot, soll die Subscription sich auf ca. 117 000 Stück belaufen haben, nach Anderen sogar auf ca. 180 000. Es hat keinen Werth die wirkliche Ziffer ermitteln zu wollen, nachdem die Emission inzwischen anullirt worden. Bemerkenswerth ist es immerhin, dass die Zahl der Anhänger, welche Herrn von Lesseps blind aufs Wort glauben, noch immer so beträchtlich ist. Die Administration hat bis zum letzten Augenblick ihre frevelhaft optimistische Haltung beibehalten, indem sie an die Presse die günstigsten Berichte über die Emission vertheilte. Inzwischen ist eingetreten, was nach dem Gang der Dinge unausbleiblich war. Die Compagnie hat ihre Zahlungen eingestellt, der jetzt fällige Obligationscoupon wurde bereits nicht eingelöst.

k. **Export nach den Nordseehäfen.** Vom 1. April 1889 ab treten ermässigte Frachtsätze für den Stückgutverkehr aus Sachsen und Preussen nach Hamburg, Bremen u. s. w. zur Ausfuhr über See in Kraft. Diese ermässigten Frachtsätze sollen auf der Einheit von 6,7 Pfennig pro Tonnenkilometer, zuzüglich eine Abfertigungsgebühr von 20 Pf. pro 100 kg, beruhen. Es tritt sonach der zur Zeit maassgebenden Stückgutfrachten von 11 Pf. pro Tonnenkilometer eine Herabsetzung um etwa 40 pCt. ein. Für Gewichtsmengen über 3000 kg hinaus bleibt allerdings auch in Zukunft noch die allgemeine Wagenladungsklasse B (6 Pf. pro Tonnenkilometer) ausschlaggebend.

z. **Norddeutsch-Serbischer Eisenbahn-Verband.** Mit dem 1. Januar 1889 gelangt ein neuer Theil I für die deutsch-serbischen Eisenbahn-

Verbände, enthaltend allgemeine Bestimmungen, und ein Theil II für den norddeutsch-serbischen Eisenbahn-Verband, enthaltend Tarif-Tabellen etc. für den directen Verkehr zwischen Stationen der Eisenbahn-Directionsbezirke Breslau, Berlin, Bromberg, Altona, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover, Köln (rechts- und links-rheinisch) und Magdeburg, sowie der Königl. sächsischen Staatsbahnen einerseits und Station Belgrad loco und transito der serbischen Staatsbahnen andererseits zur Einführung.

## Ausweise.

W.T.B. **Petersburg,** 17. Decbr. [Ausweis der Reichsbank vom 17. December n. St.*)]

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kassenbestand | 69 648 000 | Zun. | 6 624 000 | Rbl. |
| Discontirte Wechsel | 24 843 000 | Abn. | 525 000 | - |
| Vorschüsse auf Waaren | 382 000 | Zun. | 45 000 | - |
| Vorschüsse auf öffentliche Fonds | 3 990 000 | Zun. | 50 000 | - |
| Vorschüsse auf Actien u. Obligationen | 19 341 000 | Zun. | 6 000 | - |
| Contocurrent des Finanzministeriums | 86 032 000 | Zun. | 9 419 000 | - |
| Sonstige Contocurrente | 37 225 000 | Zun. | 68 000 | - |
| Verzinsliche Depots | 25 789 000 | Zun. | 221 000 | - |

*) Ausweis gegen den Stand vom 10. December.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 18. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Nachfrage nach Ultimogeld erhielt sich auch an der heutigen Börse, der Prolongationszinsfuss erhöhte sich in Folge dessen auf ca. 6¾ pCt. In Folge des sich geltend machenden knapperen Geldstandes gaben die meisten fremden Wechselcourse etwas nach; so verloren London kurz 1, lang 1½, Paris 5 und Amsterdam 20 Pf. — Die Zunahme des Metallbestandes im heutigen Ausweis der Reichsbank von 8 625 000 M. besteht zum grössten Theil aus Gold, welches aus Amerika gekommen ist. — In New-Orleans wurde heute eine halbe Million Pfd. zur Verschiffung nach Europa beordert. — Newyork sendet fernere 500 000 Dollars Gold nach London. — In Venedig wurde gestern die Torpedo-Abtheilung der Schwartzkopffschen Maschinenfabrik eröffnet. — Die Generalversammlung Weissbier Bolle genehmigte die Vertheilung von 6 pCt. Dividende. — Vermuthliche Dividenden: Dachpappen- und Asphalt-Actien-Gesellschaft (vorm. Johannes Jescrich) mindestens 10, preussische Centralbodencredit 9½, Adler-Portland-Cement 8½—9. — Man erzählt an der Börse, die Darmstädter Bank sei an dem Projecte, welches Brüssel mit maritimen Einrichtungen ausstatten soll, betheiligt. Die Angelegenheit verhält sich so, dass die süddeutsche Bodencredit-Anstalt in der Nähe Brüssels Terrains besitzt, welche möglicherweise für den maritimen Canal Verwendung finden könnten. Die Darmstädter Bank besitzt Actien der süddeutschen Bodencredit-Anstalt, insofern würde sie an einem etwaigen Gewinn aus dem Verkauf der erwähnten Ländereien theilnehmen. — Die Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolff'sches Bureau) zahlt 12,2 pCt. Dividende.

**Berlin,** 18. December. **Fondsbörse.** Auch heute bildete die Lage des Geldmarktes das Hauptthema der Unterhaltung. Die Geldgeber zeigen sich mit Ultimogeld nach wie vor sehr zurückhaltend und suchen den Satz weiter zu erhöhen. Heute liegt aber der Bankausweis vor, der durchaus geeignet ist, ernstere Befürchtungen über die weitere Entwicklung der Geldmarktsverhältnisse zu zerstreuen und der in Folge dessen auch allseitig als Beweis angesehen wurde, dass die Speculation die Deckung des Geldbedarfs sehr wohl noch hinausschieben kann. Die Gesammtstimmung des Verkehrs wurde hierdurch entschieden günstig beeinflusst, indem die Contremine es unterliess, weitere Blancoabgaben vorzunehmen, und Deckungen ausführte. Die feste Tendenz hat sich auch gut behauptet, am Schlusse der Börse sogar erheblich an Intensität gewinnen können, da schliesslich auch Wien seine reservirte Haltung aufgab und Kaufordres für Renten und Credit-Actien hierher legte. Das letztgenannte Papier brachte die günstige Stimmung in einer Courssteigerung bis 160¼ zum Ausdruck, Disconto-Commandit-Antheile stiegen gleichzeitig bis 218. Credit ultimo 158,90—159,50, Nachbörse 160,25 (+ 0,55), Commandit 216,75 bis 216,60—217,25, Nachbörse 218,00 (+ 0,50). — Auf dem Bahnenmarkt war Deckungsbedürfniss vorhanden. Ostpreussen, Marienburger, Mecklenburger, Duxer, Gotthardbahn, Warschau-Wiener höher. Prioritäten still. — Renten fest, speciell Ungarn bevorzugt. 1880er Russen 86,10, Nachbörse 86,25 (+ 0,15), 1884er Russen 99,60, Nachbörse 99,60, Russische Noten 205,25 bis 205,50, Nachbörse 206,00 (+ 0,75), 3½ proc. Reichsanleihe 0,10 pCt. besser. — Prämien-Geschäft ziemlich belebt. — Industriemarkt fest, doch allgemein wenig belebt. Speculative Montanwerthe besser. Dortmunder ultimo 87,60—87,90, Nachbörse 88,25 (+ 0,25), Bochumer 183,75—183,40, Nachbörse 184,90 (+ 0,65), Laura 126,00—125,75—126,10, Nachbörse 126,40 (+ 0,15). Wesentlich niedriger waren: Berliner Elektricitäts-Werke, Façon-Schmiede St.-Pr., Sentker Maschinen-Fabrik (—5), Germania-Vorzugsactien (—2), Görlitzer Eisenbahnbedarf (—4¼). Von Brauerei-Actien, die wiederum still waren, schlossen Schöneberger. belebt und steigend

**Berlin.** 18. Decbr. **Productenbörse.** Von auswärtigen Märkten lauteten die heute vorliegenden Berichte meist fest, aber im hiesigen Verkehr übten sie nur schwache Wirkung. Bei wenig veränderten Preisen war der Handel in den meisten Artikeln ohne Bedeutung. — Loco Weizen unverändert. Der Terminverkehr bekundete zwar feste Tendenz, aber zu wesentlichen Preisbesserungen kam es nicht. Laufender Monat, der anfänglich in Deckung begehrt und etwas theurer bezahlt wurde, büsste die Erhöhung in Folge stärkerer Kündigungen wieder ein. Frühjahr hielt sich auf circa ½ M. erhöhter Notiz. — Loco Roggen bei festen Preisen still. Der Terminhandel verlief wenig belebt. Vereinzelt zahlte man zwar etwas höhere Preise, aber der Schluss zeigte sich schwach. — Loco Hafer wenig verändert. Termine gut behauptet. — Roggenmehl 5 Pf. höher. — Mais unverändert. — Kartoffelfabrikate geschäftslos. — Rüböl per December preishaltend, per Frühjahr bei guter Kauflust bis 40 Pf. theurer bezahlt. — Petroleum still. — Spiritus in matter Haltung, wurde in effectiver Waare und Terminen eine Kleinigkeit billiger abgegeben, zeigte schliesslich aber eher festere Haltung.

**Posen,** 18. December. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,20 M. do. (70er) 31,70 M. — Tendenz: Matter. — Wetter: Trübe.

**Hamburg,** 18. December, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per December 78, per März 79, per Mai 79¼, per September 79½. Tendenz: Ruhig.

**Hamburg,** 18. December. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Decbr. 76, per März 77, per Mai 77, per September 77¾. Tendenz: Matt.

**Amsterdam,** 18. Dec. Java-Kaffee good ordinary 49.

**Havre,** 18. Decbr., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** Kaffee in Newyork schloss mit 40 Points Baisse, Rio 25 000 Sack, Santos 17 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

**Havre,** 18. December, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per December 95, per Mai 96,25. Unregelmässig.

**Magdeburg,** 18. Decbr. **Zuckerbörse.** Termine per December 13,80—13,75 M. bez. Br., 13,70 M. Gd., per Januar 13,95—13,75 Mark bez. Gd., 13,80 M. Br., per Januar-März 14,00 M. bez., 13,90 M. Br., 13,80 M. Gd., per Februar-März-Mai 14,00 Mark bez. Br., 13,92 Gd., per Juni-Juli 14,17—12 M. bez., 14,15 M. Br., 14,10 M. Gd., per Octbr.-Decbr. 13,00 M. Br., 12,75 M. Gd. Tendenz: Flau.

**Paris,** 18. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 36,50 weisser Zucker matt, per December 38,80, per Januar 39,30, per Januar-April 40,80, per März-Juni 40,30.

**London,** 18. Decbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 16¾, matt. Rüben-Rohzucker 13¾, matt.

**London,** 18. December, 12 Uhr 24 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per December 13,9 + ¼, per Januar 13,10½, per Jan.-März 14, per April 14,1½.

**London,** 18. Decbr. 3 Uhr — Min. **Zuckerbörse.** Raffinirte unverändert.

**Newyork,** 17. Decbr. **Zuckerbörse.** Unverändert.

| | 17. Decbr. | 18. Decbr. |
|---|---|---|
| **Glasgow,** 18. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. | 41 Sh. 5 D. | 41 Sh. 4½ D. |

## Börsen- und Handels-Depeschen.

**Hamburg,** 18. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holstein. 155—165, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—175, russischer ruhig, loco 101—104. Rüböl fest, loco 62, Spiritus matter, per December-Januar 21, per Januar-Februar 21, per April-Mai 22¼, per Mai-Juni 22½. — Wetter: Trübe.

**Berlin,** 18. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 86 10 | 85 90 |
| Gotthardt-Bahn | — — | — — |
| Lübeck-Büchen | 168 70 | 169 50 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 106 50 | 106 50 |
| Mittelmeerbahn ult. | 121 — | 121 20 |
| Warschau-Wien | 179 50 | 179 20 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 55 50 | 55 10 |
| Ostpreuss. Südbahn | 118 90 | 118 20 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 110 50 | 110 50 |
| do. Wechslerbank | 103 20 | 103 40 |
| Deutsche Bank | 167 90 | 167 90 |
| Disc.-Command. ult. | 217 10 | 217 60 |
| Oest. Cred.-Anst. ult. | 159 60 | 159 70 |
| Schles. Bankverein | 126 30 | 125 70 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Bismarckhütte | 172 70 | 172 70 |
| Bochum. Gussstahl. ult | 183 70 | 184 50 |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 36 10 | 36 10 |
| do. Eisenb. Wagenb. | 177 40 | 176 90 |
| do. Pferdebahn | 139 20 | 139 10 |
| do. verein. Oelfabr. | 87 20 | 87 50 |
| Cement Giesel | 163 — | 163 — |
| Donnersmarckh. | 61 — | 60 90 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 88 40 | 87 70 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 92 — | 91 40 |
| Fraust. Zuckerfabrik | — — | — — |
| GörlEis.-Bd. (Lüders) | 174 70 | 173 — |
| Hofm. Waggonfabrik | 167 90 | 166 20 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 132 — | 132 — |
| Laurahütte | 126 90 | 126 — |
| Obschl. Chamotte-F. | 147 50 | 146 50 |
| do. Eisb.-Bed. | 107 20 | 106 20 |
| do. Eisen-Ind. | 194 70 | 194 50 |
| do. Portl.-Cem. | 147 75 | 147 90 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 125 10 | 124 90 |
| Redenhütte St.-Pr. | 121 70 | 120 70 |
| do. Oblig. | 115 — | 114 90 |
| Schlesischer Cement | 234 70 | 237 — |
| do. Dampf.-Comp. | 139 70 | 139 — |
| do. Feuerversich. | — — | — — |
| do. Zinkh. St.-Act. | 146 70 | 146 50 |
| do. St.-Pr.-A. | 146 50 | 146 40 |
| Tarnowitzer Act. | 26 — | 25 70 |
| do. St.-Pr. | 95 — | 95 40 |

| Inländische Fonds. Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. 4% | 108 10 | 108 10 |
| do. do. 3½% | 102 90 | 103 — |
| Posener Pfandbr. 4% | 102 10 | 102 — |
| do. do. 3½% | 100 80 | 100 80 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 107 90 | 107 90 |
| do. 3½% dto. | 103 20 | 103 20 |
| do. Pr.-Anl. de 55 | 168 10 | 168 10 |
| do 3½% St.-Schldsch | 101 — | 101 30 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 101 40 | 101 40 |
| do. Rentenbriefe | 104 90 | 104 80 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. 3½% Lit. E. | 101 10 | 101 — |
| do. 4½% 1879 | 103 70 | — — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 104 — | — — |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Egypter 4% | 82 10 | 82 20 |
| Italienische Rente | 94 70 | 94 80 |
| Mexikaner | 91 60 | 91 40 |
| Oest. 4% Goldrente | 91 60 | 91 80 |
| do. 4⅕% Papierr. | — — | — — |
| do. 4⅕% Silberr. | 69 — | 68 80 |
| do. 1860er Loose | 117 30 | 117 30 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 60 10 | 60 40 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 54 60 | 54 70 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 94 10 | 94 10 |
| do. 6% do. do. | 106 50 | 106 70 |
| Russ. 1880er Anleihe | 86 10 | 86 10 |
| do. 1884er do. | 99 80 | 99 80 |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 90 70 | 90 70 |
| do. 1883er Goldr. | 113 10 | 113 20 |
| do. Orient-Anl. II. | 61 50 | 61 40 |
| Serb. amort. Rente | 81 80 | 81 80 |
| Türkische Anleihe. | — — | 14 80 |
| do. Loose | 38 20 | 38 20 |
| do. Tabaks-Actien | 91 50 | 91 50 |
| Ung. 4% Goldrente | 84 70 | 84 70 |
| do. Papierrente | 77 70 | 77 70 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 167 50 | 167 65 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 206 20 | 206 60 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 35 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 36½ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 18 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 35 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 167 30 | 167 30 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 166 20 | 166 10 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 205 — | 205 15 |

Privat-Discont 4%.

**Berlin,** 18. December, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, besonders Credit und Ungarn.

| Cours vom | 17. | 18. | Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 159 — | 160 25 | Mainz-Ludwigsh. ult. | 106 12 | 106 37 |
| Disc.-Command. ult. | 216 37 | 218 — | Drtm. Union St. Pr. ult. | 87 50 | 88 25 |
| Berl. Handelsges. ult. | 168 62 | 167 62 | Laurahütte ult. | 125 75 | 126 37 |
| Franzosen ult. | 105 12 | 105 37 | Egypter ult. | 81 87 | 82 37 |
| Lombarden ult. | 40 37 | 40 62 | Italiener ult. | 94 75 | 94 87 |
| Galizier ult. | 85 75 | 86 12 | Ungar. Goldrente ult. | 84 62 | 85 — |
| Lübeck-Büchen ult. | 167 87 | 169 25 | Russ. 1880er Anl. ult. | 86 12 | 86 12 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 87 62 | 88 87 | Russ. 1884er Anl. ult. | 99 62 | 99 62 |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 115 75 | 117 50 | Russ. II. Orient-A. ult. | 61 37 | 61 50 |
| Mecklenburger ult. | 149 25 | 150 — | Russ. Banknoten ult. | 205 25 | 206 — |

**Berlin,** 18. December. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 17. | 18. | Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Fest. | | | Rüböl. Fest. | | |
| December | 177 25 | 177 25 | December | 61 60 | 61 60 |
| April-Mai | 203 — | 203 50 | April-Mai | 59 30 | 59 70 |
| Roggen. Unbelebt. | | | | | |
| December | 150 50 | 150 50 | | | |
| April-Mai | 156 — | 156 — | Spiritus. Matter. | | |
| Mai-Juni | 156 50 | 156 75 | do. 70er | 34 — | 33 90 |
| Hafer. | | | do. 50er | 53 10 | 53 10 |
| December | 138 25 | 138 25 | do. Decbr.-Januar | 52 50 | 52 50 |
| April-Mai | 139 25 | 139 25 | do. April-Mai | 54 50 | 54 40 |

**Stettin,** 18. December. — Uhr — Min.

| Cours vom | 17. | 18. | Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Unverändert. | | | Rüböl. Unverändert. | | |
| December | 188 50 | 189 50 | December | 60 50 | 60 50 |
| April-Mai | 195 — | 195 50 | April-Mai | 59 — | 59 — |
| Roggen. Fester. | | | Spiritus. loco mit 50 Mark | | |
| December | 151 50 | 151 50 | Consumsteuer belast. | 52 30 | 52 30 |
| April-Mai | 153 50 | 154 — | loco mit 70 Mark. | 33 20 | 33 — |
| | | | December-Januar | 33 — | 32 60 |
| Petroleum. loco (verzollt) | fehlt | fehlt | April-Mai | 34 80 | 34 60 |

**Wien,** 18. December. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 17. | 18. | Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien | 304 75 | 304 50 | Marknoten | 59 70 | 59 72 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 250 75 | 250 60 | 4% ung. Goldrente. | 101 75 | 101 70 |
| Lomb. Eisenb. | 96 25 | 95 — | Silberrente | 82 60 | 82 60 |
| Galizier | 205 25 | 204 50 | London | 121 85 | 121 80 |
| Napoleonsd'or | 9 63 | 9 62½ | Ungar. Papierente | 92 95 | 92 85 |

**Frankfurt a. M.,** 18. December. Mittag. Credit-Actien 253, —. Staatsbahn 209, —. Lombarden —, —. Galizier 170. 62. Ungarische Goldrente 84. 60. Egypter 81, 90. Laura —, —. Schwach.

**Paris,** 18. December. 3% Rente 82, 32. Neueste Anleihe 1871 103, 95. Italiener 96, 45. Staatsbahn 537, 50. Lombarden —, —. Egypter 412, 18. Fest.

**Paris,** 18. Decbr.. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 17. | 18. | Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 82 25ex | 82 55 | Türken neue cons. | 14 92 | 14 92 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — | Türkische Loose | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 103 90 | 103 92 | Goldrente, österr. | 91½ | 91½ |
| Italien. 5proc. Rente | 96 45 | 96 57 | do. ungar. 4pCt. | 86 31 | 86½ |
| Oesterr. St.-E.-A. | 537 50 | 543 75 | 1877er Russen | — — | — — |
| Lombard. Eisenb.-A. | 212 50 | 211 25 | Egypter | 412 18 | 412 50 |

**London,** 18. December. Consols 96, 09. 1873er Russen 98, 37. Egypter 81, —. Kalt.

**London,** 18. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4½ pCt. Bankeinzahlung —. Fest.

| Cours vom | 17. | 18. | Cours vom | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consolsp. 2¾% April | 96½ | 96 09 | Silberrente | 69 — | 69 — |
| Preussische Consols | 107 — | 107 — | Ungar. Goldr. 4proc. | 84⅞ | 85 — |
| Ital. 5proc. Rente | 95¼ | 95½ | Oesterr. Goldrente | — — | 20 64 |
| Lombarden | 8⅜ | 8 07 | Berlin | — — | 20 64 |
| 5proc. Russen de 1871 | — — | — — | Hamburg 3 Monat | — — | 20 64 |
| 5proc. Russen de 1873 | 98⅜ | 98½ | Frankfurt a. M. | — — | 20 64 |
| Silber | — — | — — | Wien | — — | 12 39 |
| Türk. Anl., convert. | 14⅝ | 14¾ | Paris | — — | 25 66 |
| Unificirte Egypter | 81 — | 81¼ | Petersburg | — — | 23½ |

**Köln,** 18. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 90, per Mai 21, 20. Roggen loco —, per März 15, 70, per Mai 15, 90. — Rüböl loco 65, 50, per Mai 60, 50. — Hafer loco 14, 50.

**Amsterdam,** 18. Decbr. [Schlussbericht.] Weizen per März 215, per Mai —. Roggen per März —, per Mai 130.

**Paris,** 18. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 26, 10, per Januar 26, 40, per Januar-April 26, 90 per März-Juni 27, 60. — Mehl ruhig, per December 60, 30, per Januar 60, 90, per Januar-April 61, 60, per März-Juni 62, 10. — Rüböl träge, per December 74, 75, per Januar 74, 75, per Januar-April 73, 75, per März-Juni 69, 75. — Spiritus behauptet, per December 41, 25, per Januar 41, 50, per Januar-April 41, 75, per Mai-August 43, 25. — Wetter Kalt.

**Liverpool,** 18. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

## Abendbörsen.

**Wien.** 18 Decbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 30. Marknoten 59, 70. 4proc. Ung. Goldrente 101, 95. Galizier 205, 25. Fest.

**Hamburg,** 18. Decbr., 8 Uhr 45 Min. Abends. Credit 254¾, Saatsbahn 521½, Lombarden 200½, 1884er Russen 94⅞, Disconto-Gesellschaft 218, Marienburger 88¾ Br., Gotthard 126¼, Russische Noten 205¾. Unentschieden.

**Frankfurt a. M.,** 18. December, Abends 7 Uhr 5 Min. Credit-Actien 255, 12, Staatsbahn 209, 12, Lombarden 80⅝, Galizier —, — Ungarische Goldrente 84, 95, Egypter 82, 30. Fest.

## Marktberichte.

**Breslau,** 17. Dec. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Feldstrasse 18.] Nach ersten Hypotheken ist die Nachfrage, trotz des höheren Bank-Zinsfusses, immer noch sehr rege; dass nichtsdestoweniger die Umsätze davon sich fast nur auf die Beleihung von Neubauten beschränken, ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, dass zum Zwecke der Convertirung erststellige Hypotheken sehr wenig an den Markt kommen. An Offerten von zweiten Eintragungen mangelt es nicht; soweit die offerirten Appoints vollkommene Sicherheit bieten, finden sie zu mässigen Zinssätzen Unterkommen; hochausgehende Stücke bleiben vernachlässigt. Die Schwierigkeit, Geld in guten Hypotheken anzulegen, veranlasst immer mehr Capitalisten, ihr Augenmerk auf den Erwerb gut rentirender Häuser zu richten. Die zahlreich sich einstellenden Hauskäufer suchen gut gebaute Grundstücke mit möglichst hohen reellen Ueberschüssen zu erwerben; ihren Ansprüchen gerecht zu werden, ist nicht leicht; immerhin ist in den letzten Wochen eine ganze Reihe Besitzveränderungen perfect geworden.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 9. bis incl. 15. December gingen in Breslau ein:

Weizen: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 182 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 242 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 30 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 267 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 131 700 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 30 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 25 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 101 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 17 100 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 1 047 000 Klgr. (gegen 846 669 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 90 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 147 218 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 283 300 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 237 350 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 353 700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 45 800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 40 800 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 1 188 168 Klgr. (gegen 1 121 300 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 20 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 40 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 191 000 von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 163 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 65 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 15 250 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 20 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 51 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, im Ganzen 585 850 Klgr. (gegen 407 830 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 110 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 162 936 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 000 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 81 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 360 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 15 200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 419 896 Klgr. (gegen 151 300 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts (gegen 70 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 10 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 140 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 30 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 120 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 28 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 4900 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 10 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, im Ganzen 352 900 Klgr. (gegen 260 300 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 40 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 40 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 25 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kilogramm über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 500 Kilogramm über die Rechte-Oder-Uferbahn im Binnenverkehr, 44 800 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 52 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 242 300 Klgr. (gegen 183 900 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 20 320 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 000 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 30 293 Kilogramm von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 40 400 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, 131 734 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 212 427 Klgr. (gegen 190 200 Kilogr. in der Vorwoche).

Gerste: 20 400 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 100 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 61 100 Klgr. von der Oberschlesischen und 111 827 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 203 427 Klgr. (gegen 103 500 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 20 300 Kilogr. von der Oberschlesischen und 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 40 500 Klgr. (gegen 30 600 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 10 200 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 100 Kilogramm auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 25 300 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 45 600 Klgr. (gegen 40 700 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn (gegen 37 400 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 35 900 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 5050 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 15 050 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 91 300 Klgr. (gegen 55 800 Klgr. in der Vorwoche).

**Freiburg i. Schl.,** 18. Decbr. [Marktbericht von Max Basch.] Die Zufuhr am heutigen Markt war mässig. Die Stimmung für alle Cerealien matt. Es wurde bezahlt für: Weissweizen 17,00—18,30 Mark, Gelbweizen 16,50—18,00 Mark, Roggen 14,00—15,70 M., Gerste 13,00—16,00 M., Hafer 12,50—13,10 M. Alles pro 100 Kilogr. Schwedischer Klee 50—60—72 M. pro 50 Kilogramm.

**Hamburg,** 17. December. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per December 21¼ Br., 21 Gd., per Decbr.-Januar 21¼ Br., 21 Gd., per Januar-Februar 21½ Br., 21¼ Gd., per April-Mai 22½ Br., 22¼ Gd., per Mai-Juni 22⅝ Br., 22⅜ Gd. — Tendenz: Still.

* **Trautenau,** 17. Decbr. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt war nur schwach besucht; der Begehr war ein dementsprechender und der Umsatz zur Deckung des momentanen Bedarfs. Notirungen bleiben sowohl in Towgarnen wie Linegarnen gegen letzte Garnmärkte unverändert und fest, weil sie nicht tiefer fallen können, wenn Verlust für Spinner vermieden werden soll.

* **Wolle.** Pest, 16. Decbr. In der abgelaufenen Woche war in feinen und mittelfeinen Wollen regerer Verkehr. Während sich aber in Kammwollen die bessere Tendenz behauptet, wollen die Preise der feineren Stoff- und Tuchwollen keinen Aufschwung nehmen und nur selten kann man 2 Fl. über die niederen Octoberpreise erreichen. Ver-

**kauft** wurden ca. 800 Mtr.-Ctr. hochfeine Tuchwollen zu 142–144 Fl., feine Tuchwollen bis 120 Fl., mittelfeine Tuchwollen zu 93–100 Fl. Kammwollen, fehlerfreie, zu 73–74 Fl., Kammwollen, etwas fehlerhafte, zu 60–62 Fl., Bacskaer Wollen zu 53–54 Fl., bessere Pester Boden zu 57–58 Fl., Heveser gute Sommerwollen zu 65–66 Fl., Gerberwollen zu 45–46 Fl. (B. u. H.-Z.)

W. T. B. **Bradford**, 17. December. Wolle fest, Käufer halten sich in Folge des schwächeren Tons bei der Londoner Auction vom Markt zurück. in Garnen Geschäft der Feiertage halber wesentlich abgenommen, Preise stetig, in Stoffen guter Begehr für soft goods.

## Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Stehr und Schartmann. Eingetroffen den 15. cr. Dampfer „Deutschland“ mit 11 Fahrzeugen von Hohensaathen. Genannter Dampfer sowie Dampfer „Marschall Vorwärts“, haben der vorgerückten Jahreszeit wegen hier Winterstand genommen.

## Für den Weihnachtstisch. [19]

**Afraja.** Roman von Theodor Mügge. — Die Verlagshandlung von Eduard Trewendt hierselbst, welcher wir schon die zu Festgeschenken so geeigneten geschmackvollen einbändigen Ausgaben von „Holtei, Vagabunden“, Habicht, „Stadtschreiber von Liegnitz“, Gottschall, „Im Banne des schwarzen Adlers“, verdanken, bringt als diesjährige Weihnachtsgabe eine neue Auflage von Theodor Mügge's nordischem Romane „Afraja“. Warum die Verlagshandlung gerade diesen Roman des kraft- und phantasiereichen Dichters, dessen Werke, wie wenige für eine Familienbibliothek, zur Lectüre für Jung und Alt, geeignet sind, gewählt hat, ist leicht verständlich, denn kaum in einem andern Roman tritt die bedeutende Erzählerkunst Mügge's in so helles Licht, wie in den Schilderungen, die das eigenthümliche Volk der Lappen und den Gegensatz dieser Heiden zu ihren christlichen Bedrängern schildert. Afraja, der Lappen-Häuptling, ist ein Meisterwerk voll Naturpoesie. Der Roman spielt zur Zeit, als Norwegen unter dänischer Herrschaft stand; die Verhältnisse liegen ja heute ganz anders als in jener Zeit, in welche der Dichter uns zurückversetzt, doch wird dadurch der Reiz der romantischen Erzählung, wie sie Walter Scott nicht trefflicher und fesselnder hätte erfinden können, nicht im geringsten beeinträchtigt. Die Verlagshandlung hat das Werk so ausgestattet, daß es getrost den Prachtwerken der diesjährigen Weihnachtslitteratur zugerechnet werden kann und eine passende Gabe sowohl für den Weihnachtstisch der heranwachsenden Jugend wie der Erwachsenen ist; dabei ist der Preis des Buches sehr mäßig gehalten.

Die Litteratur und das Geistesleben in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts werden eingehend und anziehend geschildert in der **„Allgemeinen Weltgeschichte“** von Georg Weber und zwar in der 104. Lieferung, welche soeben erschienen ist. Das große Unternehmen, das wir wiederholt aufs Wärmste empfohlen haben, wird nun bald in der zweiten Auflage vollendet vorliegen. Da die Bände dieses monumentalen Werkes auch einzeln bezogen werden können, so ist das Weihnachtsfest eine passende Gelegenheit, den ersten oder die ersten Bände zum Geschenk darzubringen mit der Eröffnung der Aussicht auf den Erwerb des ganzen Werkes, das ein hochbedeutendes Denkmal deutschen Forscherfleißes ist und zu dem Kern jeder Bibliothek zu werden verdient.

**Das A B C der Küche** von Hedwig Heyl. (Verlag von Carl Habel (C. G. Lüderitz'sche Verlagsbuchhdlg.) in Berlin SW.) — Das vorstehende Werk der Frau Commerzienrath Heyl erschien soeben in zweiter vermehrter und verbesserter Auflage. Es ist der wesentlich ausgearbeitete Leitfaden der Berliner Kochschule des Pestalozzi-Fröbelhauses. Es setzt keine Kenntnisse und keine Fertigkeiten voraus, wie so viele Bücher, die unsere Wirthschaftslitteratur vertreten, und sucht mit Sorgsamkeit die Gesichtspunkte zu entwickeln, welche eine tüchtige Hausfrau im Auge haben soll. Außer der eigenartigen Eintheilung des Werkes, welche es ermöglicht, sich ein klares Bild über alles zu machen, was für die Buchführung, die Nahrungsmittel und Ernährung, das Feuer, das Wasser, das Brennmaterial, die Kochgeschirre, den Abwasch, das Backen, Schmoren und Braten, das Fleisch, die Krankenspeisen und Säuglingsernährung, irgendwie nöthig ist, bringt dasselbe in jeder Abtheilung zuerst den geschichtlichen und theoretischen Theil und dann, bei den Recepten, die Angaben der Zuthaten und Kosten, welche, wenn nichts anderes besonderes bemerkt ist, jedesmal für 4 Personen angenommen sind, die Zubereitung, Zeitdauer der Bereitung, die Restverwendung, Tranchiren und Besondere Bemerkungen, wo solche nöthig sind. Zum besseren Verständniß sind dem Werke 12 Holzschnitte und 2 Tafeln Lithographien beigegeben. — Die Verlagshandlung hat dem Buche eine gediegene Ausstattung gegeben, so daß es sich auch durch sein Aeußeres vorzüglich als Geschenk eignet.

**Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten,** herausgegeben von Georg Hirth und Richard Muther. München-Leipzig, G. Hirth's Kunstverlag. — Die dem deutschen Kunsthandel zur höchsten Ehre gereichenden Publikationen des Hirth'schen Verlages in München finden in diesem neuen Werke eine vortreffliche Bereicherung. Ueber das Programm desselben haben wir bei Besprechung der ersten Lieferung das Wesentliche mitgetheilt. Die uns vorliegende zweite Lieferung enthält Prachtblätter aus dem 15. und 16. Jahrhundert von Hans Schäufelein, Wolfgang Huber, Lucas Cranach, Hans Baldung Grün, Hans Burgkmair, Lucas van Leyden, Heinrich Goltzius, Christoph von Sichem, Jan Livens, sowie berühmte und geschätzte Blätter von unbekannten Meistern. Die Reproductionen sind technisch untadelhaft, zum Theil überraschend schön. Es steckt in diesen Blättern ein Reichthum der Erfindung, der bewunderungswürdig ist. Das ganze Werk soll das Beste vereint bieten, was seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts an vorzüglichen Schöpfungen des Holzschnitts erschienen ist. Ein Abonnement auf das Werk ist eine prächtige Weihnachtsgabe.

**Schriften-Atlas.** Eine Sammlung der wichtigsten Schreib- und Druckschriften aus alter und neuer Zeit nebst Initialen und Monogrammen, Wappen, Landesfarben und heraldischen Motiven für die praktischen Zwecke des Kunstgewerbes zusammengestellt von Ludw. Petzendorfer. (Stuttgart, Julius Hoffmann.) — Dieses Prachtwerk liegt nun vollständig vor. Wie schon der Titel sagt, will der Schriften-Atlas den praktischen Zwecken des Kunstgewerbes dienen; der Herausgeber hat darauf bei der Auswahl der Schriften Rücksicht genommen und daher auch in den meisten Fällen vollständige Alphabete der gewählten Schriftgattungen zur Anschauung gebracht; er hat ebenso die mit prächtigen Initialen geschmückten Pergamenthandschriften des frühen Mittelalters und der gothischen Zeit, wie die Druckwerke der Renaissance mit ihren reichen und häufig polychrom verschönten Typen zu Rath gezogen und theils in Schwarz theils in Farbendruck wiedergegeben. Durch den Schriften-Atlas ist ein gediegenes und brauchbares Handbuch geschaffen worden, das bei mäßigem Preis Vortreffliches leistet und sich gewiß bald als unentbehrlich für die graphischen Gewerbe erweisen wird. Für Graveure, Decorationsmaler, Lithographen, Bildhauer u. A. m. ist das Werk eine vortreffliche Weihnachtsgabe.

### Vom Standesamte. 18. December.

Aufgebote.

Standesamt II. **Lebede,** Gustav, Barbier, ev., Sonnenstraße 19, **Nafe,** Agnes, ev., Frdr.-Wilhelmsstr. 8. — **Kappler,** Wilhelm, Bahnarb., ev., Berlinerstr. 36a, **Klose,** Ernest., ev., Friedrich-Wilhelmstraße 3b. — **Leuchtenberger,** Fried., Schlosser, ev., Neudorfstr. 89, **Michaelis,** Aug., ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Jarembowicz,** Josef, Tischlerlehrl., 18 J. — **Klinnert,** Marie, geb. Blümel, Arbeiterwwe., 73 J. — **Schaffrath,** Anna, Dienstmädchen, 14 J. — **Hahn,** Ernst, Brauergehilfe, 43 J. — **Schönborn,** Carl, S. d. Haush. Carl, 1 J. — **Fabisch,** Helene, T. d. Obsthändlers Ernst, 2 M. — **Joachim,** Bertha, geb. Wende, verw. ehem. Schlossermeister, 56 J. — **Kittlaus,** Henriette, geb. Scholz, Arbeiterwittwe, 50 J. — **Hoffmann,** Max, S. d. Haushälters Wilhelm, 8 M. — **Grapow,** Ludwig, Kaufmann, 34 J. — **Höhne,** Emilie, geb. Witte, verw. Weiß, Schuhmachergesellenfrau, 24 J. — **Nitsche,** Paul, S. d. Kutschers Herm., 2 M. — **Barocke,** Erich, S. d. Tischlerei-Werkführers Ferdinand, 11 M. — **Lautner,** Max, S. d. Töpfers Max, 1 J.

Standesamt II. **Kretschmer,** Veronika, geb. Persicke, Arbeiterwittwe, 72 J. — **Wozniakowski,** Paul, S. d. Schuhmachermstrs. Anton, 7 M. — **Fendesack,** Marie, T. d. Maurerpol. Gottlieb, 10 M. — **Hofmeister,** Carl, pens. Hobler, 60 J. — **Schmidt,** Elfriede, T. d. Fleischermeisters Hugo, 3 J. — **Bitze,** Christian, Arb., 54 J. — **Guderley,** Fritz, S. d. Schmieds Carl, 7 J. — **Scholz,** Max, S. d. Böttchers Josef, 6 J. — **Neuer,** Anna, T. d. Schuhmachermeisters Johannes, 7 J. — **Nieschler,** Elfriede, T. d. Bremsers Hermann, 2 J. — **Rother,** Anna, 25 J.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an
**Otto Kahl** und Frau
[7195] **Anna**, geb. **Umbach.**
Breslau, den 18. Decbr. 1888.

---

Meine liebe Frau **Olga**, geb. **Kapauner**, beschenkte mich heut mit einem strammen Jungen.
Landeck, den 17. December 1888.
[7194] **Max Kochmann.**

---

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
**Simon Koenigsberger** u. Frau **Anna**, geb. **Glogauer.**
Berlin, den 16. December 1888.

---

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an
**Franz Sieber** und Frau **Minna**, geb. **König.**
Berlin, 17. December 1888.

---

Nach längerem Leiden wurde uns durch den Tod entrissen unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte [8543]

**Anna Rother.**

Tiefbetrübt zeigen dies an
**Dr. Rother, Frau und Familie.**
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Sonnenstraße Nr. 31.

---

Durch das plötzliche Ableben des Fräulein [8562]

**Anna Rother**

verlieren wir eine treue Freundin und langjährige Lehrerin unserer Kinder. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.
**J. Siedner** und Frau.

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Heute Nacht 12 Uhr starb plötzlich mein heissgeliebter Mann, der
**Kgl. Premier-Lieutenant a. D.,**
Herr Fabrikbesitzer

**Felix Prager,**

im Alter von 48 Jahren 5 Monaten, was ich tiefgebeugt im Namen meiner Kinder und der übrigen Hinterbliebenen hierdurch anzeige.
Liegnitz, d. 18. Dec. 1888.
**Fanny Prager,**
geb. **Levin.**
Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Hedwigstrasse 9, Donnerstag, den 20. h., Nachmittag 2 Uhr statt.

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Nach langen schweren Leiden entschlief heut 6 Uhr Abends sanft unser theurer, inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Kaufmann

**Isidor Goldschmidt,**

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Breslau**, den 18. December 1888.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21., 2 Uhr, vom Trauerhause, Hummerei 52/53, aus statt.

---

Heute Morgen 9½ Uhr verschied sanft unser guter Gatte, Vater, Schwieger-, Grossvater und Bruder, der Rentier

**Jacob Rosenberger,**

im Alter von 78 Jahren.
Ratibor, den 17. December 1888.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.
Trauerhaus: Oderstrasse 12. [2981]

---

Am 13. d. M. starb zu Frankfurt a. M. unser innigstgeliebter Gatte und Vater

**Julius Gollanz**

in Folge einer Lungenentzündung.
Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Berlin, den 17. December 1888.

---

**Den herzlichsten Dank**

Allen, welche bei dem Hinscheiden unseres uns unersetzlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Königlichen Sanitäts-Rathes [2985]

**Dr. med. Carl Mosler,**

uns durch Wort und Schrift, sowie durch die überaus reichen Blumenspenden ihre Theilnahme in so herzlicher Weise aussprachen und unseren Schmerz zu lindern bestrebt waren
Gleiwitz, den 15. December 1888.

**Die Hinterbliebenen.**

## Stadt-Theater.

**Mittwoch.** 95. Bons-Vorstellung. (Kleine Preise.) **„Aschenbrödel"**, oder: **„Der gläserne Pantoffel."** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.

**Donnerstag.** 96. Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise: Parquet 5 M. ꝛc.) 2. Gastspiel der k. k. Kammersängerin Frau **Rosa Papier**: **„Orpheus."** Oper in 3 Acten von Chr. Gluck. (Orpheus: Frau Rosa Papier.)

## Lobe-Theater. 7204

Mittwoch: **„Reclame."**
Donnerstag: **„Eine Nacht in Venedig."**
In Vorbereitung: **„Heimgefunden."**
Der Bons-Verkauf ist im Bureau **des** Lobetheaters von 10 bis 1 Uhr.

## Helm-Theater. 7198

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung:
**„Aschenbrödel."**
Abends 8 Uhr. Zum 17. Male!
**„Höhere Töchter."**

## TIVOLI

**Neudorf-Strasse 35.**
und [7197]
**Kaiser Wilhelm-Str. 20.**
**Heute, Mittwoch, den 19. December cr.:**
**Hoch hinaus.**
Original-Posse in 7 Bildern mit Gesang von Salingré, Musik von Bial.
Nächsten Sonntag auf allgemeines Verlangen:
„Die Lieder des Musikanten."

**Naturwissenschaftliche Section.**
Heute Abend 6 Uhr (alte Börse).

**Botanische Section.**
**Donnerstag, den 20. December, Abends 7 Uhr:**
Herr Oberstabsarzt **Dr. Schroeter**
Ueber Cultivirung exotischer Pilze.

**Freitag, den 28. December 1888, Abends 8 Uhr, im Musiksaale der Universität:**
## Generalversammlung
**der Section Breslau des D. u. Oe. Alpenvereins.**
**Tagesordnung:**
Ergänzung des Vorstandes.
Die ausführlicheren Einladungen an die einzelnen Mitglieder sind bereits im Druck. [8540]
**J. Partsch.**

**J. O. O. F.** Morse ☐ 19. XII. A. 8½ V. E. [8566]

## Verein zur Förderung der jüd. Litteratur.

**Mittwoch, den 19. d. Mts., Abends 8½ Uhr,** im Hôtel zu den „3 Bergen" **Vortrag: „Shylock im Drama und in der Geschichte."** Damen und Herren als Gäste willkommen.

## Panorama, 8405
**Bischoffstr. 3, I.**
Entr. 20 Pf., Kind. 10 Pf.
1. Abtheil.: **Riesengebirge.**

## Zeltgarten.

Auftreten der Reckkünstler **3 Gebrüder Lockford**, des **Mr. Nilo** und **Tochter**, Luftproduction, der Parterre-Akrobaten **Truppe James**, des Equilibristen **Mr. Taylor**, der Duettisten Hrn. **Schäffer** und Frl. **Waldburg**, der Frls. Geschwister **Reichmann**, der Sängerin Fräul. **Clara Anthoni** und der Komiker Herren **Zocher** und **Fischer**. [7199]
Anf. 7½ Uhr. — Entree 60 Pf.

## Liebich's Etablissement.

Heute Mittwoch, 19. Decbr.
Director **Robert Soer's** 7216
**Wiener volksth. Concert**
mit den berühmten
**12 Original Wiener Sängerinnen,**
unter Leitung v. Eugen Schreiber, **Kapellmeister d. k. k. Carl-Theater a. d. Wien.**
Näheres ergeben die Programme.
Kassen-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Entrée 50 Pf.
Reservirter Platz 1 Mark.

## Saal,

neu erbaut, 100 Personen fassend, empfiehlt zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten gratis [8394]
**H. Tockus,**
**Hotel zum weißen Storch.**

## Zoologischer Garten.
**Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.**

## Gesellschaft der Freunde.
**Mittwoch, den 26. December cr.:**
## Diner und Tanz.
Eintrittskarten werden **nur** Mittwoch, den 19. cr., Abends 6—8 Uhr, ausgegeben. [7102]
**Die Direction.**

## Prinzess Luisen-Heim.
**Einbescheerung** am **20. December, Abends 8 Uhr, im Concerthaus.** Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins sind willkommen.
**Der Vorstand.** [2978]

## Bezirksverein der Ohlauer-Vorstadt.
Die Sammlungen für eine Weihnachtseinbescheerung haben incl. eines Beitrages von 66 Mark 50 Pf. des I. Breslauer Radfahrer-Vereins den ansehnlichen Betrag von **5065 Mark 36 Pf.** ergeben. Wir sagen allen freundlichen Gebern herzlichen Dank und laden dieselben zu der am **Freitag, den 21. December, Abends 7 Uhr,** im Saale von **Paul Scholtz, Margarethenstraße 17,** stattfindenden [8548]
**Weihnachtseinbescheerung**
ergebenst ein. **Der Vorstand.**

## Verein reisender Kaufleute Breslau.
**Sonnabend, den 22. December 1888, Abends 8 Uhr,**
im **Restaurant „Münchner Kindl", Zwingerplatz:**
## Generalversammlung.
**Tagesordnung:**
1) Jahres- und Kassenbericht,
2) Wahl des Vorstandes,
3) Anträge der Mitglieder, welche dem Vorstande vorher schriftlich einzureichen sind. [8438]
**Der Vorstand.**

## Victoria-Theater.
**Simmenauer Garten.**
Direction **C. Pleininger.**
**Heute: Neu!**
**Emilius Changeux**
mit seinen Riesen-
**Ulmer-Doggen,**
**nach Art d. Schulpferde dressirt,** u. seiner dress. Hunde-Meute. Der Japanese **Yank-Hoe** und die schöne Tscherkessin **Omene**, orientalische Illusionistin. **Miss Hilda**, Schwungseilkünstlerin, **Joseph Tauer u. Helene Meingold**, Duettisten.
Nur noch kurze Zeit: Auftr. v. **Lomberg** und **Leidner**, preisgekrönte Kraftkünstler, **Jenny Reimann**, Soubrette, **Jack**, [7207] Antipode.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

## Schönstes Festgeschenk.
„Erkältung fast undenkbar."
**Gloria-Hosen, Jacken, Hemden,**
Stück 3,50. [7207]
## Albert Fuchs,
Hoflieferant,
**Schweidnitzerstraße 49.**

Bilderbücher
Jugendschriften
Kinder-Bibliotheken
Classiker
Geschenk-Litteratur
**Priebatsch's Buchhandlung.**
Ring 58
Ring 58
[0185]

A. Erw. S. m. d. nächst. Wiedersehn, od. l. S. Br. hauptpostlagernd Ihr. H. Nr. und drittes Wort letzte Zeile v. Gedicht, w. ich Ihn. a. 10./12. anonym d. Post sandte.

## Stadttheater-
Bons nur bei [8561]
**Caesar Chaffak.**

## Bücher u. Musikalien, 6632
eleg. geb., in grösster Auswahl vorräthig. Auf Wunsch Ansichts-Sendungen, auch nach auswärts.
**Bial, Freund & Co.,**
Breslau, Tauenzienstrasse 16.

Der Particulier **Hermann Neuhaus** aus Breslau ist am 25. November d. J. verstorben. Die hinterbliebene Wittwe hat mich mit der Nachlaß-Regulirung beauftragt. Ich fordere deshalb alle diejenigen Personen, welche erbberechtigt zu sein glauben, auf, sich baldigst bei mir unter Einreichung der erforderlichen Legitimations-Urkunden zu melden. Es werden ferner alle Diejenigen, welche etwas zum Nachlaß verschulden, aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten bei mir anzuzeigen. [7214]
Breslau, den 17. December 1888.
**Schreiber, Rechtsanwalt,**
Ring 14.

## Jahrzeitskalender, 5907
in geschmackvoller Ausführung, zum Preise von 4,50 M. fertigt **Cantor Rosenthal, Brieg,** Rgbz. **Breslau.**

**Für jeden Schlesier!!**
## Weihnachtsgeschenke.
In allen Buchhandlungen sind zu haben: [7205]
**Gesellhofen,** die Jungfrau vom Kynast. Ein Sang aus Schlesiens Bergen. 3. verm. Aufl. Fein geb. 3 M. u. 2 M.
**Bauch, H.,** Quietschvergnügt. Schles. Schnoken.
**Heinzel,** mei jüngstes Kindel. Mit Portr.
**Heinzel,** a schläsch' Pukettel. 2. Aufl.
**Heinzel,** ock ni trübetimplig. 3. Aufl.
**Heinzel,** a lustger Bruder. 2. Aufl.
**Heinzel,** Maiglöckel, Gedichte in schles. Mundart.
**Heinzel,** Humorist. Genrebilder.
**Heinzel,** In Sturm u. Wetter.
Brosch. à 1 M. 60 Pf.; hübsch geb. 2 M. 40 Pf.
Breslau, Ring 10,
Verlag von **Josef Max & Co.**

## Ein Weihnachtsgeschenk!
Vor kurzem erschien:
**Aus meiner Dichtermappe.**
Poetische Erzählungen und Lieder von **Elisabeth Bobertag.**
Eleg. gebd. 3 Mk.
Diese Poesien der wohlbekannten schlesischen Dichterin, welchen von der Kritik ein reiches Lob gespendet wurde, seien hiermit als ein gediegenes Festgeschenk wärmstens empfohlen.
Breslau. [7215]
**Verlag von Jos. Max u. Comp.**

**„Deutsche Destillateur-Zeitung" Bunzlau, Schl.,**
ältestes Fachblatt f. **Liqueur-, Fruchtsaft-, Essig-, Obstwein-, Sprit- u. Branntwein-Fabrikation,** erscheint wöchentlich **2 mal** und kostet pro Quartal nur Mk. 2,50, direct bezogen Mark 3.
Inserate **finden wirksamste Verbreitung.** [2961]

## 1 Blüthnerflügel,
gebraucht, vorzügl. Ton, zu verkaufen **Universitätsplatz 5** bei **Janssen.**

## Stutzflügel, Pianinos,
Harmoniums, vorzüglicher Bauart, sehr preiswerth Universitätspl. 5, **Janssen.**

**Ich gebe mein Geschäft auf und verkaufe die** [7837]
## Restbestände meines Lagers
**zu sehr herabgesetzten Preisen.**
**Marcus Schachtel,**
**Pelz- und Rauchwaarenhandlg., Goldene Radegasse 13.**

## Friedrich Andreas Perthes in Gotha

empfiehlt als passende *Weihnachtsgeschenke* die allgemein beliebten und geschätzten Bücher seines Verlages:

**Spyri, Johanna, Geschichten für Kinder und auch für Solche, welche die Kinder lieb haben.** 12 Bände: *Heimatlos.* 7. Aufl. *Aus Nah und Fern.* 5. Aufl. *Aus unserem Lande.* 4. Aufl. *Heidis Lehr- und Wanderjahre.* 9. Aufl. *Heidi kann brauchen, was es gelernt hat.* 5. Aufl. *Ein Landaufenthalt von Onkel Titus.* 3. Aufl. *Kurze Geschichten I.* 2. Aufl. *Kurze Geschichten II.* 2. Aufl. *Wo Gritlis Kinder hingekommen sind.* 2. Aufl. *Gritlis Kinder kommen weiter.* 2. Aufl. *Arthur und Squirrel.* 2. Aufl. Neu: *Aus den Schweizer Bergen.* Sämtliche Bände illustriert. à Bd. kart. ℳ 2. 40.
——— **Geschichten für Jung und Alt im Volk.** 10 Hefte mit je 1 Erzählung u. Titelbild. In 1 Packet ℳ 2.
——— **Geschichten für junge Mädchen.** *Was soll denn aus ihr werden?* geb. ℳ 3. *Im Rhonethal.* geb. ℳ 2. 20. *Verschollen, nicht vergessen.* 3. Aufl. geb. ℳ 3. — **Zwei Volksschriften.** 2. Aufl. kart. ℳ 2. 40.
**Hey-Speckter, Fünfzig Fabeln für Kinder.** Prachtausg. ℳ 6. Grofse kolor. Ausg. ℳ 4. Grofse schw. Ausg. I/II à ℳ 3. Schul-Ausg. I/II à ℳ 1. 50. Jubiläums-Ausg. I/II à 50 ₰, 50 Fabeln, illustr., 30 ₰, Zweimal 50 Fabeln, geb. 60 ₰.
**Dieffenbach, G. Chr., Für unsere Kleinen.** *Ein neues Bilderbuch* für Kinder von 4—10 Jahren. 4 Bände mit je über 100 Bildern. In elegantem Einband à ℳ 3.
**Kohlrausch, Bildnisse der deutschen Könige und Kaiser** von Karl dem Grofsen bis auf Kaiser Wilhelm II. Mit 55 Porträts nebst biographischen Umrissen. Für die reifere Jugend und das Haus erzählt. 3. Aufl. geb. ℳ 10.
**Rothenburg, Adelh. v., Aus dem Tagebuche einer Haushälterin.** 2. Aufl. geb. ℳ 7. **Was unsere Mutter auf Erden erlebt hat.** 2. Aufl. geb. ℳ 6. **Erlöst.** Roman. geb. ℳ 9. **Aus der Tiefe.** Erzählung. geb. ℳ 7. **Verworrenes Garn.** Roman. 2. Aufl. geb. ℳ 8. **Jenseits der Grenze.** Roman in 2 Bänden. geb. ℳ 14. **Die Nähterin von Stettin.** Erzählung. 3. Aufl. geb. ℳ 7. Neu: **Drei Erzählungen.** geb. ℳ 7.
**Vorberg, Max, Heimwärts.** Eine Geschichte aus vergangenen Tagen. 2. Aufl. geb. ℳ 5. **Bis Weihnachten.** Blätter aus dem Leben zweier Schwestern. geb. ℳ 3. **Irrgangs Heimfahrt.** Eine Geschichte in 24 Abenteuern. geb. ℳ 3. **Der Lutherhof von Gastein.** Mit Abbildung. 2. Aufl. geb. ℳ 4. **Oliver Cromwell und die Stuarts.** ℳ 1.
**Bibliothek theologischer Klassiker.** 12 Bände. geb. à Band ℳ 2. 40; ganze Serie ℳ 24. 1. *Bücherkleinode evangel. Theologen.* 2. *Luthers reformat. Hauptschriften.* 3. *Tholuck, Predigten in Auswahl.* 4. *Schleiermachers Reden.* 5. *Harms, Pastoraltheologie I.* 6. *Harms, Pastoraltheologie II.* 7. *Harms' Lebensbeschreibung.* 8. *Menkens Homilien I.* 9. *Menkens Homilien II.* 10. *Theremin, Beredtsamkeit eine Tugend.* 11. *Hamanns Schriften.* 12. *Augustins Konfessionen.*




**Ess- und Trink-Chocoladen, Chocoladen-Bonbons, Confecte und Figuren, feine Dessert-Bonbons, Biscuits und Confecte aller Art für den Weihnachtsbaum u. den Festtisch.**

## Marzipantorten
**in Präsentschachteln.**
## Marzipan-Desserte.
**Nachbildungen**
**von Früchten, Gemüsen, Speisen und Getränken in Marzipan, Frucht-Gelée und Fruchtmark, Conservirte Früchte, Gelée und Marmeladen, Biscuits, Thee, Knall-Bonbons, Attrapen, Bonbonnièren und japan. Industriewaaren.**

## Christbaumconfect
ist in [7218]
reichhaltiger Zusammenstellung zu 1,20 M., 1,60 M., 2 M. und 2,50 M. per ½ Kilo ausgelegt.
**Mässige, feste Preise.**
**Die Güte der Stollwerck'schen Fabrikate ist durch 34 Ehrendiplome, goldene, silberne u. bronzene Medaillen anerkannt.**



## Weihnachts-Ausstellung.
## Laterna magica
**von M. 1,75 an, Nebelbilder-Apparate, extra Bilder für Laterna magica.** [7158]
## Dampfmaschinchen von M. 2,50 an,
**Elektro-Motore, Inductions-Apparate, Kaleidoskope, Stereoskope ꝛc. ꝛc., neue Laterna magica „Climax" in 4 verschiedenen Größen.**
**Gleichzeitig empfehlen wir in größter Auswahl:**
**Operngläser, Krimstecher, Fernrohre, Brillen, Pince-nez und Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Reisszeuge etc. etc.**
**Gebr. Cuno, Optiker, Nr. 1 Albrechtsstraße Nr. 1.**

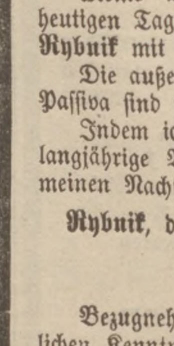


**Prämiirt mit der silbernen**
## Staats-Medaille!
## Violinen,
alte und neue, mit starkem, edlem Ton, aufs Sorgfältigste gearbeitet, nebst Bogen zu 6, 7, 8, 10, 13, 15 bis 30 Mark u. zu höheren Preisen.
Vorzügliche Imitation nach alten Meistern, sowie großes Lager von **echt italienischen** u. alten deutschen Instrumenten.
## Violas, Cellis, Guitarren, Bogen,
**Kasten** u. alle Bestandtheile. Ebenso **echt ital.** und deutsche Saiten in vorzüglicher Haltbarkeit zu billigsten Preisen. [6681]
## Zithern
in saubersten Arbeit u. größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt
## Ernst Liebich,
**Instrumenten-Fabrik,**
**Breslau, Catharinenstraße 2.**
Gegr. 1790. Gegr. 1790.
Jede Reparatur **wird bald u. aufs Beste** ausgeführt. Alte Instrumente werden mit in Zahlung genommen.

## Zu Weihnachtsgeschenken
offerire selbstgefertigte **Reise-, auch Hutkoffer, Schul- u. Touristentaschen** durch Ersparniß der Ladenmiethe zu **billigen** Preisen.
[8544] **C. Lorenz,**
**Werderstr. 7,** 1 Tr. links.

Meine **Dampffärberei und Druckerei** habe ich am heutigen Tage dem Herrn **August Urbanczyk** in **Rybnik** mit allen Beständen verkauft. [8553]
Die außenstehenden Forderungen werde ich selbst einziehen, Passiva sind nicht vorhanden.
Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir geschenkte langjährige Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.
**Rybnik**, den 15. Decbr. 1888. Hochachtend
**S. Grunwald.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich am heutigen Tage die
## Dampffärberei und Druckerei
von Herrn **S. Grunwald** käuflich erworben habe und das Fabrikationsgeschäft mit verbesserten Einrichtungen unter **meiner Firma** fortführen werde.
Ich bitte ergebenst, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
**Rybnik**, d. 15. Decbr. 1888.
Hochachtend
**August Urbanczyk.**



## Interessante Weihnachtsgeschenke.
**Zauberkästen,** gefüllt mit 5—30 der neuesten Apparate (für Kinder sehr zu empfehlen) von 1½, 2, 3—50 Mk.
**Zauber-Bilderbücher** (reizend für Kinder) 2 Mark.
**Zauber-Cigarren-Etuis** (äuß. scherzhaft) v. 1,25—6 M.
**Wunder-Cigarrenspitzen,** Bilder hervorzuzaub. 1½—2 M.
**Engl. Wunderkreisel** (sehr unterhaltend) 1 Mark.
**Choleramänner** oder „zum Kranklachen", 75 Pf. bis 1 M.
**Damenschreck, Liebesfesseln, Höllenkreide,** 25 Pf.
**Einzelne Zauberspiele,** über 100 verschiedene Nummern von 25 Pf. an bis 1500 Mk. und höher, **Preislisten darüber gratis.**
**Schuhbrücke 81** und Junkernstraße-Ecke, gegenüber der **„Goldenen Gans".** **A. Nolte.**
Plakate der Anschlagtafeln bitte zu beachten. [7065]

## Verlags-Handlung von S. Schottlaender, Breslau.

[7213]

# Literarische Festgeschenke.

**ARIOST'S RASENDER ROLAND.**
Illustrirt von Gustav Doré.
Metrisch übersetzt von Hermann Kurz. Neu durchgesehen u. herausgegeben v. Paul Heyse.
Geb. in 2 ganz Maroquinleder-Bänd. M. 135.
Geb. in 2 Bänd. in Leinw. m. Lederrücken M. 120.
Geb. in einem ganz Maroquinleder-Bde. M. 120.
Geb. in 1 Bde. in Leinw. m. Lederrücken M. 105.

**Herr und Frau Bewer.**
Novelle
von
**Paul Lindau.**
IX. Aufl. Hochelegant broschirt M. 2,50, fein gebunden M. 3,50.

**Der Königstochter Brautfahrt.**
Ein Gedicht in 12 Romanzen.
Von
**A. Munch.**
Uebersetzt v. Emil Jonas. Mit Illustrationen v. Lorenz Frölich. In Orig.-Einb. M. 12.

**NEUES LEBEN.**
Gedichte und Sprüche
von
**Friedrich Bodenstedt.**
Zweite Auflage.
Ein Band in hocheleg. Original-Einbd. M. 4,50.

**Interessante Fälle.**
Criminalprocesse aus neuester Zeit.
Von
**Paul Lindau.**
Elegant broschirt M. 4,50, fein gebunden M. 5,50.

**Im Banne der Erinnerung.**
Novellen
von
**Elise Polko.**
Ein Band 8°. 22 Bogen. Hochelegant broschirt M. 5, fein geb. M. 6.

**Riekchen und Tinchen**
**mit dem Gockelhahn.**
Mit 18 Bildern in Buntfarbendruck.
Von
**Minka von Buttlar.**
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

**Schau- und Lustspiele.**
Von
**Paul Lindau.**
Hochelegant broschirt M. 4,50, fein gebunden M. 6.

**Aus der Fremde.**
Neue Dichtergrüsse.
Von
**Elise Polko.**
In Original-Einband M. 6.

**Bunte Blätter für Kinder.**
Mit 20 Bildern in Buntfarbendruck.
Von
**Minka von Buttlar.**
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

**Neue Märchen.**
Von
**Anna Lindau.**
4° mit 14 vielfarbigen Illustrationen von C. W. Allers. Preis 3 Mark.

**Kinder-Blumen.**
Gedichtet und mit 17 Bildern in Buntfarbendruck illustrirt
von
**Olga zu Eulenburg** und **Louise Preusser.**
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

**Märchen.**
Von
**Adolf Glaser.**
Mit 17 Illustrationen von Paul Wendling.
4°. Elegant cartonirt. Preis M. 2.

**Kunstwerke und Künstler.**
Dritte Sammlung vermischter Aufsätze.
Von
**Wilhelm Lübke.**
Ein Band Lex. 8° mit 69 Illustrat. 2. Aufl.
Eleg. broschirt M. 10, fein geb. M. 12.

**Zu hässlich!**
Roman eines Kindes.
Von
**Eugen Salinger.**
Hocheleg. broschirt M. 2, fein geb. M. 3.

**Wunderliche Leute.**
Kleine Erzählungen
von
**Paul Lindau.**
Eleg. broschirt M. 4,50; fein geb. M. 5,50.

**RAFAEL.**
Von **Marco Minghetti.**
Aus dem Italienischen übersetzt von
Siegmund Münz.
Elegant broschirt M. 7,50, fein geb. M. 9.

**Kaiser Friedrich III.**
Von **Edward Simon.**
Nach dem französischen Original in die deutsche Sprache übertragen von
**Eufemia Gräfin Ballestrem** (Frau v. Adlersfeld).
— Autorisirte Ausgabe. —
Hocheleg. broschirt M. 3, fein geb. M. 4.

---

Als nützliche und hochfeine Weihnachtsgeschenke empfehlen in grösster Auswahl [7206]

## Weihnachts-Präsent-Körbe

in den verschiedensten Formen und hocheleganter Ausstattung in allen Preislagen, gefüllt mit feinsten

**Delicatessen, Wild, Geflügel, Conserven, Gemüsen, Südfrüchten, Obst, Weinen, Liqueuren, Punschen, Thee's, Chocoladen, Confecten, Colonial-Waaren ꝛc.**

Ferner empfehlen in nur feinsten Qualitäten:

**Lübecker u. Königsberger Marzipan**

in eleganten Cartons, Kistchen, Körbchen jeder Grösse und lose,

**Nürnberger, Thorner, Baseler Pfefferkuchen, Heidelberger Schlosskuchen, Pischinger Torten,**

**Astrachaner Winter-Caviar**

in eleganten Holzfässchen, Kübeln, Porzellan- und Glaskrausen verschiedener Grössen,

**Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten,**
**Rügenwalder Gänsebrüste,**
**Prager u. Westfäl. Delicatess-Schinken,**
**Gothaer, Braunschweiger u. Apoldaer Cervelat-, Mett-, Zungen- u. Trüffel-Wurst,**
**Strassburger Gänseleber-Trüffelwurst,**
**Geräucherten Rhein- u. Weserlachs,**
**Geräucherten Spickaal, mar. Lachs, Rollaal,**
**Delicatessheringe** in diversen Saucen,
**Elbinger Neunaugen** in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Schockfässchen,
**Englische u. holländische Austern,**
**Echt englisch Porter und Ale,**
**Champagner, Weiss- u. Rothweine**
in grösster Auswahl.

## Schindler & Gude,

**9. Schweidnitzerstr. 9.**

Telegramm-Adresse: Schindler Gude Breslau. Fernsprecher Nr. 340.
Aufträge von auswärts kommen sofort und sorgfältigst verpackt zur Ausführung.

---

## Vorzügliche billige Cigarren.

**Grosses, altes und tadelloses Lager** im Preise von 25 bis 150 Mark pr. Mille. **Schon von 30 Mk. à Mille ab, aus ganz rein amerik. Tabaken.** Als Neues und Seltenes: **Manilla-Decke mit St. Felix-Brasil, leicht, sehr angenehm 55 Mk. pr. Mille.**

**Allein-Verkauf für Breslau:** [2928]

von **Good & Mild** à 55 Mk. und **Kurz et Gut** à 50 Mk. } pr. Mille, feine leichte Marken.

**Th. Höhenberger, Neumarkt 35, „zur schwarzen Krähe".**

---

## Bekanntmachung.

Gemäß § 38 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß der Unternehmer der unter § 1 des citirten Gesetzes fallenden land- und forstwirthschaftlichen Betriebe, welche ihren Sitz in dem Stadtbezirk Breslau haben, in der Zeit vom 20. December d. J. ab während zwei Wochen in unserem rathhäuslichen Bureau X, Elisabethstraße 10, III. Etage, Zimmer 52, zur Einsicht der Betheiligten ausliegt.

Breslau, den 17. December 1888. [7200]

**Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

---

## Bekanntmachung.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung des Magistrats nehmen wir Veranlassung, die Mitglieder der obenbezeichneten Berufsgenossenschaft im Stadtkreise Breslau, bezw. alle diejenigen Personen, welche Landwirthschaft betreiben, mit Rücksicht auf die Vorschriften in den §§ 25, 26 und 28 des Genossenschafts-Statuts darauf hinzuweisen, daß jeder Wechsel in der Person desjenigen, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, von dem neuen Unternehmer oder seinem gesetzlichen Vertreter binnen einer Frist von **2** Wochen, ferner jede Aenderung eines Betriebes, welche für die Zugehörigkeit desselben zur Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung ist, binnen einer Frist von **4** Wochen nach Eintritt der Aenderung, endlich Betriebseinstellungen gleichfalls innerhalb **4** Wochen nach Einstellung des Betriebes vom Betriebsunternehmer dem Sections-Vorstande, d. i. dem Stadtausschusse schriftlich anzuzeigen sind. [7201]

Breslau, den 17. December 1888.

**Der Stadtausschuß.**

---

**Verkauf einer Maschinenfabrik in Krotoschin.**

Die zur **O. Roeder'schen Concursmasse** gehörige, neu erbaute [2885]

## Maschinenfabrik mit Wohnhaus und eleganter Badeanstalt,

Dampfanlage, Transmissionen, einer großen Anzahl Werkzeugmaschinen, Werkzeugen, Geräthschaften ꝛc., sowie sehr großen Hof- und Fabrikräumen, welche letztere sich ganz besonders zur Errichtung einer am Platze und in der Umgegend fehlenden **Eisengießerei** eignen, wird am

**11. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr,**

an der Gerichtsstelle zu Krotoschin versteigert.

Einem tüchtigen, fleißigen Maschinenbauer bietet sich hier Gelegenheit zur Gründung einer vorzüglichen, sicheren Existenz.

Kauflustige erfahren Näheres durch

**Die Concursverwaltung der O. Roeder'schen Maschinenfabrik zu Krotoschin, Prov. Posen.**

---

**Der entdeckte Staatscredit, ist die wahre Geldquelle des Staats und ein greifbares Gemeingut der Bürger.**

Wenn in unserer Zeit die Entdeckung gemacht wurde, daß der Staat competent sei, den Werth des ganzen Staatsvermögens kostenlos bis zur Zeit einer Staatsauflösung, hypothekarisch zu verpfänden und mit dem empfangenen Gegenwerth, die Kosten des Staatshaushalts zu decken und den Staat damit zu verbessern, so ist diese Entdeckung von einer solchen Wichtigkeit und Größe, daß die Annalen der Weltgeschichte wohl schwerlich etwas Aehnliches aufzuweisen haben, indem alle Welt weiß, wo der Schuh drückt. Es ist damit gesagt, daß die Regierung competent sei, den Staatscredit dergestalt zu entfalten, daß sie das Ausprägen des Metallgeldes aufgeben könne, und daß sie im Stande sei, Staatsnoten zu formiren, deren Sicherheit eine vollendete ist.

Ferner, daß die Incourssetzung dieser Noten alle Bedürfnisse des Handels und Verkehres entsprechen würde. Sie besagt endlich, daß die Formirung und die Verausgabung dieser Noten Steuerfreiheit proclamiren würde. Wir sagen: der Staatscredit ist ein Gemeingut der Bürger, sie proclamirt Steuerfreiheit, ist ein unverkennbares materielles Dasein und die Regierung ist für dessen Gewährung nach Möglichkeit verantwortlich. Aber nur in dem Falle wenn sie die Fragen aufgefaßt und sich dafür entschieden hat. Wir sind der unmaßgeblichen Meinung, daß eine Inactivität der Regierung als solche, nicht als legal gelten kann, und möge einer Geldreformfrage gegenüber die Vernunft als ein rettender Engel erscheinen. Möge die Macht der gesetzlichen Ordnung dazu geeignet sein, diese Legalitätsfrage zu lösen. Meine unvorgreifliche Meinung geht dahin, daß diese Lösung zu aller Zufriedenheit dann erfolgen wird, wenn den bestehenden unglücklichen Verhältnissen gegenüber, diesen Verhältnissen überall vollständig Rechnung getragen wird. Das Volk wünscht die Reformirung des Geldsystems und Steuerfreiheit, weil in einem Staate, wo kein Mangel an Geld sein kann, auch keine Besteuerung des Volks zu sein braucht. Vertrauend auf das Rechtsgefühl und die Ehrenhaftigkeit des Volkes, ging damit vor, mittelst meiner Schriften ohne Unterbrechung, gleichsam etwa 70 Personen täglich eine Vorlesung zu halten, so geschah dieses nicht mit der Absicht, die Macht des Einflusses zu bekämpfen, sondern deshalb, um im allgemeinen den menschlichen Gemüthern Klarheit über den unerträglichen defectiven Zuständen zu verschaffen. [8534]

Von meinen seit Jahren in vielen tausenden Exemplaren verbreiteten Schriften, steht noch in Vertheilung eine Anzahl von der dritten Auflage 16 Seiten 15000 Expl. (nebst Beilagen) in Verbreitung betitelt „Geldreform ist Steuerfreiheit". Ich stelle selbige mit Vergnügen den geehrten Anforderern Exemplare gratis und franco zur Verfügung.

Der Nachdruck meiner Schriften ist gern gestattet.

**Bremen, 1888.** **Albertus Meyer.**

---

## Submission.

Der nächstjährige Bedarf der unterzeichneten Grubenverwaltung an verschiedenen Betriebsmaterialien, und zwar: [2972]

1. an **Sprengpulver,**
2. „ **Hanf- und Drahtseilen,**
3. „ **Graukalk,**
4. „ **Cement,**
5. „ **Petroleum,**
6. „ **diversen Materialien,** wie **Maschinenöl, Wagenschmieröl, Firniß, Putzwolle, Maschinenleder, Schmierfett, Lampen-Cylinder, Lampendochte, Gummi ꝛc.,**

soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre schriftliche Offerte bis zum **27. d. M.** einzureichen. Jede Offerte ist mit der Aufschrift „Submissionsofferte" und gleichzeitiger Angabe, worauf dieselbe sich bezieht, auf der Adresse zu versehen. Die allgemeinen und speciellen Lieferungsbedingungen können in unserer Factorei eingesehen oder gegen Einsendung von 1 Mk. Copialien für jedes Exemplar von da bezogen werden und wird bei schriftlicher Anfrage um bestimmte Angabe ersucht, auf welche der vorstehenden Lieferungs-Positionen reflectirt wird.

Submittenten, welche bis zum 5. Januar n. J. keine Antwort auf ihre Offerte erhalten, wollen dieselbe als abgelehnt betrachten.

**Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau,** den 15. December 1888.

**Die Verwaltung des Steinkohlen-Bergwerkes Vereinigte Glückhilf.**

---

**Prachtvolle böhmische**

**Spiegel-, Lachs- und Schuppen-**

# Karpfen

**empfiehlt** [8568]

## Carl Schröder,

**Fischhandlung, Ohlauerstrasse 43.**

---

## Geräucherten Lachs und Aal, 8549

**Kieler Sprotten, Bücklinge, Flundern, Lachsheringe, mar. Lachs u. Aal** in Gelée, **Aalrouladen, Elbg. Neunaugen, Kräuter-Gewürz-Heringe, Rollheringe, ruff. Sardinen, Oelsardinen, Anchovis, Astr. u. Ural-Caviar,** alle Sorten **Salzheringe, Sardellen, saure, Essig- u. Pfeffergurken ꝛc.** empfiehlt **E. Neukirch, Nicolaistr. 71.**

---

## 100,000 Mark

**zu 4 bis $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen, in Beträgen von nicht unter 20,000 Mark, sind zu verleihen auf gute hypothekarische Sicherheiten. Solche auf ländlichen Grundbesitz erhalten den Vorzug. Offerten nimmt Unterzeichnete entgegen.**

**Glatz, den 15. December 1888.** [7054]

**Commandite des Schles. Bank-Vereins.**

---

**Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.**

Die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten, auf den Bahnhöfen Breslau, Königszelt, Freiburg, Frankenstein und Jauer lagernden alten für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbaren Oberbau- und Baumaterialien sollen im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Angebote sind unterschrieben, postfrei mit der Aufschrift:

„Angebot auf Ankauf alter Oberbau- und Bau-Materialien"

unter der Adresse des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts (Breslau-Halbstadt) in Breslau, Berlinerplatz 20E bis zum

**Freitag, den 28. December d. J., Vormittags 11 Uhr,**

einzusenden, zu welcher Zeit die Angebote im Sitzungssaale des unterzeichneten Betriebs-Amtes, Zimmer Nr. 16, in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten zur Eröffnung gelangen.

Die Verkaufsbedingungen liegen hierselbst Zimmer Nr. 31, sowie in den Bureaux der Eingangs bezeichneten Stationen und im Bureau des „Berliner Baumarkt" Berlin W., Wilhelmstraße 92, zur Einsicht aus, auch können dieselben, sowie die vorgeschriebenen Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten im Betrage von 50 Pf. von unserem Bureau-Vorsteher Herrn **Eichler** hier in Empfang genommen werden.

Der Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen nach dem Termin ertheilt.

Breslau, den 8. December 1888. [7010]

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. (Breslau—Halbstadt.)**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein-Schnellendorf Band I Blatt 26 auf den Namen der Bauerwittwe **Anna Schneider**, geb. **Otte**, zu Dittmannsdorf eingetragene, zu Klein-Schnellendorf belegene Grundstück

**am 19. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — wieder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 15,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,0940 Hektar zur Grundsteuer, mit 48 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7183]

**am 20. Februar 1889, Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedland OS., den 14. Decbr. 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 702 die Firma: [2983]

**Hugo Scholz zu Waldenburg**

und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Scholz** in **Waldenburg** heut eingetragen worden.

Ferner ist in dem gedachten Register:

a. unter Nr. 620 die Firma:

**Oscar Pohl zu Dörnhau,**

b. unter Nr. 633 die Firma:

**Richard Schneider zu Waldenburg**

heut gelöscht worden.

Waldenburg, d. 14. Decbr. 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schiffer **Herrmann Pohl** aus Maltsch a. O., daselbst am 4. September 1856 geboren, katholisch, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. [7192]

Es wird ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und in das hiesige Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

**Signalement:**

Alter 32 Jahre, Statur stark untersetzt, Haare schwarz, Augen grau, Augenbraunen dunkel, Zähne vollständig, Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund, besondere Kennzeichen keine.

Parchwitz, den 13. December 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

gez. **Kunze.**

---

### Bekanntmachung.

Die auf Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Musterregisters bezüglichen Geschäfte der Bezirke der Amtsgerichte **Frankenstein** und **Reichenstein** werden im Jahre 1889 durch den Amtsrichter **Raedler** unter Zuziehung des Amtsgerichtssecretärs **Wiedeck** erledigt.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister werden:

1. in der „Schlesischen Zeitung",
2. in der „**Breslauer Zeitung**",
3. in der „Berliner Börsenzeitung",
4. im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger",
5. im „Frankensteiner Kreisblatt",

die Eintragungen in das Zeichen- und Musterregister nur in dem sub 4 erwähnten Blatt veröffentlicht werden.

Frankenstein, d. 11. Decbr. 1888.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

### Bekanntmachung.

Im Geschäftsjahre 1889 werden die auf Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Registers sich beziehenden Geschäfte des Amtsgerichts Namslau von dem Amtsrichter **Ziolecki** und in dessen Vertretung von dem Gerichtsassessor **Dr. Muskat** unter Mitwirkung des Gerichts-Assistenten **Grunert** bearbeitet und die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register durch

a. den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
b. die Berliner Börsen-Zeitung,
c. die Schlesische Zeitung,
d. die **Breslauer Zeitung**

veröffentlicht werden. [7186]

Namslau, den 15. December 1888.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.**

---

### Bekanntmachung.

Im Jahre 1889 werden die auf die Führung des Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Registers sich beziehenden Geschäfte von dem Amtsrichter **Wiche** und dem Secretair **Sonntag** bearbeitet werden. Es erfolgen die Bekanntmachungen: [7191]

a. in Handels- und Genossenschaftssachen durch
den Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger,
die Schlesische Zeitung,
die **Breslauer Zeitung,**
den Oberschlesischen Anzeiger,

b. in Zeichen- und Musterschutzsachen
nur durch das zuerst genannte Blatt.

Hultschin, den 17. December 1888.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung I.**

---

### Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

**Ernst Meyer**

zu Ratibor ist [7185]

**am 14. December 1888, Nachmittags 6 Uhr,**

der Concurs eröffnet.

Verwalter Kaufmann **Max Albrecht** zu Ratibor.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 31. December 1888.**

Anmeldungsfrist **bis 21. Januar 1889.**

Erste Gläubiger-Versammlung **am 9. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin **am 4. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr.**

Terminszimmer Nr. 7 im Landgerichtsgebäude.

Ratibor, den 14. December 1888.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.**

---

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung des im hiesigen Rathhause befindlichen Rathskellers, welchen der Restaurateur Herr **Weiß** hierselbst seit 26 Jahren in Pacht hat, und zu welchem ein großer Saal, drei mit demselben unmittelbar zusammenhängende Zimmer, eine Wohnstube, eine Schankstube, Billardzimmer mit zwei Nebenstuben, Gewölbe, Küchenstube, Keller u. s. w. gehören, auf die Zeit vom 1. April (eventuell auch schon vom 1. Februar) 1889 ab bis zum 1. April 1895 steht auf [2977]

**Dinstag, den 8. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr,**

im Geschäftszimmer des Beigeordneten **Fichtner** hierselbst Termin an, wozu wir geeignete Pachtlustige hiermit einladen.

Die Lage des Rathskellers am Markte der Kreis- und Garnisonstadt Guhrau ist eine äußerst günstige, zumal auch im Rathhause die Geschäftszimmer des Königlichen Landrathsamts, des Königlichen Amtsgerichts, der Kreisspar- und Kreiscommunalkasse untergebracht sind.

Zu den Pachtbedingungen, welche täglich im Magistratsbureau ausliegen und gegen Bezahlung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können, gehören namentlich, daß Pächter eine Caution in Höhe der jährlichen Pachtsumme entweder baar oder in sicheren Papieren zu leisten hat, und der Zuschlag und die Auswahl des Pächters den Stadtbehörden vorbehalten bleibt.

**Guhrau**, 14. December 1888.

**Magistrat.**

---

## Nutzholz-Verkauf.

**Oberförsterei Proskau.**

In dem auf **Sonnabend, den 29. d. M.**, anberaumten Submissionstermine findet außer den bereits bekannt gegebenen Loosen auch noch die Eröffnung von Offerten auf folgende Holzloose unter denselben Bedingungen statt. [7182]

| Loos. | Jagen. | |
|---|---|---|
| **Eichen-Stämme.** | | |
| 59 | 127 | 5 II., 6 III |
| 60 | " | 21 IV. |
| 61 | " | 20 V. |
| **Kiefern-Stämme.** | | |
| 62 | 127 | 98 I. |
| 63 | " | 52 II. |
| 64 | " | 70 III. |
| 65 | " | 80 IV. |
| 66 | " | 57 V. |
| 67 | " | 2 IV., 73 V. Bahnschwellen. |
| **Kiefern-Klötze.** | | |
| 68 | 127 | 12 II, 19 III, 35 IV, 15 V. |
| **Fichten-Stämme.** | | |
| 69 | 127 | 13 II. |
| 70 | " | 31 III. |
| 71 | " | 63 IV, 19 V. |

Proskau, den 16. Decbr. 1888.

**Königliche Oberförsterei.**

---

Im Auftrage einer Behörde habe ich **bald** oder bis **1. Juli** eine halbe Million Mark **Kassengelder zu 4%** auf 1. Hypotheken auszuleihen. **Max Cohn**, Buchhändler, **Liegnitz.** [2941]

---

Eine leistungsfähige **Posamentenfabrik** sucht für Breslau einen **tüchtigen** [7196]

**Vertreter.**

Offerten unter B. L. 199 niederzulegen in der Exped. d. Bresl. Ztg.

---

**Kleine Landwirthschaft,** ganz nahe an Breslau, nettes Wohnhäuschen, schöner Garten, wird gegen Baarzahlung **gekauft.** Offert. u. „Ländliche Besitzung 63" Briefk. der Breslauer Zeitung. [8542]

---

Ich empfehle von neuesten Zufuhren:

**Astrachaner Caviar,**

in hochfeinster, milder, grosskörniger Winterwaare, in Orig.-Fässern als ausgepackt, in Tönnchen, Porzellan- und Steinkrausen verschiedenster Grösse,

hochfeinen, fetten, geräucherten

**Rheinlachs, Weserlachs,**

**marinirten Lachs und Aal, Lachs, Aal u. Hummer**

in Aspic in Gläsern, echt Elbinger

**Neunaugen**

in 1/1-, 1/2- und 1/4-Schockfässern echte Stralsunder und Schwedische

**Bratheringe,**

frisch marin. Pommersche

**Delicatess-Heringe und Heringe ohne Gräten**

in verschieden. Saucen u. Packungen,

**Appetit-Sild, Anchovis**

in Gläsern und Tönnchen,

**Anchovis-Paste, Russische Sardines, Sardines à l'huile**

verschiedener Marken u. Packungen,

**Thon à l'huile,**

vorzügliche, schöne, zarte pommersche

**Gänsebrüste,**

frische

**echt Strassburger Gänseleber- und Wild-Pasteten**

in Terrinen und Büchsen verschiedenster Grössen,

**Gänseleber-Trüffelwurst,**

echt Braunschweiger

**Schlackwurst, Geräuch. Leberwurst, Hamburger Schinken, Gothaer Cervelat- und Zungenwurst, Salami, Frankfurter Bratwürste, Schömberger Würstchen, Fray-Bentos-Zungen, Corned Beef,**

**Neufchateller, Gervais-, Camembert-, Roquefort-, Chester-, Eidamer, Holländer, Münchener, Romadour-, Limburger, Strassburger Schachtel-, Wiener Appetit-, Parmesan-, Schweizer Kräuter-**

und hochfeinen, vollsaftigen, echt

**Emmenthaler Schweizer Käse,**

**frischen Pumpernickel,**

echten

**Benedictiner, Chartreuse, Elixir de Spa, Abricotine, La Prünelle, Focking'sche**

u. diverse andere aus- u. inländ.

**Liqueure,**

feinen alten

**Rum, Arac, Cognac, Chocoladen und Cacao**

von Suchard, Van Houten u. Gross, candirte und glacirte assortirte

**Früchte, Chinois, Arancini, Citronat,**

neue feinste Maroccaner **Datteln,** in Bouquets, Schachteln und lose,

**Kalifat-Datteln,**

allerfeinste frische Smyrnaer

**Eleme- und Erbelli-, Sultan- u. Kranz-Feigen, Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln,**

lange und runde **Hasel-Nüsse, Para-Nüsse,**

schönste französ. und rumänische

**Wallnüsse,**

frische spanische Almeria-

**Weintrauben,**

schöne neue [7210]

**Messina-, Jaffa- und Valencia-Apfelsinen,**

schöne gelbe

**Citronen, Frischen ital. Blumenkohl**

und alle anderen Delicatessen, Südfrüchte und Colonial-Waaren zeitgemäss billigst.

**Carl Joseph Bourgarde,**

**Schuhbrücke Nr. 8.**

---

**3000 Mk.** werden per Januar zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **H. 25783** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße 2. [2987]

---

Da Herr Brauereibesitzer **Adler** sein Hotel, welches ich seit dem 1. Juli 1877 in Pacht habe, selbst übernehmen wird, so beabsichtige ich ein **mittleres Hotel** oder eine gangbare **Restauration** vom 1. April oder 1. Juli 1889 ab zu pachten. [7046]

Angebote bitte an meine Adresse gelangen zu lassen.

Tarnowitz, im Decbr. 1888.

**P. Leysaht,**

**Hotelpächter.**

---

**B. K. R.**

Unsere **ausgezeichneten u. bewährten** [2931]

**Röstkaffee's**

im Preise von **M. 1,24 bis 1,80** entsprechen durch **ihren hervorragenden delicaten Geschmack** auch den **höchsten Anforderungen.** Rohsorten in größter Auswahl.

**Breslauer Kaffee-Rösterei**

(mit Dampfbetrieb)

**Otto Stiebler,**

Centrale: **Schweidn.-Str. 44,**

Eingang Ohle 4.

---

**21 Pfg.** 8503

das Pfund neue große **Rosinen.**

Neue **Sultaninen** d. Pfd. 32 Pf.
" **Korinthen** " " 32 "
" **süße Mandeln** " " 90 "
" **Pflaumen** d. Pfd. 18 u. 20 Pf.

**Oswald Blumensaat,**

Reuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

---

Die Liqueurfabrik

**A. Feist,**

**57 Reuschestraße 57**

**empfiehlt als Specialität appetiterregenden**

**Pepsin-Magenbitter,**

**das beste und gesündeste aller Liqueure, die 1/1 Flasche 1,50, 1/2 Flasche 80 Pfg.; ferner feine Rum, Arac** und **Cognac, alte, gutgepflegte Waare. Punsch-Essenzen** 2c. 2c.

---

**Ebereschbranntwein**

empfiehlt en gros und en detail zu zeitgemäßen Preisen die Ebereschbrennerei von **H. Glumm** in **Kiesewald, Riesengebirge.**

---

**Ostsee-Fischhandlung**

**C. Hagelberg, Cröslin,**

**Regb. Stralsund,** versendet täglich frisch und sauber zubereitete große **Schwedische Bücklinge, Brathering** und grünen Hering per Post und per Bahn zu den billigsten Tagespreisen gegen Nachnahme.

---

Die berühmten wohlschmeckenden

**kroatischen Indian's**

versendet à Kilo 60 Krz.

**Eduard Seidler, Siffek, Kroatien.**

---

**Teppich,** gebraucht, aber gut erhalten, zu **kaufen gesucht.** Offerten unter T. T. 62 Expedition der Breslauer Zeitung. [8546]

---

**Dr. Spranger'sche Magentropfen** helfen sofort b. **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf. 5616

---

**Mehrere Centner**

**Hopfen**

**sind billig abzugeben; auf Verlangen sende Muster.**

**Paul Baender,**

**Myslowitz OS.**

---

**Sprungfähige Bullen**

aus hies. rein holländer Stammheerde, schwarzbunt, stehen zum Verkauf auf [2821]

**Dom. Schmolz** bei **Breslau.**

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 tücht. Kinderfrauen m. g. Zeugn. empf. **Zolki, Freiburgerstr. 25.**

---

**Mädchen,** in Confection geübt, melden sich **Vincenzstr. 33, I.**

---

## Für ein hiesiges Bankhaus

wird zum sofortigen Antritt ein

## Lehrling aus guter Familie

mit **hinreichenden Vorkenntnissen gesucht.** Selbstgeschriebene Offerte an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 25789.** [2986]

---

Für ein f. **Herren-Confections-Geschäft (nur nach Maaß)** wird ein mit der Branche vertrauter

**tüchtiger Buchhalter**

**per 1. Jan. ev. 1. Febr. gesucht.**

Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Beifügung der Photographie 2c. unter **H. 25781** an **Haasenstein & Vogler,** Breslau, zu senden. [2973]

---

**Ein tüchtiger Buchhalter,**

welcher als solcher schon mehrere Jahre in Leinen- oder Manufacturwaaren-Geschäften thätig war, **findet** unter günstigen Bedingungen per Februar hier **Stellung.** Offerten unter Chiffre H. L. 66 Expedition der Bresl. Ztg. [8565]

---

**Commis gesucht.**

Per 2. Januar 1889 suche einen fleißigen, flinken Commis, der die Colonialwaaren-Branche erlernt und flotter Expedient ist. [7072]

**C. H. Frietzsche,**

**Beuthen (Oder).**

---

**In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft finden: ein Commis aus der Col.-Waar.-Branche, ein Commis aus der Destillations-Branche, ein junger Mann für das Comptoir sofort event. zum 1. Jan. f. Stellung.** [7187]

**Marken verbeten.**

**F. Cohn,**

**Waldenburg i. Schl.**

---

**Ein Commis, Specerist,** dem Pr.-Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht Stellung.** Gefl. Off. erb. u. K.B. 100 postl. **Zaudit OS.**

---

**Strohhut-Fabrik.**

Wir suchen einen tüchtigen, gut empfohlenen **Lageristen und Expedienten,** welcher auch kleine Geschäftsreisen übernehmen kann.

**H. Backhoff & Co.,**

**Dresden.**

---

Zum sofortigen Antritt event. per 1. Januar 1889 **suche** ich für mein **Lederausschnitt-Geschäft** einen tüchtigen [7193]

**jungen Mann,**

der gleichzeitig im **Rohleder-Geschäft** firm ist.

**S. Schott, Beuthen OS.**

---

**Ein junger Mann,**

gegenwärtig in Stellung, **sucht** ev. per 1. Januar 1889 als [8569]

**Comptoirist**

**Engagement.** Gefl. Off. unt. Z. 25 postlagernd **Beuthen OS.** erbeten.

---

**Ein j. Mann,** mos., Kaufmann, gelernter Materialist, f., gest. auf Ia-Zeugnisse, **Stellung** als **Lagerist** oder **Expedient.** Gefl. Off. unter G. M. postlagernd **Posen.** [8551]

---

**Ein junger Mann** aus der Posamentier-, Kurz-, Weiß-, Wollw.- u. Wäsche-Branche, welcher am 1. Jan. 1889 seine Lehrzeit beendet, **sucht** zur weiteren Ausbild. unt. bescheid. Anspr. **Engagem.** Gefl. Off. unter P. S. 68 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8570]

---

**Oekonomie-Inspector.**

Ein tücht. Insp., verh., ev., 20 Jahr b. Fach, **sucht** u. besch. Anspr., gestützt a. gute Empf., z. 1. Apr. 89 ev. später auf ein. größ. Gute Stell. Gefl. Off. erg. erb. unter **W. 606** an **Rudolf Mosse, Görlitz.** [2549]

---

**Für unser Tuch- und Buckskin-Engros-Geschäft suchen** wir per 1. Januar 1889 **einen Lehrling.**

**Engel & Mamelok,**

[8541] **Blücherplatz 9.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Von** einem Herrn wird in d. Freiburgerstr. oder deren Nähe möbl. Zimmer **gesucht.** Offert. m. Preis abzug. **Freiburgerstr. 24,** I, rechts.

---

**Wallstraße 14b**

zu vermiethen: [2935]

a) die **Hälfte des Parterre nebst Lagerkeller,** zum Comptoir geeignet;

b) **eine Wohnung** in der 2. Etage, vollständig neu renovirt.

---

**Ring Nr. 4**

ist von **Ostern 1889** die **2. Etage** zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und bei **Emil Kabath, Carlsstraße 28.** [2980]

---

**Herrenstraße 7**

sind **ein Laden** u. **ein Comptoir** per 1. April 1889 zu vermiethen. [2979] Näheres beim Hausmeister und bei **Emil Kabath, Carlsstr. 28.**

---

**In Oels in Schl.**

in bester Lage des Ringes ist ein neu **einzurichtender** [2984]

**großer heller Laden**

nebst daranstoßender Wohnung zu vermiethen und Johanni 1889 zu beziehen. Offerten unter **M. E.** Exped. der **„Locomotive"** in **Oels** erbeten.

---

**Museumsplatz 9** sehr schöne Wohn., Hochparterre, 5 Zim., Bad 2c.,
**Nicolai-Stadtgraben 17** desgl., 3. St., 3 Zim., Zw.-Zim. 2c. zu verm.

---

### Telegraphische Witterungsberichte vom 18. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 763 | 5 | S 4 | wolkig. | |
| Aberdeen | 763 | 1 | S 1 | h. bedeckt. | |
| Christiansund | 749 | 8 | WSW 8 | Regen. | |
| Kopenhagen | 762 | 4 | WNW 4 | Dunst. | |
| Stockholm | 751 | 3 | WSW 2 | h. bedeckt. | |
| Haparanda | 740 | —10 | N 2 | h. bedeckt. | |
| Petersburg | — | — | — | — | |
| Moskau | 750 | —13 | still | Schnee. | |
| Cork, Queenst. | 763 | 9 | SSO 2 | wolkig. | |
| Cherbourg | 766 | 3 | OSO 4 | h. bedeckt | |
| Helder | 768 | 5 | SW 1 | Nebel. | |
| Sylt | 766 | 5 | NW 2 | Dunst. | |
| Hamburg | 768 | 4 | W 2 | bedeckt. | |
| Swinemünde | 765 | 5 | W 5 | bedeckt. | |
| Neufahrwasser | 758 | 5 | NW 5 | bedeckt. | |
| Memel | 755 | 4 | WNW 4 | heiter. | |
| Paris | — | — | — | — | |
| Münster | 769 | —1 | SSW 1 | Nebel. | |
| Karlsruhe | 771 | —7 | NO 2 | Nebel. | |
| Wiesbaden | 771 | —2 | NO 1 | bedeckt. | |
| München | 770 | —5 | SO 3 | wolkig. | |
| Chemnitz | 770 | —3 | SW 2 | h. bedeckt. | Nebel. Reif. |
| Berlin | 768 | 4 | WNW 2 | bedeckt. | |
| Wien | 769 | 4 | W 2 | bedeckt. | |
| Breslau | 767 | 1 | W 6 | bedeckt. | |
| Isle d'Aix | — | — | — | — | |
| Nizza | — | — | — | — | |
| Triest | 770 | 1 | still | Nebel. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ein barometrisches Maximum, über 770 mm, liegt über West-Deutschland, ein Minimum, unter 740 mm, über Lappland. An der deutschen Küste herrschen schwache bis frische westliche, im Binnenlande leichte Winde aus variabler Richtung. Das Wetter ist über Central-Europa vorwiegend trübe, auf der Nordhälfte mild, auf der Südhälfte ziemlich kalt. Nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet.

---

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: **J. Seckler**; für das Feuilleton: **Karl Vollrath**; für den Inseratentheil: **Oscar Meltzer**; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.